

02
2013

Quadrat

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ FEBRUAR 2013



**35 JAHRE
BLECHSCHADEN
DIE ETWAS ANDERE
BIG BAND**

**LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN**



SPINNING JEWELRY

GENUINE JEWELRY SINCE 1985



SPINNING RINGE
IN STERLING SILBER
AB € 19,95

A COMBINATION
FOR EVERY OCCASION

Exklusiv in
Lüneburg bei



An der Münze 8b
21335 Lüneburg
0 41 31 / 353 41

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN FEBRUAR 2013

Isdasnichlustich?

Das Gerücht, es gäbe nicht nur ein mediales Sommerloch, sondern auch ein winterliches Pendant dazu, bestätigt sich gerade im Februar jedes Jahr aufs Neue. Es gibt eigentlich nicht wirklich etwas zu berichten, außer den üblichen Jahresanfangstätigkeiten wie Geschenke-Umtausch, Diätwahnsinn und Vorbereitung auf den Karnevalstrubel. Letzterer macht in diesem Jahr neben allerlei bekannten Unsinnigkeiten mit skurrilen Motto-Parties auf sich aufmerksam: In einem bekannten Lokal beispielsweise erhalten alle dem Verkleidungswahn verfallenen Besucher, die komplett in Pink gewandet erscheinen, die Getränke umsonst. Eine andere Gastronomie versuchte, die Feierwütigen mit einer Krankenschwester-Komplettverkleidung zu locken. Dann, so der Veranstalter, winkt die uneingeschränkte Getränke-Flatrate für den gesamten Abend – also nicht nur der physische Systemabsturz, sondern gleich flachliegen auf ganzer Linie, resümierte ich.

Persönlich halte ich mich gerne in der fünften Jahreszeit an karnerval- und verkleidungsfreie Zonen. In diesem Jahr überredete mich meine beste Freundin zu einem Besuch in unserer Lieblingsbar – ein harmloses Vergnügen, dachte ich, da kann doch eigentlich nichts passieren. Schon beim Betreten des Etablissements wurden wir vom norddeutschen Barpersonal mit kecken kleinen Hütchen begrüßt. Na, wenn das alles ist, geht's ja noch. Doch schon ging's weiter: Beim Erklimmen des Barhockers erschallte ein höchst verdächtiges Geräusch unter meinem Allerwertesten. Irgendein Spaßvogel hatte mir unauffällig ein so genanntes Pups-Kissen auf den Stuhl gelegt. „Isdasnichlustich?“, tönte eine mir wohl bekannte Stimme aus dem Hintergrund. Mein Lieblingsnachbar entledigte sich denn auch noch seiner Fünf-Kilo-Konfettitüte in meinen Ausschnitt. Verdattert und sprachlos von soviel platter Dreistigkeit nahm ich geräuschfrei erneut an der Bar

Platz. Schadenfroh grinsend reichte mir der Barkeeper mein erstes Kaltgetränk. Mein lustiger Lieblingsnachbar entschwand unterdes eilig in den Erleichterungshallen des Genusschuppens. Plötzlich ertönte ohrenbetäubendes Geheul, gepaart mit einem wiederholten Gekreische „Im Sitzen Pinkeln!“. Wütend und mit hochrotem Gesicht forderte Herr „Nörgelfred“ danach sein nächstes Pils und die umgehende Entfernung des heulenden Toilettengeistes, der unter der Klobrille klemmend jede Missachtung der Regel lautstark ankündigte. Belustigt über diesen harmlosen Scherz, der dieses Mal offensichtlich an die richtige Adresse ging, tranken wir uns stillschweigend weiteren Vergnügungen entgegen. Zu späterer Stunde vertraute ich meiner Freundin dann ein Geheimnis an: Wenn die männlichen Familienmitglieder sich schon stehend erleichtern müssen, so sollen sie wenigstens anständig zielen: um sie dahin gehend richtungsweisend zu animieren – merke: Jeder Mann ist ein Jäger –, klebe ich seit Neuestem täuschend echt anmutende Plastikfliegen in meine heimische WC-Schüssel. Seither zielen meine Männer nicht mehr vorbei, sondern versuchen erfolglos, die kleinen Insekten im Porzellan zu versenken. Ich stell damit den Februar unter ein Gesamtmotto: „Nörgelfrei statt schneefrei“. Sollte es, total überraschend, doch noch einen Wintereinbruch mitten im Winter geben, bekommt jeder, der nicht über Schnee und Kälte jammert sondern sich zweckgemäß mit Schal, Mütze und Handschuhe bekleidet, von mir alle Heiß-Getränke umsonst – und eine Schneeschaukel gratis .

In diesem Sinne, genießen Sie das Leben und bleiben Sie versonnen!

*Ihre
EMMA PIETH*



14

SOPHIA SCHWEIZER



22

HEINZ LEJACKER



32

HAND BOLDT



36

GRS REIMER ARCHITECTEN



54

ENNO FRIEDRICH

LÜNEBURG AKTUELL

Kurz angetippt: Neues aus der Salzstadt	28
Marktnah: Peek&Cloppenburg	36
Neugründung: Tierfutterhilfe Lüneburg	40

LÜNEBURG HISTORISCH

Kriegswirren: Lüneburg 1813, Teil 2	14
Schadenfroh: Lüneburgs Eulenspiegel (Teil 1)	32

GESUNDHEIT

Sprechstunde: Heilpraktikerin Saskia Druskeit	50
---	----

LÜNEBURG SOZIAL

Fördernd: „Sozialkaufhaus“ Zeughaus	54
-------------------------------------	----

AUS ALLER WELT

Reiselust: Indiens Westen	22
Hamburg: Zwischen Alster & Michel	38
Abgehoben: Fliegeruhren	78

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Dienstleistungsstark: „wir leben“-Apotheken	20
Neuorientierung: Coaching & Studentencoaching	26
Neues vom Bilmer Berg: Kia & Mazda6	44
Schlagfertig: Musikwerkstatt Lüneburg	60

LÜNEBURGER PROFILE

Platz genommen: Inge und K.-D. Kaiser	46
Romanheldin: Neues von Ursula Sinemus	58



60

ENNO FRIEDRICH



74

ENNO FRIEDRICH



76

STEFEN BOETTCHER/WWW.SILHOUTTE.DE

KULTUR

Bigbandsound: 35 Jahre „Bleischaden“	12
Filmreif: Curtis Burz im SCALA-Kino	31
Neues im SCALA Programmkin	52
Musikalische Neuerscheinungen	56
Neues vom Buchmarkt	66
Kulturmeldungen	68
Prominent: Porträts von E. C. Jansson	72
Taktill: Kirstin Lincks „fassbare“ Kunstwelten	74
Stimmgewaltig: Voice-n-girls	76

STANDARDS

Kolumne	03
Suchbild des Monats	11
Internetgericht des Monats	25
Chromjuwelen: BMW 327	42
Show hin – schau her	63
Marundes Landleben	82
Abgelichtet	85
Schon was vor?	88
Impressum	90

TITELFOTO: DEPOSITPHOTOS.COM © DREAMFOTO2010

Goldschmiedemeister ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON

- TRADITION SEIT 1907 -



Schmieden Sie



Ihre Trauringe



selber!



www.goldschmiede-arthur-mueller.de

SCHRÖDERSTRASSE 2 • 21335 LÜNEBURG

TELEFON: (0 41 31) 4 47 18

***QYPE**
ENTWICKELT VON

Silhouette: 13gramm.com



Das T-Light: Die Postkarte mit Lüneburg-Silhouette
für jedes Teelicht – exklusiv bei uns erhältlich!

Entdecken Sie die Lebenslust der Flamen und Südfranzosen!



Der Frühling naht!
Wir haben für Sie neu dekoriert.



in Vlaanderen

Zur Ohe 2 · 21406 Melbeck
Tel: 04134 / 900267

Öffnungszeiten: Mo-Fr. 9-12 Uhr + 15-18h
Sa. 10-13 Uhr · Mitt. nachm. geschlossen

Heiz-Ittis-stoekelpannen.com

quadrat 02/2013 ■ lüneburg aktuell





BAUSTELLE NORDLANDHALLE

FOTO: HAJO BOLDT



das kunterbunte Kindertobeland

*Wir
freuen uns
auf Euch!*



Klettervulkan • Kletterfelsen • Trampolin
Kartbahn • Hüpfburgen • Röhrenrutsche
Löwenmaul • Funpark u.v.m.

Montag Ruhetag
Di. bis Fr. 14 - 19 Uhr • Sa., So. 11 - 19 Uhr

Scharnebecker Weg 23 · Adendorf
0 41 31 / 68 449-0

www.alcino.de



• Am alten Kran •

LÜNEBURGER BONBON MANUFAKTUR
Handgemachte Bonbons & Süße Spezialitäten



↳ *Handgemachte Bonbons & Süße Spezialitäten*

↳ *Tägliche Schauproduktion & Verkostung*

↳ *Schöne Präsente & Event-Ausstattungen*

Lünertorstraße 1 · 21335 Lüneburg · 04131/778 08 40
www.lueneburger-bonbons.de

quadrat 02/2013 ■ lüneburg aktuell





ABRISS FROMMESTRASSE

FOTO: HAJO BOLDT

Seide · Wolle · Pelz

Federleichte Jacken und Pullover
aus Neuseeland



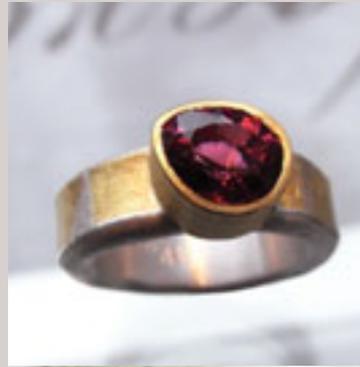
**MACH
ART**
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 – 4 57 19

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 10.00 – 13.00 und 14.00 – 18.00

Sa. 10.00 – 14.00



ULRIKE KLERNER
Schmuckatelier

Auf dem Meere 42
21335 Lüneburg
04131-391929
www.ulrike-klerner.de



SUCHBILD DES MONATS

Lüneburg, Februar 2013

Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt? Auf www.quadratlueneburg.de
können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Februar an gewinn@maelzer-brauhaus.de – die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Zu gewinnen gibt es 2 x eine 5-Liter-Partydose Mälzer-Bier!



- ← Unser Suchbild des Monats Januar: Johanna Stegen-Denkmal im Liebesgrund
- **Gewinner der Januar-Verlosung:** Ellen Herre & Melanie Ostertag

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Wieder DA!!!

Montagskino im Saal

immer Montags um 18 und 20:30 h

Das Programm entnehmt
bitte unseren Flyern! Eintritt: FREI!

Mittwoch 20. Februar ab 19 Uhr

Spanferkelgelage

mit Kartoffeln gefülltes, knuspriges
Spanferkel vom Buffet
mit Bratkartoffeln,
Speckkartoffelsalat,
Brot und Schmalz
Gurken- und Bohnensalat,
inclusive 0,5 l Bier
nur 15,50 Euro/Person



(Reservierungen ab sofort möglich)

demnächst

NEU

im Anstich:

-WEIZENBOCK-



Freitag 1. Februar ab 20 Uhr

Jazz-Session

im alten Crato-Keller

einfach vorbeikommen...

mitmachen

zuhören

genießen

EINTRITT: FREI!





HINWEIS

DAS GEPLANTE JUBILÄUMSKONZERT AM 23. FEBRUAR IM KULTURFORUM FÄLLT AUS GESUNDHEITLICHEN GRÜNDEN KURZFRISTIG AUS!

35 Jahre „Blechschaten“

DIE ETWAS ANDERE BIG BAND „BLECHSCHADEN“ GEHÖRT ZU DEN PRÄGENDSTEN MUSIKALISCHEN LÜNEBURGER INSTITUTIONEN DES JAZZ



FOTO: T&W/HANS-JÜRGEN WEGE

Jazz aus und in Lüneburg – wir wissen es – hat nicht gerade wenig Originale aufzuweisen, sondern kann auf eine vielverzweigte Geschichte verweisen. Bandleader Detlef Schult erinnert sich: „Damals spielte der Jazz – derzeit noch die Musik der Unangepassten – an Schulen keine Rolle. Wer sich dafür interessierte und gar selber Jazz spielen wollte, musste dies im Privaten tun. Die ersten deutschen Jazzer, das sind noch klassische Autodidakten und von daher echte Stilisten! Bevor sich der Jazz aber gesellschaftlich und akademisch etablierte, trat das Saxofon seinen Siegeszug an, galt als das „Coolste“ der Blechblasinstrumente. Damit es überhaupt Gelegenheit zum Spielen gab, gründete ich 1977 die Schülerband, die 1990 den Schritt aus der Schule tat.“

Aus der Schülerband wurde eine „echte“ Big Band mit Engagements rund um die Welt – na ja, fast: England, Frankreich, Polen, Skandinavien, Israel, USA –, meist aber handelt es sich um Bookings im eigenen Lande, besonders im Norden, wo man dankbar ist, dass man auf „Blechschaten“ zurückgreifen kann, wenn eine Big Band gebraucht wird. Man wird für allerlei große und auch für kleinere Anlässe gebucht, sei es der Geburtstag von Udo Lindenberg im Atlantic Hotel, sei es als „Begleitband“ für die Stücke anderer Künstler. „Blechschaten“ ist zu einer (semi)professionellen Band mit sehr gutem Ruf geworden, bestehend aus Menschen, die mehr oder weniger ihren Lebensunterhalt mit Musik bestreiten, denen „Blechschaten“ aber keine Verdienstmöglichkeit, sondern Liebhaberei ist.

„Einige der Musiker wie Matthias Rambach und Marcus Jarms sind bereits seit den frühen Neunzigern dabei, gehören sozusagen zum Kern. Die Spannweite des Alters geht von 19 bis Anfang 50. Nur ich, ich bin noch etwas älter“, schmunzelt der Gymnasiallehrer Detlef Schult, dem es dank „Blechschaten“ im Ruhestand nicht langweilig wird. Ist die Band denn eine Art teures

Hobby, eine Leidenschaft, oder wie ist es um die Wirtschaftlichkeit des „Blechschatens“ bestellt?

„Wir arbeiten bestenfalls kostendeckend, ein Gewinn ist mit einer Band dieser Größe nicht zu erwirtschaften. Den Bandmitgliedern ist „Blechschaten“ ans Herz gewachsen, Teil des Lebens geworden, nicht aber Teil der „Arbeitswelt“ – auch und obwohl so eine Band natürlich ungemein viel Arbeit macht, man denke nur an die Logistik bei Auftritten und den dafür notwendigen Vorbereitungen. Unser Vorgehen, uns Neues zu erarbeiten, ist eher unkonventioneller Art. Wir bedienen dabei zahlreiche Sparten; vom zeitgenössischen Jazz bis zu den Klassikern über Genrefremdes.“

Lassen wir Namen sprechen: Die Liste der Blechschaten-Kooperationspartner, hier ein kleiner Auszug, weiß mit Namen wie Georgie Fame, Gitte Haenning, Nils Landgren, Bill Ramsey, Jasper van't Hof, Maria Schneider und vielen mehr zu beeindrucken. Insgesamt haben über die Jahre etwa 180 Musiker bei „Blechschaten“ gespielt – große Namen, die im Laufe ihrer künstlerischen Karrieren zu „Blechschaten“ kamen und von Engagement und Fertigkeiten der Band begeistert waren.

Stets kommen dabei 18 Musiker aus einem Pool von rund 30 zusammen, die, im Alltag weit über die Region verstreut, projektbezogen arbeiten; die Aufgabe besteht darin, sich innerhalb eines Monats ein bestimmtes Repertoire zu erarbeiten und dann aufzuführen. Sollte ein Gastmusiker involviert sein, ist er es, der letztendlich „den Ton angibt“, die Big Band bei der Aufführung leitet.

Zum 35-jährigen Jubiläum war eine Swing-Gala der besonderen Art im Kulturforum in Wienebüttel geplant; als spezielle Gaststars waren der Deutsch-Amerikaner Ron Williams, die schwedische Sängerin Viktoria Tolstoy und der großen George Fame geladen.

Aus gesundheitlichen Gründen muss dieses Konzert leider kurzfristig ausfallen. (ap)

Kriegswirren

LÜNEBURG IM KRIEGSJAHR 1813 (TEIL 2) – VON APL. PROF. DR. WERNER H. PREUSS



SOPHIA SCHWEIZER

Ein v. Estorff'scher Husar (links) und ein v. Estorff'scher Jäger rahmen das Bildnis Johanna Stegens

Triumphbögen, Siegssäulen und Reiterstandbilder – Denkmäler dienten bis zur Französischen Revolution allein zur Verherrlichung der Herrscher und Sieger der Geschichte. Ihr Mythos wurde in Stein gehauen und in Bronze gegossen. Die unzähligen Opfer unter den Soldaten und der Bevölkerung der kriegführenden Mächte galten als nicht denkmalwürdig und traten allenfalls als schmückendes Beiwerk der Fürsten und ihrer „Heldentaten“ in Erscheinung. Das änderte

sich mit den Napoleonischen Kriegen, welche „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“, die

einer modernen bürgerlichen Existenz dar. Er führte der Welt vor Augen, dass man mit Mut und Ge-

DAS DIENSTMÄDCHEN JOHANNA STEGEN WURDE ZUR „HELDENJUNGFRAU“ UND „LÜNEBURGER JEANNE D'ARC“.

Ideen der Französischen Revolution und ihre Errungenschaften, in Europa verbreiteten. In gewisser Weise stellte Napoleon sogar den Inbegriff

schick alles aus sich machen kann – sogar sich selbst zum Kaiser krönen. Heinrich Heine bewunderte ihn dafür. Ein Abglanz dieses bürgerlichen

LANG

Braut & Bräutigam auch nach Maß



Hochzeits-, Anlaß-, Abendmode mit
den passenden Accessoires
für Sie & Ihn , auch nach Maß



HANS-JOACHIM BOLDT

Nachstellung der „Göhrdeschlacht“ im Jahr 2005

Selbstbewusstseins findet sich auch in den Denkmälern seiner Feinde, wie Johanna Stegen, der zupackenden Lüneburger Magd, die am 2. April 1813 zum „Heldenmädchen“ wurde.

An diesem Tag rückte ein russisch-preußischer Heerhaufen auf das von den verbündeten Sachsen und Franzosen unter dem Befehl General Morands besetzte Lüneburg vor. Drei Generäle ritten voran: Dörnberg stand in britischen, Czernicheff (Tschernitschew) und Benkendorf in russischen Diensten. Ihnen folgten 1750 Mann leichte Reiterei (250 russische Husaren, 1500 Kosaken und Baschkiren) und 740 Mann zu Fuß (300 Mann russische Infanterie und 440 pommerische Füsiliere). Über Leitern, Bretter und Ilmenau-Ewer, die zu Brücken zusammengeschieben wurden, gelang es den Füsiliern, im Norden den Stadtgraben (heute: Lösegraben) zu überwinden, die Bastion am Schifferwall zu erklimmen, in die Stadt einzudringen und den Sachsen in den Rücken zu fallen. Am Abend waren die Truppen des französischen Generals Morand geschlagen, er selbst tödlich verwundet und 2300 Sachsen und Franzosen gefangen. Daran erinnert ein Gedenkstein an der Ecke Am Werder/Reichenbachstraße: „Hier kämpften am 2. April 1813 die ersten Lüne-

burger freiwilligen Jäger und halfen an der Seite pommerischer Füsiliere den ersten Sieg der Befreiungskriege erringen. Seiner ersten Stammtruppe zum ehrenden Gedenken errichtet am 2. April 1913 vom 5. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 165 und seinen ehemaligen Angehörigen.“ Das erste größere Gefecht im „Befreiungskrieg“ endete siegreich – doch nicht allein aus „eigener“ Kraft, denn die Russen hatten mehr als 70 Tote und 100 Verwundete zu beklagen, die Preußen dagegen „nur“ acht Tote und 42 verwundete Offiziere und Soldaten. Im Laufe der Gefechte wichen Morands Truppen aus Lüneburg nach Reppenstedt zurück und versuchten dann, wieder durch das Neue Tor in die Stadt einzudringen. An diesem Punkt setzt der Mythos „Johanna Stegen“ an.

Das Dienstmädchen hat unter Einsatz ihres Lebens den russischen und preußischen Soldaten sowie Lüneburger Freiwilligen, welche die Neuetorstraße verteidigten, Munition zugetragen, die sie in einem von den „Franzosen“ bei ihrer Flucht zurückgelassenen Wagen gefunden hatte. Um diesen Tatsachen-Stamm begann sich schon bald „der romantische Efeu der Sage“ (Wilhelm Friedrich Volger) zu schlingen, die sie zur „Heldenjungfrau“ und



Ilmenaustraße 9 · 21335 Lüneburg

☎ 0 41 31 - 22 00 46 · www.d-lang.de

- gerne mit Terminvereinbarung -



Johanna Stegen füllt ihre Schürze mit Munition. Zeitgenössische Gouache

„Lüneburger Jeanne d'Arc“ erhob. „Dabei machen sich die Bewunderer des Mädchens die Sache sehr leicht. Die Preußen, sagen sie, nahmen ihr die Patronen ab, die sie in der Schürze hatte, folglich hatten sie sich verschossen, folglich waren sie in Gefahr, folglich hat Johanna Stegen sie gerettet. Aber der Munitionswagen der Preußen war da, stand nur des Geschützfeuers wegen etwas entfernt. Hätten sie vorübergehend Mangel gehabt, so würde der nächste Offizier sofort Leute geschickt haben, die Patronen aus dem Versteck des Mädchens zu holen und hätte sich nicht auf ein schwaches Mädchen verlassen“, gibt der Chronist Wilhelm Görge zu bedenken. Spediteur Langermann überliefert, dass sich rasch „ein Theil des großen Haufens auf die auf dem Markt zurückgelassenen Proviant-, Munitions- und Bagagewagen der Franzosen“ warf und sie gänzlich plünderte. Wilhelm Görge vermutet, dass auch Johanna Stegen die Patronen gesammelt hat, um sie „für einige gute Groschen zu verkaufen, und erst, als sie sich mitten zwischen Preußen gesehen hat, ist ihr der Gedanke gekommen, sie diesen zuzutragen.“ Ein realistisch wirkendes zeitgenössisches Bild im Museum gibt die Szene wieder. Sie spielt an der Ecke Am Springintgut (rechts) und Neuetorstraße (geradeaus). Links sieht man den Kalkberg, als Allee im Hintergrund erscheinen Schnellenberger Weg und Dörnbergstraße, rechts ist der Graalwall von Russen und Preußen mit Kanonen besetzt. An-

fang April ist die Neuetorstraße noch matschig, die Pappeln sind noch nicht ergrünt. Bei dem Haus in der Mitte befand sich die alte Torwache. Etwa um drei Uhr nachmittags rücken von Reppen-



Oberbürgermeister Georg König legt bei der Einweihung des Johanna-Stegen-Denkmal am 2. April 1913 einen Kranz nieder



Das Johanna Stegen-Denkmal wird 1913 im Liebesgrund enthüllt

stedt (vorne) zwei „Quarrees“ (Kompanien) der Sachsen und Franzosen an, um Lüneburg zurückzuerobern. Im Vordergrund füllt das Dienstmädchen Johanna Stegen etwas (Papierpatronen mit Schießpulver und Bleikugeln) aus einem umgestürzten Fass, das offenbar von dem Leiterwagen links heruntergefallen ist, in ihre Schürze. Neben ihr steht ein Zivilist (oder erst halb uniformierter Soldat des neugegründeten v. Estorff'schen „Jäger-Regiments zu Fuß“) in Frack und Zylinder, der sein Vorderlader-Gewehr lädt.

Aus Anlass der 100-Jahrfeier wurde Johanna Stegen am 2. April 1913 im Liebesgrund (auf dem Absatz des Rodelberges) ein Denkmal aus Muschelkalk gesetzt, das heute am Wallaufgang an der Bastionstraße steht. Entworfen hat es der Bildhauer Karl Gundelach. Die Stele zeigt ihr Bildnis in einem Bronzerelief. Flankiert wird sie links von einem v. Estorff'schen Husaren, rechts von einem v. Estorff'schen Jäger. Wilhelm Görge hielt das Handeln Johanna Stegens dagegen nicht für vorbildlich und denkmalwürdig. Höher achtete er Frauen, die nicht als Partisanen kämpften, sondern im Einklang mit der „Genfer Konvention“ Verwundete aufopfernd pflegten.

Schon am 3. April 1813 zogen die verbündeten Russen und Preußen aus Lüneburg wieder ab, am 4. April war Lüneburg wieder in „französischer“ Hand. Dass nun „nicht namenloses Elend über die Stadt kam, verdankt sie – das wollen wir gern an-



Das einzige erhaltene Schild der franz. Zollbehörde im Alten Kaufhaus auf einer Ansichtskarte um 1905

erkennen – der Humanität der französischen Befehlshaber, welche das Schicksal der aufrührerischen, erstürmten, späterhin geächteten Stadt in Händen hatten“, schreibt Wilhelm Friedrich Volger. Bis zum 22. Oktober 1813, als zum letzten Mal französische Soldaten die Kosaken aus der Stadt vertrieben, wechselte noch mehrfach die Besatzung. Nach der „Göhrde-Schlacht“ am 16. September 1813 hatte man schon geglaubt, dass napole-

„DASS NICHT NAMENLOSES ELEND ÜBER DIE STADT KAM, VERDANKT SIE DER HUMANITÄT DER FRANZÖSISCHEN BEFEHLSHABER.“

onische Truppen Lüneburg nicht wieder besetzen würden. Im Alten Kaufhaus wachte ein Zollamt über die Ein- und Durchfuhr englischer Waren, die damals strengstens untersagt war. Die „Kontinentalsperre“ genannte Verordnung beeinträchtigte das Lüneburger Wirtschaftsleben schwer, das auf dem Speditionshandel basierte. Am 19. September 1813 warf man daher die Akten der verhassten französischen Zoll-Behörde aus dem Fenster und verbrannte sie vor dem Kaufhaus. Nur ein einziges

Schild mit der Aufschrift „Bureau des droits d'Entrée et de Sortie“ (Ein- und Ausfuhrbehörde) entging den Flammen. Zwei Tage später wurden die Familien der schon geflüchteten Zoll-Angestellten auf fünf vierspännigen Wagen aus der Stadt geschafft und ins Elend geschickt. „Eine große Menge Kinder, Hunde, Bündel; Schachteln, Pakete füllten die Zwischenräume auf den Wagen aus. Das Ganze gewährte keinen angenehmen Anblick, weshalb

sehr viele, die gerührt wurden, den Abgehenden Brot, Branntwein, Äpfel und dergl. brachten, damit sie sich davon auf einige Zeit ernährten“, überliefert Wilhelm Görge. Krieg und Vertreibung gehören offenbar zusammen.

Weiter berichtet er: „Die Lüneburger haben noch im Sommer 1813 Gelegenheit gehabt, rücksichtslose Kriegsführung kennen zu lernen, zuerst die der Franzosen, dann die der Russen, letztere verstärkt durch die Brutalität des Kantschus (Peitsche aus

Warum Vaillant?

Weil in unserem Garten ein Schatz vergraben ist.



Nutzen Sie Ihre eigene Energiequelle: mit der Erdwärmepumpe geoTHERM plus.

■ Wärme ■ Kühlung ■ Neue Energien

Weil **Vaillant** weiterdenkt.

Wir beraten Sie gerne:

SCHNEIDER & STEFFENS

HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
effizient - innovativ - regenerativ

Schneider & Steffens GmbH & Co KG
Mehlbachstrift 4 · 21339 Lüneburg



Ihre Servicenummer:

0 41 31 / 99 99 888

www.schneiderundsteffens.de



STADTARCHIV LÜNEBURG / REPRO. PREISS

Johanna Stegen umringt von ihren draufgängerischen „Kameraden“ im Festzug von 1913

mehreren übereinander genähten, zwei Finger breiten Riemen). Die Begeisterung für die Russen, die im März so gewaltig bei ihrem ersten Erscheinen aufgelodert war, war bald verflogen“. So erhielt der Maire (Bürgermeister) Schmidt aus Hollenstedt am 6. November 1813 „ob seiner französischen Gesinnung“ 200 Hiebe mit dem Kantschu, weil er gesagt hatte, „die Gemeinde brauche dem Militär kein Fleisch mehr zu liefern. Dies war richtig, denn die Quartiersgeber hatten die Beköstigung zu tragen.“ Die Auspeitschung hat er sicher nicht überlebt. Auch Lüneburger sind betroffen. Am 8. Oktober 1813 wird beispielsweise ein Zimmergesell Langlotz „mit verdächtigen Briefen ertappt“. Er „bekommt täglich 50 Prügel.“ Am darauf folgenden Tag erhält Torschreiber Niehaus am Neuen Tore „40 Kantschu-Hiebe, weil in

Abwesenheit der verbündeten Truppen die Bewohner das Tor erbrochen hatten.“ Und wie immer gehörten die Frauen zu den Opfern, die mit „dem Feind“ liiert gewesen waren. Am 23. Oktober werden „19–20 Huren, die man beschuldigte, mit den Franzosen in Einvernehmen zu stehen, (...) unter Assistenz von einigen Hundert Gassenbuben nach dem Schloss [heute Landgericht am Markt] gebracht, und vor demselben von etwa 30 Kosaken, die in einer Reihe die Treppe hinab standen, mit Kantschu-Hieben bewillkommt.“ Was mag wohl aus ihnen und ihren Kindern geworden sein? Der „Befreiungskrieg“ brachte nicht die Freiheit. Er gab dem deutschen Volk aber ein Selbstbewusstsein, das sich einerseits in der bürgerlich-demokratischen Revolution von 1848/49 manifestierte, andererseits sich zu einem furchtbaren Chau-

vinismus insbesondere gegen Frankreich steigerte. Daran mahnen auch die Lüneburger Denkmale.

Aus: Werner H. Preuß: Lüneburger Denkmale, Brunnen und Skulpturen – Kunst im öffentlichen Raum. Husum 2010

Anmerkung: Im vergangenen Jahr zeichnete die „Friedensstiftung Günter Mancke Lüneburg“ Prof. Dr. Werner H. Preuß und Dr. Michael Ebert, Geschichtslehrer an der Wilhelm-Raabe-Schule, mit dem Friedenspreis 2012 aus. Beide erarbeiten mit Schülerinnen und Schülern bzw. Studierenden das Thema „Erinnerungskultur in Lüneburg“ und konzipieren einen „Friedenspfad“ zu den Denkmälern der Stadt. Quadrat stellt in loser Folge einige von ihnen vor.



35 JAHRE

VOLVO SERVICE

BEI AUTO BREHM



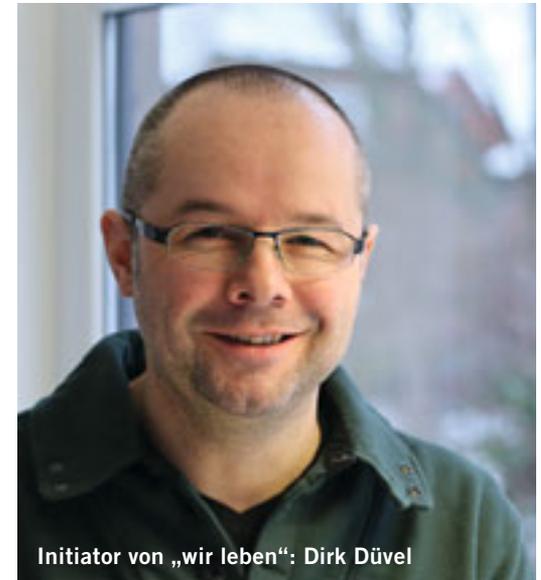
AUTO
brehm



ADENDORF · DIESELSTR. 1 · TEL 04131/789920

Wir leben!

„WIR LEBEN“ – SO DER NAME EINES KOOPERATIONSVERBUNDES VON APOTHEKEN, DIE IHR ANGEBOTS- UND DIENSTLEISTUNGSSPEKTRUM ZU EINEM VÖLLIG NEUEN KONZEPT AUSGEBAUT HABEN



Initiator von „wir leben“: Dirk Düvel

Der Name ist Programm, bezieht er sich doch auf eine Tatsache, der wir alle unser Dasein verdanken. Unser Leben ist einzigartig und umfasst jede Altersstufe und jede Befindlichkeit. Die Philosophie der „wir leben“-Apotheken lautet daher auch: „Wir sind nicht nur für Sie da, wenn Sie

darauf ein Kooperationsverbund gemeinsam mit zwei weiteren Apothekeninhabern ins Leben rief. Mit diesem neuen Konzept hat Apotheke heute einen deutlichen Imagewechsel erfahren, ist durch ein merklich erweitertes Sortiment und größeres Dienstleistungsspektrum zu einem Anlaufpunkt

Eine beachtliche Auswahl hochwertiger Kosmetikartikel, Nahrungsergänzungsmittel, vieles fürs Baby und werdende Mütter: Das Angebot geht weit über das klassische pharmazeutische Apothekensortiment hinaus – zudem zu einem fairen Preis. „Noch vor wenigen Jahrzehnten war Apotheke ein Allroundversorger. Hier wurden Windeln ebenso wie exklusive Kosmetik gekauft, hier holte man auch die Kindernahrung oder sein Zahnpflegemittel“, resümiert Düvel. Und genau dies geriet im Zuge des Wachstums großer Drogeriemärkte immer mehr in Vergessenheit.

Zu jener Neukonzeption gehöre jedoch nach Meinung der Apothekergemeinschaft auch eine Umstrukturierung der Öffnungszeiten, die eine kontinuierliche Erreichbarkeit garantiere. So hat die Filiale in der Feldstraße 2 im Lüneburger Roten Feld beispielsweise Montag bis Samstag von 8.00 bis 23.00 Uhr und selbst am Sonntag von 10.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. „Wir müssen für die Menschen da sein, wenn sie uns brauchen“, ist Dirk Düvel von diesem Ansatz überzeugt. „Die Arbeitszeiten sind heute sehr viel flexibler geworden



**NEUERÖFFNUNG „WIR LEBEN“-APOTHEKE AM FREITAG, 1. FEBRUAR 2013
SOLTAUER STRASSE, GEGENÜBER DEM SALÜ**

krank sind, sondern auch, um Ihre Gesundheit zu erhalten – und zwar von der werdenden Mutter bis zum Neugeborenen, vom Sportler bis zum Senior.“ Der Ursprung von „wir leben“ liegt 1996 in Marschacht, als der Pharmazeut Dirk Düvel die traditionsreiche Deichapotheke übernahm und bald

geworden, der eben jenes einlöst, was die Philosophie verspricht: täglich für jeden Einzelnen ein Ansprechpartner zu sein. „Uns ist es wichtig, den Menschen in das Leben und auf seinem Weg durch dieses zu begleiten“, erläutert Dirk Düvel das Konzept.



und damit auch das Einkaufsverhalten. Hinzu kommt, dass wir durch die längeren Öffnungszeiten auch unseren Mitarbeitern neue Arbeitszeitmodelle anbieten können. Gearbeitet wird bei uns in drei Schichten, damit haben junge Alleinerziehende ebenfalls die Chance, in den Arbeitsalltag zurückzukehren.“

Selbst ein Besuch der Website www.wirleben.de lohnt sich, denn auch diese bietet weitaus mehr als eine Firmendarstellung. Hier findet man vom Hausapothekencheck bis zum allgemeinen Gesundheitslexikon alles, was im Alltag zuweilen Fragen aufwirft. Ein weiterer Fokus liegt auf den Versorgungskonzepten für Pflegeheime und Pflegedienste. „In meiner Tätigkeit als Geschäftsführer einer großen Apothekenkooperation war ich viele Jahre im Benelux-Raum und in Skandinavien unterwegs, habe dort Einblicke in zahlreiche Gesundheits-

„WIR SIND NICHT NUR FÜR SIE DA, WENN SIE KRANK SIND, SONDERN AUCH, UM IHRE GESUNDHEIT ZU ERHALTEN.“

unternehmen erhalten. Auffällig war, dass es in Bezug auf die Versorgungskonzepte häufig weitaus menschlicher zugeht, als es zu der Zeit noch in Deutschland der Fall war. Dies war für uns ein Ansporn, mit Pflegediensten und Heimen zusammenzuarbeiten und für diese zu gewährleisten, jederzeit die notwendigen Medikamente und Materialien liefern zu können.“

Und schließlich ist auch der Sport ein großes Thema: Bei Bundesligisten aus Handball- und Fußball und den Handball-Nationalmannschaften ist „wir leben“ verantwortlich für die komplette Arzneimittelversorgung.

Zudem ist, last but not least, eine Fortbildungsakademie ins Leben gerufen worden, die die rund 110 Mitarbeiter schult und weiterbildet, darunter auch zu Themen wie Inkontinenz – nach wie vor



ein gesellschaftliches Tabu, mit dem die Betroffenen sich häufig allein gelassen fühlen. Über die Versorgung mit entsprechenden Inkontinenz-Präparaten hinaus gibt es in den zahlreichen „wir leben“-Apotheken einen ausführlichen Informationsdienst – Diskretion inklusive. Materialproben dürfen zu Hause ganz in Ruhe ausprobiert werden,

um final selbst entscheiden zu können, mit welchem man am besten zurecht kommt. Eine erste Beratung erfolgt übrigens diskret auf dem telefonischen Weg, dazu ist vor wenigen Wochen die Beratungs-Hotline 0800 – 33 42 427 eingerichtet worden, unter der Experten bei ersten Fragen direkt weiterhelfen können.

Bei einem durchdachten Programm wie diesem wundert es nicht, dass sich der Kooperationsverband der „wir leben“-Apotheker jährlich freiwillig der Prüfung durch den TÜV Rheinland unterzieht, der bei positivem Prüfergebnis seine begehrte Plakette verleiht. Sämtliche zehn Filialen haben das Zertifikat erhalten. Die zehnte hat übrigens gerade am 1. Februar 2013 in Lüneburg eröffnet, eine von nunmehr vieren, die sich in der Salzstadt befinden. Ihren Platz hat sie in der Soltauer Straße

in den Räumen der ehemaligen Apotheke am Kurzentrum gefunden, direkt gegenüber dem SaLü. Das „wir leben“-Konzept ist bewusst im Norden Deutschlands verankert, in Bremerhaven, in Cuxhaven, in Hohnstorf, Marschacht, in Stade und Tespe. Nach wie vor legt man Wert darauf, dass es sich bei „wir leben“ weder um eine Discounterkette noch um ein Franchisekonzept handelt, sondern um Menschen mit der Ambition, als Apotheke noch näher an die Bedürfnisse des Verbrauchers zu rücken. (nm)

Wir leben Apotheken in Lüneburg

- Am Sande
- Feldstr. 2
- im Garberscenter
- Soltauer Straße (gegenüber dem SaLü)

www.wirleben.de



Stadt, Land, Mumbai

INDIEN IST NICHT GLEICH INDIEN – EINE REISE IN DEN WESTEN

Chowpatty Beach



Max Müller war nie in Indien. Er hat es nicht in diese weit entfernte Ecke der Erde geschafft, die zu seiner Zeit in erster Linie Abenteurer, Idealisten und Händler anzog. Bemerkenswert ist Max Müllers Fernbleiben dennoch, denn er hat über Indien geschrieben; mehr als Karl May über die Indianer Amerikas. Er übersetzte altindische Schriften aus dem Sanskrit und kommentierte sie zeit seines Lebens, bis er 1900 in Oxford starb. In Indien ist er daher so populär, dass das Goethe-Institut dort offiziell unter dem Namen „Max Mueller Bhavan“ firmiert. Aber der Religions- und Sprachwissenschaftler war nie in die englische Kolonie gereist, obwohl er im Auftrag der Ostindischen Handelsgesellschaft forschte. Das machen Kulturwissenschaftler heute anders und

Touristen können das Land der 1.000 Gesichter verhältnismäßig mühelos bereisen. Die Frage lautet nur: Wo anfangen auf einem Subkontinent mit 28 Bundesstaaten, sieben exterritorialen Gebieten und 23 offiziellen Amtssprachen?

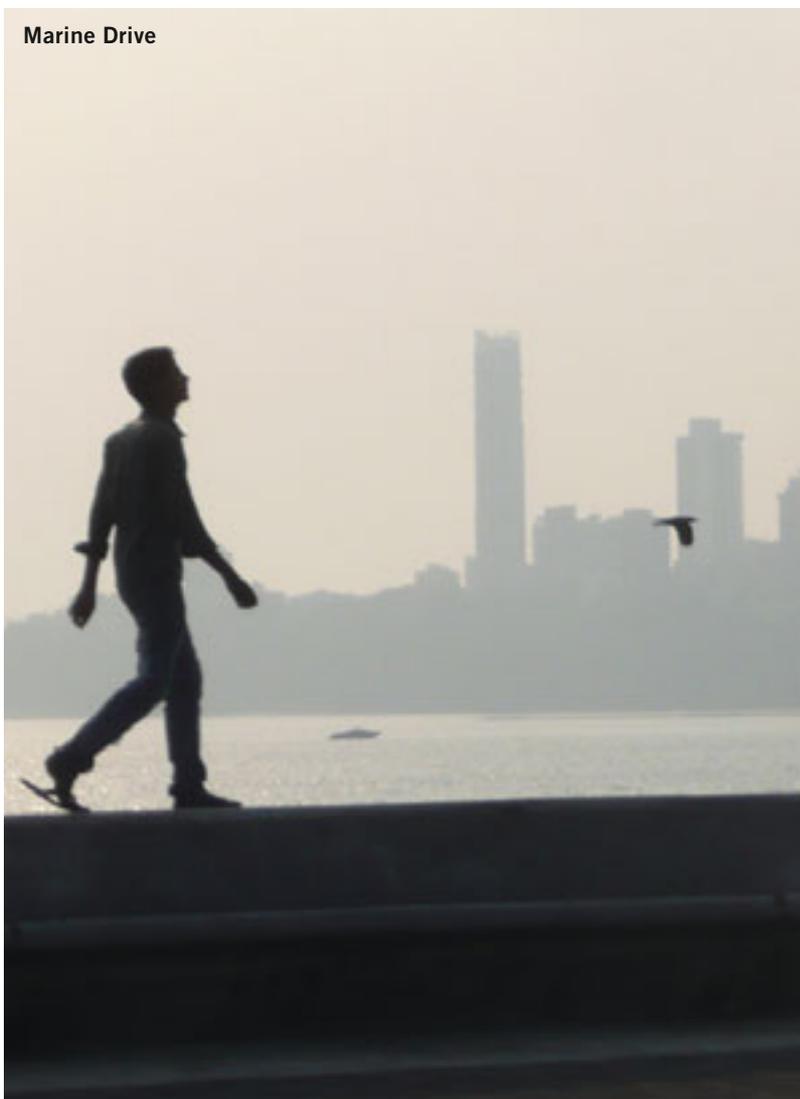
Beliebt ist der Norden mit der Hauptstadt Neu-Delhi, dem berühmten Grabmal Taj Mahal, dem heiligen Fluss Ganges sowie vielen anderen Sehenswürdigkeiten. Hier überdauert aber auch das Kastensystem am hartnäckigsten und die sozialen Probleme gaben in den vergangenen Wochen Ausschlag für viele negative Schlagzeilen.

Der grüne Süden dagegen ist friedlicher; in Kerala beispielsweise floriert die Landwirtschaft und der Tourismus. Keralas Natur und Sandstrände sowie eine ausgeprägte Wellnesskultur mit ayurvedischer

Küche bieten beste Voraussetzungen für einen funktionierenden Fremdenverkehr. Um einen Einblick in die Vielfalt einer sich zur modernen Industrienation wandelnden alten Kulturlandschaft zu erhalten, eignet sich allerdings der mittlere Westen am besten. Bekannt ist hier seit den 1960er Jahren vor allem Goa, der kleinste Bundesstaat Indiens. Der Pilgerort für Hippies und Liebhaber extatischer Strandfeten liegt rund 600 km südlich der Riesennetropole Mumbai. In dieser Stadt, die knapp 20 Millionen Einwohner zählt, lernt man das moderne Indien kennen – mit einer regen Kunstszene inmitten kolonialer Gebäude, Wolkenkratzern, Slums und alten Tempeln.

„Auf den ersten Blick ist die Stadt ein riesiges Chaos“, erzählt Professor Massimiliano Nuccio. Die

Marine Drive



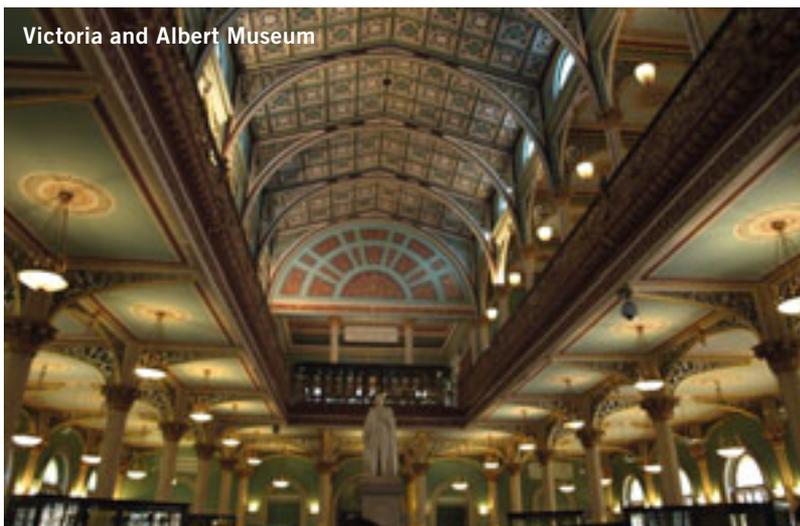
Sir J. J. Institute of Applied Art



Bandra



Victoria and Albert Museum





Dharavi



Goa



City Hall & Victoria Station

überwältigende Vielfalt und Nähe unterschiedlichster Lebensstile lasse die einzigartige und wahrhaft multikulturelle Textur der Stadt als etwas Undurchdringliches und Strukturloses erscheinen. Mit Studierenden der Leuphana Universität untersuchte er unter anderem Kunstprojekte, die zur Stadtentwicklung Mumbais beitragen wollen. Nach halbjähriger Vorbereitung brach das Seminar zu einer Studientour auf. In kleinen Gruppen haben sie 40 Architekten, Galeristinnen, Künstlerinnen, Filmemacher und Kulturstätten aufgesucht, die ihnen von der Stadt, ihrem Kunstverständnis und dem sozialen Auftrag berichteten. Normalerweise unterstützt der indische Staat Kulturschaffende wenig bis gar nicht; Kunst ist elitär, das heißt: Mehrheitlich kommen die Künstler aus wohlhabenden Familien. Das erste Museum Indiens, das von einer öffentlich-privaten Partnerschaft getragen wird, ist das frisch restaurierte Dr. Bhau Daji Lad Mumbai City, wo auf einer Etage die Stadtgeschichte, in den unteren Räumlichkeiten aber Werke von Absolventen des Sir J. J. Institute of

Applied Art und englischer sowie deutscher Künstler ausgestellt werden. Allein die Räumlichkeiten des 1855 von Lord Elphinstone als Victoria and Albert Museum gegründeten „Schatzhaus für Kunsthandwerk und Industriedesign“ lohnen den Besuch. Da es sonst nicht weit her ist mit öffentlichen Einrichtungen, ist die Bereitschaft der Kulturschaffenden, sich mit Interessierten zu treffen, erwähnenswert. Für Europäer vielleicht überraschend, sind selbst international erfolgreiche Künstlerinnen wie Tejal Shah und Navjot Altaf offen für direkten Kontakt, laden zu sich nach Hause zum gemeinsamen Essen ein. Diese Offenheit und Kontaktfreudigkeit ist überall in Bombay – wie seine Einwohner sagen – gegenwärtig. Obwohl es laut, pulsierend, menschenüberfüllt und voller Widersprüche ist, sind die Begegnungen mit den Menschen von Respekt und Aufgeschlossenheit geprägt. Selbst in den Slums braucht man keine Scheu vor Kontakt haben; sie liegen meist neben gut sozialisierten Bezirken und die Durchmischung, die Nachbarschaft von Arm und Reich, funktioniert.

Zumindest ist Mumbai im Vergleich zu Metropolen wie Johannesburg, Sao Paulo und Mexico City ein sicheres Pflaster. In die Slums können geführte Touren gebucht werden, die verbunden mit Architektur- oder Kunstprojekten einen regen Einblick in den Alltag der Bewohner geben. Wer es gerne etwas bürgerlicher angehen möchte, hält sich zunächst an den Stadtteil der Touristen, Colaba, wo Luxusgeschäfte, das Taj Mahal Hotel, Galerien und die Künstlerbar Gokul angesiedelt sind. Dort findet man garantiert einen kompetenten Guide, der eine individuelle Entdeckungsreise organisiert. (ke)

Weiterführende Informationen zu Kunstprojekten in Mumbai finden sich unter <http://mumbaistudytour2012.blogspot.de>

Wir danken Professor Nuccio, Svenja Jäger und Mara Kölmel für die Informationen sowie Heike Leiaccker und Robert Peper für die Bereitstellung ihrer Fotoarchive.

Kettenreaktion

DAS „INTERNETGERICHT“ DES MONATS!

Wir sind soziale Wesen und trotz sich ver-ringernder direkter sozialer Interaktion im Alltag immer noch mehrheitlich empa-thiefähige Mitmenschen. Und das ist auch gut so, denn sonst bräche unsere Gesellschaft schnell auseinander. Wer wollte schon in einer Welt leben, wo Hilfe in kleineren oder größeren Notsi-tuationen nicht gerne geleistet wird? Unabhängig von einer Gegenleistung, einfach weil es uns betroffen macht, wenn jemand leidet? Niemand (solange er psy-chisch intakt ist). Und daher spre-chen uns E-Mails, die dazu aufrufen, Kranken zu helfen, an. So wie die seit Jahren kur-sierenden Ketten-briefe mit der Bitte um eine Knochenmark-spende.

Fast jeder mit eigenem Mail-account hat sie schon mal erhalten, die weitergeleitete Nachricht von einem Bekannten mit dem Betreff „Knochenmarkspender/ in mit Blutgruppe AB-Rhesus negativ gesucht“ oder schlicht: „Leukämieerkrankung – bitte wenigstens weitersenden!“. Man hat sie gelesen, mit oder ohne Zögern und Schulterzucken in den Papierkorb verschoben. Weniger kaltblütige Zeitgenossen sind vielleicht vor dem Löschen das Adressbuch durchgegangen, um zumindest der unbedenklichen Bitte um Weiterleitung nachzukommen. Und diejenigen, deren Mitgefühl noch nicht durch zweifelhafte Interneterfahrungen in Mitleidenschaft gezogen war, haben die angegebene Telefonnummer gewählt, um tatsächlich Knochenmark zu spenden. Interessanterweise ist das Ergebnis keineswegs, wie Skeptiker

jetzt denken werden, „kein Anruf unter dieser Nummer“. Es verbirgt sich normalerweise auch keine Dialer- und Telefonabzocke dahinter, die durch Prozesse und erheblichen Nervenverschleiß ein Vermögen kosten. Diese Sorte Ärger behandeln wir ein andermal. Hier geht es um zwei Knackpunkte:

Erstens führt die Verbreitung von Kettenbriefen, egal welcher Art zu verstopften Postfächern, und zweitens birgt hier ein realer Hintergrund ein folgenreiches Nachspiel. Nicht für diejenigen, die zum Hörer greifen, sondern diejenigen, deren Name und Adresse – oft durch versehentliche Weiterleitung mit E-Mail-Visitenkarte – angeführt sind. Denn sie werden über Jahre hinweg mit Dutzenden Anrufen täglich dafür abgestraft, dass sie diesen Kettenbrief angefangen

oder weitergeleitet haben. Manche der Betroffenen mussten die erwähnten Nummern einstellen oder wie die Uni-Klinik Regensburg eine Bandansage schalten. Selbst Aufrufe nach realen Krankheitsfällen nehmen eine makabre Wendung, wenn die Patienten zwischenzeitlich sterben und die Anrufe noch lange nach dem Tod Verwandte terrorisieren. Kettenbriefe sind schlicht nicht das richtige Medium zur Verbreitung von Informationen. Die Botschaft lautet: niemals weiterleiten, nicht anrufen. Auch nicht in bester Absicht. Wer wirklich an Leukämie erkrankten Menschen helfen will, kann sich in einer Knochenmarkspenderdatei registrieren. Dazu gibt es eine informative und sichere Website: www.dkms.de. (ke)



Doctors of Design
Heiligengeiststraße 27, Lüneburg



Internationale Designermode



Ledersofas
vom deutschen Hersteller



Verändern Sie den Blickwinkel!

EIN EINGESPIELTES TEAM: GABRIELE UND ANDREA DUCHEK BIETEN IHR INTERESSANTES COACHINGANGEBOT JETZT IM GROSSRAUM LÜNEBURG AN



Der Mensch ist einfach ein Gewohnheitstier – das was er schon kennt und kann macht er immer wieder und ist damit oft auch völlig zufrieden. Doch manchmal schleicht sich doch ein leichter Unmut ein. Gibt es vielleicht doch noch mehr?, fragt sich dann eines Tages der gestresste Arbeitnehmer; oder möchte ich in den nächsten Jahren meines beruflichen Lebens einfach noch mal etwas ganz anderes machen? „Dies alles sind Situationen, in denen ein Orientierungscoaching mehr Klarheit bringen kann“, weiß Gabriele Duchek. Gemeinsam mit ihren Klienten betrachtet die diplomierte Betriebswirtin deren augenblickliche Lebenssituation, man

erarbeitet die individuellen Fähigkeiten, Potentiale und Talente und betrachtet die ganz persönlichen Sehnsüchte und Wünsche. „Manchmal muss man gewohnte Muster durchbrechen. Verändern Sie Ihren Blickwinkel!“, ermutigt sie als Coach ihre Kunden.

MANCHMAL SCHLEICHT SICH LEICHTER UNMUT EIN – EIN ORIENTIERUNGSCOACHING KANN KLARHEIT ÜBER DEN WEITEREN LEBENSWEG BRINGEN.

Als Systemischer Coach war die Unternehmerin mit der Firma „C3 consulting coaching concept“ bisher in Hamburg ansässig, ist aber Ende 2012

nach Boltersen bei Rullstorf gezogen. In einem ehemaligen Bauernhof in der Bahnhofstraße 3 hat sie nun ihre neuen Beratungsräume errichtet, die in der nächsten Zeit nach und nach erweitert werden sollen. „Der Coachee – also die Person – die das Coaching in Anspruch nimmt, kommt durch die

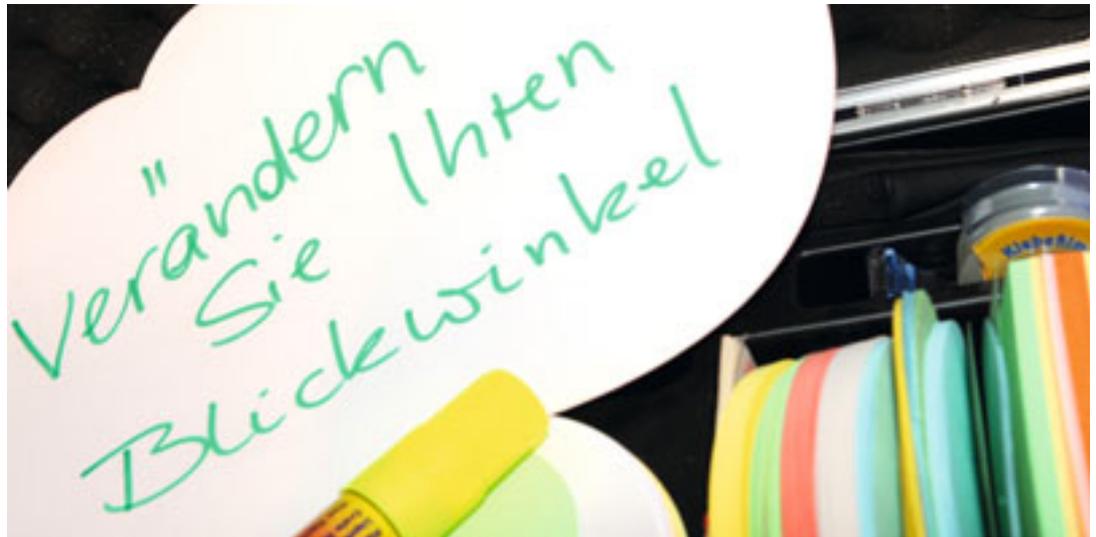
ländliche Lage zur Ruhe. Fernab von Stress und Hektik kann man abschalten und ungestört nachdenken.“ Das zur Verfügung stehende Appartement

mit Bad und Küche bietet eine ideale Übernachtungsmöglichkeit, die für intensive Coachings gerne genutzt wird. „Die Ergebnisse bei solchen mehrtägigen Angeboten sind viel besser, als wenn der Klient abends wieder in seine gewohnte Umgebung zurückkehrt“, hat sie festgestellt. So könne man sich voll auf den Prozess konzentrieren.

„Was kann ich gut? Und wie sehen mich andere? Das sind Fragen, die sich auch die Klienten bei Gabriele Ducheks Talentcoaching stellen sollten. Denn wer träumt nicht von einer Tätigkeit, bei der man aufblüht, weil man spürt, dass sie genau passt? „Für viele Menschen erfüllt sich dieser Wunsch in der Selbstständigkeit“, hat der Coach festgestellt und führt daher sehr gerne Gründer- oder Unternehmercoachings durch, um diese spannenden Prozesse zu begleiten. Bei Bedarf hilft C3 auch gerne bei der Auswahl geeigneter Fördermittel. In diesem Rahmen bietet das Unternehmen auch ein Anti-Stress Coaching für alle Stressgeplagten an, die ihre belastenden Faktoren minimieren möchten, um Beruf und Freizeit in Einklang zu bringen. Denn die Lebensbalance müsse einfach stimmen, betont Gabriele Duchek. Wie bei allen anderen Coachings gilt auch hier, dass der Coachee die Lösung aus sich heraus findet.

ANDREA DUCHEK IST SEIT 2005 ALS STUDENTENCOACH AUF ABITURIENTEN UND STUDENTEN SPEZIALISIERT.

Der Coach unterstützt, indem er die richtigen Fragen stellt und geeignete Tools liefert. Hierbei ist wichtig, dass der Coach seine Hypothesen nicht auf seine Coachee überträgt und immer eine weiße Leinwand behält. „Mein großer Erfahrungsschatz trägt dazu bei, dass ich als Systemischer Coach andere Menschen dabei unterstütze, ihre Wünsche umzusetzen und ihre Ziele zu erreichen. Hierbei stehen meine Kunden mit ihren Ressourcen, Wünschen und Wertevorstellungen im Fokus meines Handelns“, verdeutlicht Gabriele Duchek ihre Arbeitsweise. Maßgeschneiderte Handlungsoptionen, die von den Kunden mit ihrer Hilfe entwickelt würden, sind das Ergebnis. Da Coaching Vertrauenssache ist, bietet Gabriele Duchek immer ein kostenloses Vorgespräch an, in dem sich beide Seiten ein Bild voneinander machen können. „Die Chemie muss stimmen“, sagt sie.



Mit im Boot sitzt Gabriele Ducheks jüngere Schwester Andrea, die das Beratungsangebot von C3 ergänzt. Sie hat sich als Studentencoach auf die Arbeit mit Abiturienten und Studenten spezialisiert. Angefangen hat die Germanistin und Theaterpädagogin im Jahr 2006, als sie den Studentencoach in München gründete und seitdem mit einem Team von Akademikern verschiedener Disziplinen Lektorate und Korrekturen wissenschaft-

durch weitere Angebote. So hilft Andrea Duchek etwa dabei, Abschlussarbeiten erfolgreich zu beenden. Beim Präsentations- und Bewerbungscoaching dagegen geht es vor allem darum, an einem sicheren Auftritt zu feilen und dem Coachee Methoden an die Hand zu geben, um sicherer und souveräner zu wirken. Das eingespielte Team der zwei Schwestern kann so professionelles Business- und Managementcoaching mit fundierten Kenntnissen der deutschen und europäischen Hochschullandschaft verbinden, eine wahrscheinlich einmalige Kombination. (cb)

licher Arbeiten übernimmt. Zusätzlich hilft sie Abiturienten, die noch auf der Suche nach dem richtigen Studienfach sind. Gemeinsam mit einer Psychologin hat sie dafür einen etwa zweistündigen Studienfindungstest konzipiert, mit dem noch unschlüssige Schüler ihre Stärken und Schwächen herausfinden können und der den Weg in das richtige Studium an der passenden Universität findet. Für eine intensivere Beratung empfiehlt Andrea Duchek ihr mehrtägiges Studienfindungcoaching, das sie gemeinsam mit ihrer Schwester durchführt und das auch ideal für Studienwechsler ist. „Hier kann der Coachee seine Potentiale erkennen und fährt anschließend mit einem geeigneten Fahrplan im Gepäck wieder nach Hause“, so Andrea Duchek. „Dieses Coaching verleiht den Teilnehmern eine sehr große Sicherheit bei ihrer Entscheidung“. Mehr Sicherheit bekommen ihre Klienten auch

C3 consulting coaching concept

Gabriele Duchek
Bahnhofstrasse 3
21379 Rullstorf bei Lüneburg
Tel.: (04136) 2320620
www.c3-coaching.de

Studentencoach

Andrea Duchek
Hasenburger Ring 40
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 3036023
www.studentencoach.de



StudentenCoach
Lektorat Studienfindung Coaching

KURZ ANGETIPPT FEBRUAR

NEUES KOSTENLOSES UMWELT-MALBUCH FÜR KINDER

„Wer kein Elterntaxi nimmt, hilft der Umwelt ganz bestimmt!“ Mit diesem und weiteren Reimen gibt das Umwelt-Malbuch „Kinder sorgen für die schöne Welt von morgen“ spielerisch Tipps zum Umweltschutz. Jetzt ist eine neue Ausgabe aus der beliebten Reihe erschienen. Das Heft liegt ab sofort im Rathaus und im Bereich Kindertagsstätten der Hansestadt Lüneburg, Klosterhof, Eingang T, Zimmer 141, aus. Auf sechs Seiten lernen Kita-Kinder und Grundschüler zum Beispiel, wie sie ohne die Luft zu verpesten zur Schule kommen. Sie erfahren außerdem, wie sich durch den Verzicht auf Verpackungen Müll vermeiden lässt und wie ein Zahnputzbecher beim Wassersparen hilft. Das zwölfte Umwelt-Malbuch ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen der Hansestadt Lüneburg und der Markt und Media GmbH aus Altenbeken.

BERGWANDERN IM LAHNTAL UND ELBSAND- STEINGEBIRGE

Der VCD (Verkehrsclub Deutschland), Regionalverband Elbe-Heide, bietet auch 2013 wieder zwei Mehrtagestouren in den Bergen an. Das Wandertempo ist selbstverständlich an die norddeutsche

Kondition angepasst. Vom 25. bis 28. April geht es vier Tage auf ausgewählten Pfaden durch das Marburger Land. Es wird – inklusive drei Übernachtungen – auf dem Lahntalweg, dem Elisabethpfad, dem Jakobsweg und dem Burgwaldpfad in reizvoller Mittelgebirgslandschaft gewandert. Vom 19. bis 26. Oktober 2013 geht es dann für eine gemeinsame Wanderwoche in das Elbsandsteingebirge (Mittelgebirgswanderungen in der Sächsischen und Böhmisches Schweiz). Ausflüge nach Dresden und Prag sind möglich. Anmeldung und Information telefonisch unter (04131) 42662. Weitere Informationen finden Sie auf www.vcd.org.

7. BERUFS-INFORMATIONEN- BÖRSE (BIB)

JOHANNEUM
THEODOR-HEUSS-STRASSE 1
SAMSTAG, 09. FEBRUAR
10.00 – 15.00 UHR

Mit der „Berufs-Informations-Börse“ (BIB) wurde 2007 eine Plattform geschaffen, die den Schülern aller Schulformen ab der neunten Klasse aus Stadt und Landkreis jedes Jahr die Möglichkeit bietet, sich bei Fachleuten über die verschiedenen Ausbildungsberufe, Studiengänge oder Praktikamöglichkeiten zu informieren. Für das vielseitige Informationsangebot konnten neben Eltern, die den Schülern ihre Berufe vorstellen, immer wieder auch ortsansässige Unternehmen sowie niedersächsische Universitäten gewonnen werden. Ein Besuch ist für alle Schüler kostenfrei. Unter den diesjährigen zahlreichen Firmen, die sich dort präsentieren, befinden sich Airbus, die Steigenberger Akademie, der Axel Springer Verlag mit dem Hamburger Abendblatt, die Polizei Niedersachsen sowie die Deutsche Bahn. Neu in diesem Jahr ist auch der 22 Meter lange Wissenschafts-Truck der Universität Ostfalia

Braunschweig, der zeigt, wie interessant Technik sein kann. Auch werden erstmals Unternehmen präsentiert, die spezielle Angebote für das freiwillige soziale Jahr im Gepäck haben.

ANMELDUNG ZU DEN SCHULKINOWOCHEN

04. – 08. MÄRZ
SCALA PROGRAMMKINO
CINESTAR
ANMELDESCHLUSS: 22. FEBRUAR

Nach der Rekordresonanz im vergangenen Jahr mit landesweit 86.000 Anmeldungen freuen sich die Veranstalter VISION KINO und Film & Medienbüro Niedersachsen wieder auf viele interessante Schulvorstellungen und Filmgespräche bei den 9. SchulKinoWochen in den Lüneburger Kinos. Ziel des Projektes ist die Stärkung der Film- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Den Lehrerinnen und Lehrern stehen landesweit mehr als 110 künstlerisch herausragende und lehrplanrelevante Filme für alle Altersstufen und Schulformen zur Verfügung. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Thema Gewaltprävention, Mobbing, familiäre Gewalt und Rechtsradikalismus. Lehrkräfte haben die Möglichkeit, mit ihren Klassen und Kursen die Filme zum ermäßigten Ein-



trittspreis von drei Euro zu sehen. Zu allen Filmen gibt es kostenlos pädagogisches Arbeitsmaterial zur Vor- und Nachbereitung des Kinobesuchs. Darüber hinaus werden den Lehrkräften kostenlose Fortbildungen angeboten. Anmeldung, Informationen und Unterrichtsmaterial telefonisch unter (0511)

228797-2 oder online unter www.schulkinowochen-nds.de. Anmeldeschluss ist der 22. Februar.

AUSFLÜGE IN DER FLUSSLANDSCHAFT ELBE

Das neue Magazin ist da: „Urlaub und Ausflüge in der Flusslandschaft Elbe“ heißt es und ist für all jene, die einfach mal einen Tagesausflug, ein Wochenende oder den ganzen Urlaub mit vielen spannenden Freizeitaktivitäten verbinden wollen. Die Elbe auf Fähren, mit dem Schiff und auf solarbetriebenen Flößen erkunden oder sich mal näher mit einem der weltweiten größten Riesen-



FLUSSLANDSCHAFT ELBE GMBH

fahrstühle für Schiffe befassen – es gibt viel am und auf dem Wasser zu erleben. Gut ausgebaute Radwege laden zu den schönsten Routen zwischen der Winseener Elbmarsch und Norddeutschlands größtem Mischwaldgebiet Göhrde ein. Aber auch Reiten, Schwimmen und Angeln gehören zu den beliebtesten Urlaubsbeschäftigungen in schönster Natur. Campingplätze, die zu den besten in Deutschland gehören, befinden sich in der Region, und gemütliche familiäre Pensionen und Hotels laden zu geruh-samen Schlaferlebnissen ein. Das Magazin für 2013 steht zum Download unter www.erlebnis-elbe.de für Sie bereit. Die Printausgabe können Sie per E-Mail an info@erlebnis-elbe.de bestellen.

„LIEBESFEUER“ — GOTTESDIENST FÜR LIEBENDE

ST. MARIEN-KIRCHE
SONNTAG, 17. FEBRUAR
18.00 UHR

Liebende sind Singles, ganze und halbe Paare, Frischverliebte, Alt- und Neuverliebte, Dauerverliebte, sich-nach-Liebe-Sehnende, Freunde oder Freundinnen, an ihrer Liebe Leidende, für ihre Liebe Dankbare und um ihre Liebe Hoffende – all jene sind anlässlich des Valentinstages zu einem ökumenischen Segnungsgottesdienst eingeladen. Unter dem Thema „LiebesFeuer“ lädt Diakon Blankenburg ein, nachzuspüren, bei welcher Temperatur ihre Liebe liegt und wie es gelingen kann, das Feuer der Liebe als dauerhafte Liebesglut zu erhalten. Die Segensfeier wird gestaltet vom ökumenischen Nachtteulenteam mit Pastor Oldenburg und Diakon Blankenburg, der ökumenischen Ehe- und Lebensberatungsstelle, dem Gospel-Chor Embsen und dem Feuerteam des Circus Tabasco.

FAMILIENBÜRO VER- MITTELT TAGESPFLEGE

Das gemeinsame Familienbüro von Hansestadt und Landkreis Lüneburg hat sich neu aufgestellt. Seit Januar vermitteln die Mitarbeiterinnen neben Krippen- und Kita-Plätzen auch die Kindertagespflege-Plätze in der Region. „Wir wollen es Eltern damit noch leichter machen, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen“, sagt Christa Holste, Leiterin des Familienbüros Neue Sülze 31. Früher galt: Wer sein Kind zu einer Tagesmutter oder einem Tagesvater geben wollte, wandte sich an den Tageselternver-

ein. Jetzt ist das Familienbüro die alleinige Anlaufstelle für Eltern, die einen Kindertagespflege-Platz suchen. Seit Januar bietet das Familienbüro auch regelmäßige Beratungsstunden am Nachmittag an. Die neuen Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.00 bis 12.00 Uhr und Do. zusätzlich von 13.00 bis 16.00 Uhr. Für Berufstätige bietet das Familienbüro gern individuelle Termine an, Anrufe unter (04131) 309-919 sind willkommen.

AM 14. FEBRUAR IST VALENTINSTAG

Den Hintergrund für den Valentinstag bildet die Legende des Bischofs Valentin von Terni, der wegen seines christlichen Glaubens am 14. Februar 269 n. Chr. hingerichtet wurde. Die Ehen, die der Bischof zu Lebzeiten



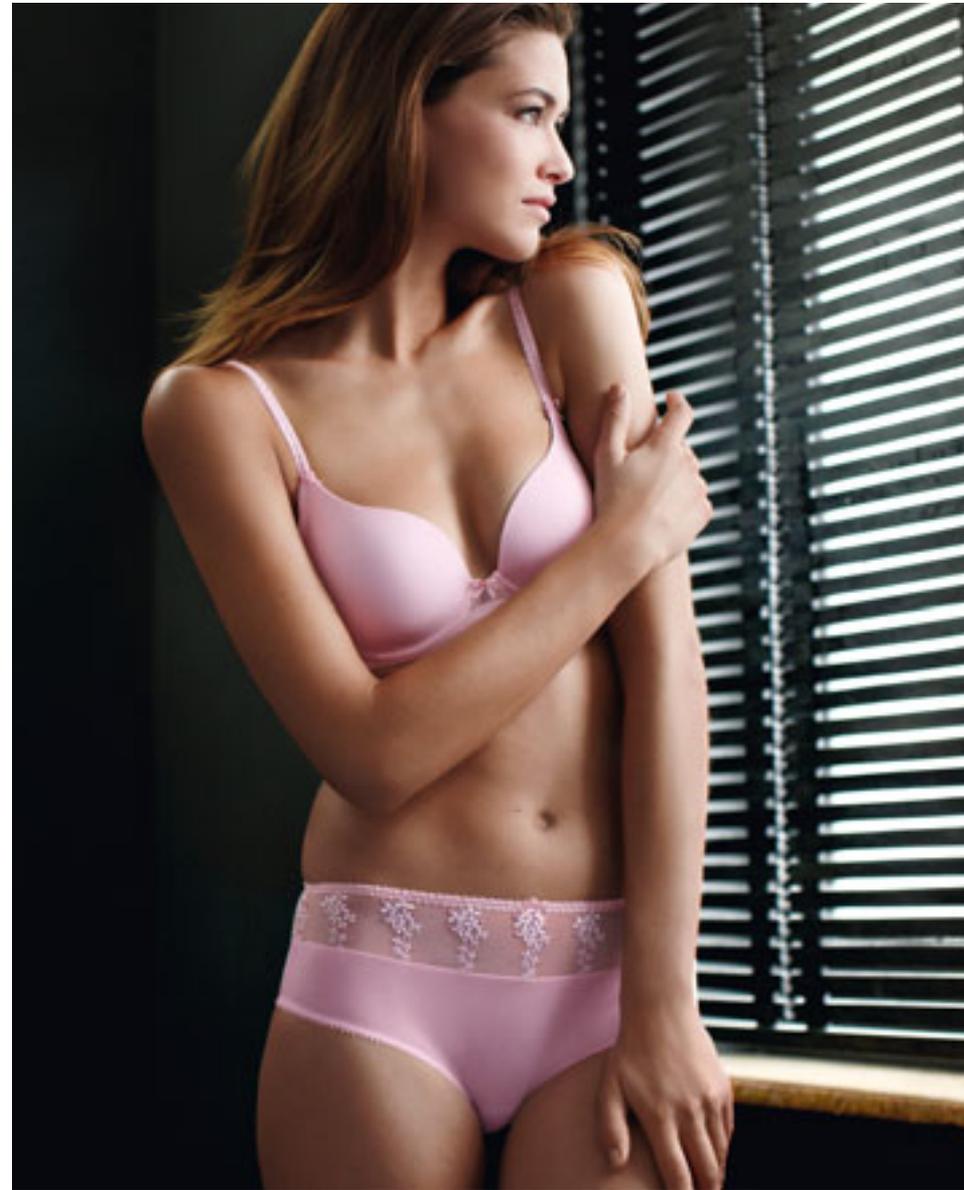
SXC.HH © BURBLESFISH

schloss, standen der Überlieferung nach allzeit unter einem guten Stern; auch ist bekannt, dass der Bischof frisch vermählten Paaren Blumen aus seinem Garten schenkte – ein Brauch, den Liebende bis in die Gegenwart übernommen haben, deren Patron Valentin von Terni bis heute ist.

STADTRUNDGANG MIT BRUDER JAKOB

DONNERSTAG, 21. FEBRUAR
15.00 UHR

Auf alten Pfaden geht es bei dieser humorvollen Stadtführung durch die



Venus-Moden

Untere Schragenstraße 13 · 21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 48 202 · www.venus-moden.de
Mo – Fr: 9.30 – 18.00 Uhr · Sa: 9.30 – 16.00 Uhr



Taijiquan & Qigong

**hervorragendes Ganzkörpertraining
ohne Verletzungsrisiko.**

- Stress reduzieren
- emotionale und mentale Entspannung fördern
- Schmerzen in Rücken, Schulter und Nacken reduzieren
- Regenerationsprozesse fördern – auch nach Verletzungen

Rufen Sie mich an und fragen Sie nach ...

- Taijiquan- und Qigong-Kurzen
- Personal-Training
- Firmen-Angeboten
- Qigong für Senioren
- individueller Beratung

**Maren Scheible 0162 - 60 11 70 7
www.taiji-maren-scheible.de**



Foto: Andreas Schilke

... demnächst Qigong-Gruppe für Männer
kraftvoll • stärkend • entspannend

schöne Hansestadt Lüneburg. Klosterbruder Jakob nimmt Sie in ein- einhalb Stunden mit durch die Lüne- burger Altstadt, wo Sie Interessantes



aus der Stadtgeschichte und Wis- senswertes zu häufig gebrauchten Redewendungen erfahren. Anmel- dung bei der Tourist-Info am Markt.

11FREUNDE FUSSBALL-MULTI- MEDIA-SHOW

ITTERAKADEMIE
SAMSTAG, 23. FEBRUAR
20.00 UHR

„Das beste Fußballmagazin Deut- schlands“ lobt der Tagesspiegel und der Spiegel findet „Die schönste Fußballprosa der Republik“. Beide meinen 11FREUNDE, das Magazin für Fußballkultur aus Berlin. Seit dem Jahr 2000 bereichert es die hiesige Fußballszene mit großen Reportagen und Interviews jenseits von drögen Tabellen und Statistiken. Vor allem



aber hat 11FREUNDE eines: un- schlagbaren Humor. Mal werden die neuesten Beziehungen von Lothar Matthäus seziert, mal das Wesen der deutschen Spielerfrau von An-

gela Hässler bis Claudia Effenberg nacherzählt. Und am Ende des Hef- tes kolumniert der feuchtfrohliche Günter Hetzer mit seinen Kumpel Delle und Waldi. Und eben dieser Humor geht seit 2005 auch auf Lese- reise. Die Redakteure Philipp Köster und Jens Kirschnock bereisen mit Texten und Filmen im Gepäck das Land. Temporeich und immer auf Rasenhöhe erzählen die beiden freundlichen Fußballfanatiker von Telefonaten mit Lothar Matthäus, Besuchen beim sonntäglichen Fuß- ballfrühschoppen „Doppelpass“ und verregneten Auswärtsfahrten nach Rostock. Dazu gibt es rasante Filme, von total vergurkten Interviews am Spielfeldrand und popelnden Bun- destrainern.

KLIMAWERK MESSE 2013

HOLZ HERBST
02. + 03. MÄRZ
11.00 – 17.00 UHR

Bei der KLIMAWERK Messe in der Christian-Herbst-Str. 10 dreht sich auch in diesem Jahr alles um das



Renovieren, Modernisieren, Sanieren und Bauen – dabei stehen unter an- derem die drei großen „E“ – Ener- gieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien im Vorder- grund. Informieren Sie sich bei den vielfältigen Ausstellern und finden Sie Antworten auf Ihre Fragen zu Baumaterialien und -planung, Schimmel- und Dachsanierung,

ökologischer Haustechnik und vie- lem mehr. Auch die 18 kostenlosen Vorträge bieten viel Wissenswertes, zum Beispiel zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten, zu Schimmel- pilzvermeidung und -sanierung, Dämmstoffen und dem Haus der Zu- kunft. Die meisten der 50 Ausstel- ler kommen aus der Region, so sind die Ansprechpartner auch nach der Messe direkt vor Ort. Weitere Infos finden Sie auf www.klimawerk.net.

KIRCHENFÜHRUNGEN IN DER PASSIONSZEIT

03. BIS 24. MÄRZ

Am 13. Februar, dem Aschermitt- woch, werden die Küster von St. Jo- hannis im Hochchor die beiden äu- ßeren Flügel des wertvollen Haupt-



altars vor den Schnitzaltar klappen, und so die vier Tafelgemälde von Hinrich Funhof sichtbar machen. Welche Legenden auf dem Altar dargestellt wurden und wie sie mit der Lüneburger Stadtgeschichte zu- sammenhängen, erfahren Sie bei einer Führung. Am 17. März wird die zweite „Wandlung“ des Altars er- folgen. Die Seitenflügel werden noch- mals geschlossen und es sind die Tafelgemälde „Christus vor Pilatus“ und „Kreuzigung“ des Funhof- Schülers Hans Espenrad zu sehen. Die Termine der Führungen sind: 03. März, 10. März, 17. März, 24. März, jeweils nach dem Gottesdienst ge- gen 11.15 Uhr. (nm)

Gib mir noch ein Jahr

Der ehemalige Lüneburger Schauspieler, Regisseur und Produzent Curtis Burz stellt seine beiden Filme „Gib mir noch ein Jahr“ und „Ich habe dir nie erzählt, womit ich mein Geld verdiene“ persönlich in der SCALA vor



Regisseur, Autor und Schauspieler Curtis Burz war – neben dem Studium in osteuropäischer Schauspiel- und Regiemethodik – auch als Therapeut auf der akuten psychiatrischen Aufnahmestation tätig und arbeitete mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen sowie Demenz-Erkrankten. In seinen Filmen beschäftigt er sich mit den Abgründen unserer Gesellschaft, deren einstiger Wohlstand immer mehr zu bröckeln scheint. Am 24. Februar stellt er im SCALA Programm kino seine beiden Filme persönlich vor.

Basierend auf Interviews, Beobachtungen und Recherchen mit der Hilfe von Schauspielern und Laien, präsentiert uns Curtis Burz in „Ich habe dir nie erzählt, womit ich mein Geld verdiene“ kleine Vignetten über Menschen, die nahe daran sind, am Leben in der Hauptstadt zu scheitern. Wir hören ihre Worte (wenn auch nicht immer ihre wirklichen Stimmen) aus dem Off; statt sie aber vor eine Kamera zu setzen und nach Manier der TV-Magazine zu anonymisieren, bebildert Burz ihre Geschichten mit manchmal kühlen, manchmal sehr poetischen Bildern, die oft nichts mit dem Erzählten zu tun haben, sondern zu einer Grundstimmung beitragen, die das jeweilige Einzelschicksal besser trifft als es konkretere Bilder könnten.

„Gib mir noch ein Jahr“ ist ein Film über die „neue Armut“ in Deutschland und die Lücken im Sozialnetz eines Wohlfahrtsstaates, aber handelt auch von der unbedingten Liebe eines Vaters zu seinem Sohn: Stephan lebt in Berlin und ist arbeitslos. Mit seiner Ex-Freundin teilt er sich das Sorgerecht für seinen Sohn Jasper. An ihren gemeinsamen Tagen durchstöbern die beiden Altkleidercontainer oder sammeln Pfandflaschen. Jasper liebt seinen Vater und deckt ihn gegenüber der Mutter und dem Jugendamt, aber Stephan fällt es immer schwerer, seinen freien Fall durch das deutsche Sozialnetz zu ertragen. Als er Gefahr läuft, auch als Vater zu versagen, entschließt er sich zu einer Verzweiflungstat.

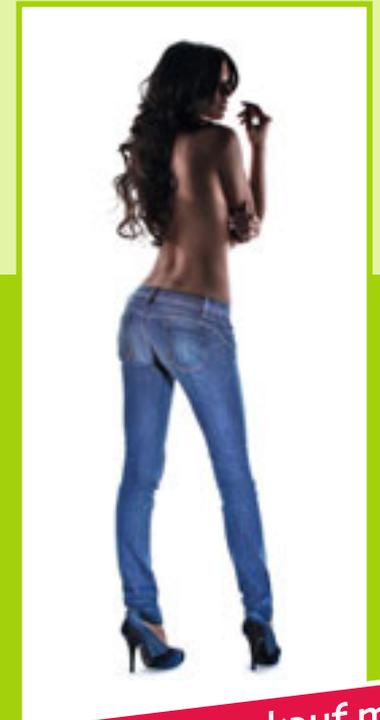
Regisseur Curtis Burz stellt seine Filme vor:

- **Ich habe dir nie erzählt, womit ich mein Geld verdiene**
Sonntag, 24. Februar, 15.00 Uhr
- **Gib mir noch ein Jahr**
Sonntag, 24. Februar, 17.00 Uhr

SCALA Programm kino

Apothekenstraße 17, 21335 Lüneburg
Karten: (04131) 224 32 24, www.scala-kino.net

mein^es
DAS TRÄGT SIE



Großer Lagerverkauf mit knackiger women's fashion!
15.2. bis 24.2. • jeweils 12 bis 16 Uhr

... mit 50 % bis 70 % Nachlass auf
Marken wie Salsa, modström,
Kaffee, French Connection & SPM!

Am Berge 25 · 21335 Lüneburg

meines
Untere Schrangestraße 18-19
21335 Lüneburg
Tel.: (0 41 31) 757 17 14
www.meines-lueneburg.de



Wir sind bei Facebook!

Lüneburgs Eulenspiegel

VOR 300 JAHREN LEBTE IN LÜNEBURG DER ANGESEHENE
ARZT DR. EBELING, DER FÜR SEINE UNZÄHLIGEN STREICHE
IN JUNGEN JAHREN BEKANNT WURDE (TEIL 1)



Vor 300 Jahren lebte in Lüneburg der ange-sehene Arzt Dr. Ebeling, der Sohn des Stadt-superintendenten. Er verübte in jungen Jah-ren zahlreiche lustige Streiche, aber auch solche, die mitunter bei seinen Zeitgenossen zu ordent-lichem Verdruss führten. So wurde Ebeling zum „Lüneburger Eulenspiegel“.

Im Nachlass des 1911 verstorbenen Gymnasial-direktors des Johanneums und Geheimrats Dr. Rudolf Haage, geboren 1836, fanden sich einige der Eulenspiegeleien wieder, die dieser seinerzeit dokumentierte hatte. Dr. Haage berichtete von ih-nen, wie sie ihm als Kind erzählt wurden, wenn sie auch „lögenhaft to vertelln“ waren. Aber „wohr sünd se doch, sonst künn man se ja nich vertelln“, setzten die Erzähler vorsichtig hinzu.

DIE KATZE ALS LUFTSCHIFFER

Das Problem des Fliegens beschäftigte schon im 17. und 18. Jahrhundert die Welt, so natürlich auch die Schüler des Johanneums und besonders den Tertianer Ebeling. Nun war der Schneider von Ulm bei seinem Versuch, mit großen, an seinen Armen befestigten Flügeln zu fliegen, von der ho-hen Leiter in die Donau gestürzt und beinahe er-trunken. Ebeling wollte vorsichtiger sein und setzte deshalb lediglich das Leben einer Katze aufs Spiel. Er hatte sich große Blasen verschafft und diese mit Gas gefüllt. Hernach bemächtigte er sich der jungen, schlecht ernährten Katze eines Nach-barn und band ihr unter den Kopf, den Leib, an die Beine und den Schwanz seine Blasen und verschürte sie. Dann begab er sich abends bei Mond-schein mit dem armen Tier nach dem Bäckerhause oben am Sande, schlich die Treppen bis zum höchsten Boden hinauf und warf aus der obersten Luke die Katze hinaus. Diese nahm auch sofort die richtige Haltung ein, da Katzen ja bekanntlich immer auf ihre Beine fallen. Nun wirkte die „leichte Luft“, das Gas in den Blasen. Da windstilles Wetter herrschte, schwebte die Katze über dem Sande. Doch offensichtlich schmerzten sie die Schnüre, auch Hunger und Durst quälte sie und sie begann jämmerlich zu miauen. Das Klagen der Katze störte aber die Schläfer, und man wusste sich das Gewimmer in der Höhe gar nicht zu erklären. In der Dunkelheit kam man auf die abenteuerlichsten Vermutungen und dachte an Zauberei, bis der Tag

kam und das merkwürdige Luftschiff erkannt wurde. Da man dem Tier nicht beikommen konnte, wandten die Bürger sich an die Polizei. Der Polizeisenator trug die Sache im Rate vor. Die Väter der Stadt beschlossen, das Schützenkorps zu Hilfe zu rufen. Diese schossen aus den höchsten Fenstern und Luken, einige legten sich auch auf den Rücken und schossen in die Luft, bis einer das Glück hatte, die Blasen zu treffen. Da stürzte das Tier herunter und war tot. Die ganze Freveltat kam zu Tage. Und wenn man auch seine Vermutungen hatte, so konnte doch dem Tertianer Ebeling nichts nachge-wiesen werden und er blieb straffrei.

DIE KLOPFER

Zwischen den Anwohnern des Sandes und dem verdächtigen Sohn des Superintendenten entwickelte sich nun ein förmlicher Krieg. Sie lauerten ihm auf. Er aber wollte ihnen einen besonderen Schabernack antun und benutzte dazu die Klopfer von blankem Messing, die an den Haustüren angebracht waren. Diese machten – wenn man sie in die Höhe zog und auf den darunter befindlichen dicken Knopf fallen ließ – einen mörderischen Lärm, der alle Bewohner aufweckte. Besonders benutzte der Nachtwächter die Klopfer, wenn die große Wäsche anstand, mit der die Wasch- und Hausfrauen um sage und schreibe drei Uhr in der Früh begannen. Ebeling nahm eine Rolle Faden und ging eines Abends, als alles schlief, auf den Sand. Er band Bindfäden an die Klopfer der Häuser, in denen seine besonderen Widersacher wohnten, nahm die Enden in die Hand und legte sich hinter einen Brunnen, der in Sandmitte war. Er fing an dem Bindfaden an zu ziehen und setzte damit den Klöppel in Be-wegung. Bald öffnete sich oben ein Fenster, eine Nachtmütze lugte heraus und fragte, was da los wäre. Als niemand zu sehen war, wurde das Fens-ter ärgerlich wieder zu geschlagen. Dann zog Ebe-ling an einem anderen Bindfaden und an einem dritten und freute sich diebisch, als die anderen Fenster sich öffneten und die Hausbewohner über die Ruhestörung schimpften. Dann zog Ebeling alle Bindfäden zugleich, sodass sich bald ein sol-cher Lärm erhob, dass er es für geraten hielt zu flüchten. Denn schon kamen die Nachtwächter ge-laufen. Ebeling aber entkam, der Verdacht blieb dennoch an ihm hängen, weil man gesehen hatte,

dass er einige Tage zuvor Bindfäden gekauft hatte. Einer der Bürger aber, der in einer der Kellerwoh-nungen an der Südseite des Sandes wohnte, lauerte dem Tertianer auf. Als Ebeling eines Abends vorbei lief und mit einem Stock an den Läden entlang strich, so dass alles klapperte, griff er plötzlich heraus, packte den Übeltäter am Bein und zog ihn durch die niedrige Tür in den Keller hinunter. Ohne auf die Ehre des Tertianers Rücksicht zu nehmen, bläute er ihn mit seinem eigenen Stock kräftig durch.

DIE RACHE

Ebeling, tief gekränkt, sann auf eine empfindliche Rache. Von einem befreundeten Schlachter ver-schaffte er sich einen viele Fuß langen Darm. Tief in der Nacht sprang er aus dem Fenster seiner Schlafkammer, kletterte über die Gartenmauer und gelangte auf den Sand. Hier steckte er das Ende des Darms durch eine Ritze unter der Tür der Kellerwohnung, in der sein „Feind“ hauste. Das andere Ende band er an den Hahn des nächsten Brunnens, der fließendes Wasser hatte und ließ dem Unheil seinen Lauf. Am anderen Morgen sah der Kellerbewohner, dass das Wasser den ganzen Boden seiner Wohnung fußhoch bedeckte. Ehe die Siele gebaut und die Abflussrohre gelegt waren, pflegte es bei anhaltendem Regenwetter zu ge-schehen, dass in den Kellern unten am Sande Wasser aus dem Boden drang und die Bewohner zwang, es mühevoll auszuschöpfen. Der Kellerbe-wohner konnte sich nun nur zu gut denken, wer der Übeltäter war. Er fürchtete sich aber, ihn an-zuzeigen, weil es dann herausgekommen wäre, dass er den Sohn des Superintendenten geprügelt hatte. Und so ging es wie gewöhnlich, dass Ebe-ling ohne Strafe davon kam und er die Lacher auf seiner Seite hatte.

DAS HABICHTNEST

Der hohe Johannisturm hatte lange für die Knaben eine besondere Anziehung, obwohl im 19. Jahr-hundert ein Schüler des Johanneums in ihm sein Leben einbüßte. Es wurde in der Kirche gebaut. Ein Schüler, Sohn eines vornehmen Offiziers, klet-terte in der Pause die Treppen hinauf und stöberte auf einem der höchsten Böden umher. In den Fuß-

böden waren Luken untereinander angebracht, um dadurch von unten Baumaterial herauf zu winden. Er geriet in die Öffnung der höchsten Luken und lag wenig später zerschmettert unten. Da er nicht in die Unterrichtsstunde gekommen war, wurde nach ihm gesucht, bis man zum allgemeinen Schrecken die Leiche fand.

Auf dem Johannisturm war denn auch unser Ebeling zu Hause, da ihm als Sohn des Superintendenten der Küster immer die Tür öffnete. Nun hatte er das Nest eines Habichts entdeckt – in alten Zeiten nisteten immer Turmfalken am Johannisturm – und wollte sich für seine Sammlung die Eier holen. Ein Kamerad sollte ihm dabei helfen. Es war aber sehr schwierig, an das Nest heran zu kommen. Zuletzt schoben sie aus einer Luke ein Brett hinaus. Der Kamerad musste inwendig das Brett halten und Ebeling als der Verwegenste kletterte hinaus. Er stellte sich auf das Brett und konnte nun in das Nest hineinsehen. Der Kamerad fragte: „Wie viel Eier sind drin?“ Ebeling zählte fünf. Da sagte der andere: „Dann kriege ich drei!“ „Nein“, antwortete Ebeling, „ich kriege drei, Du zwei.“ „Dann lasse ich das Brett los“, sagte der Kamerad und hielt es nur noch mit einer Hand. Ebeling aber erklärte tapfer: „Die drei kriege ich!“ Dabei nahm er die fünf Eier aus dem Nest, tat sie in seine Mütze und kletterte, während die Habichte schon heran flogen, ruhig wieder in den Turm und gab dem Kameraden wie versprochen zwei Eier.

VOR DER TURMLUKE

Eines Tages war er im Turm hinaufgestiegen und befand sich in dem Raum, in welchem die großen Glocken hängen, als das Geläut wegen einer Beerdigung einsetzte, dass ihm die Ohren weh taten. Schnell trat er durch eine halbgeöffnete große Luke auf den Rand der Mauer, so dass der Schall sich etwas brach. Schwindel kannte Ebeling nicht. So stand er ganz ruhig und sah, wie er es so gerne tat, auf das Getriebe der Menschen hinunter, die da auf dem Sande wie Ameisen umher krabbelten. Jetzt war aber das Läuten vorbei und einer der Glockenläuter, der Ebeling gar nicht bemerkt hat-

te, schlug von innen die Luke zu und schob den Riegel vor. Das Rufen half Ebeling nichts mehr, die Leute waren schon auf der Treppe, die nach unten führte und er stand allein auf dem schmalen Rande. Bald wurde ihm das Stehen beschwerlich. Er setzte sich nieder und ließ die Beine über die



Mauer hinab baumeln. Jetzt wusste er auch, welchen Spaß er sich machen wollte. Um diese Zeit musste sein Vater von einem Ausgange heimkommen. Und richtig, bald sah er den Stadtsuperintendenten in würdiger Haltung den Sand herunter kommen und nach den Pfarrwohnungen einbiegen. Schon griff der würdige Herr nach dem Griff seiner Tür, als sein Sohn plötzlich von oben mit lauter Stimme „Papa, Papa!“ herunter rief. Erschreckt durch die vom Himmel herunterkommende bekannte Stimme, sah der Vater umher. Schließlich blickte er hinauf und bemerkte seinen Sohn oben in der schwindeligen Höhe vor der Turmluke sitzen. Da

wurde ihm selbst schwindelig, so dass er sich am Türdrücker halten musste. Jeden Augenblick glaubte er, würde sein Sohn stürzen und zerschmettert zu seinen Füßen liegen. Doch behielt er so viel Geistesgegenwart, dass er Vorbeigehenden zurief, sie möchten den unten wohnenden Türmer benachrichtigen, dass er seinen Sohn aus der gefährlichen Lage befreite. Viele Leute hatten sich unten am Sande versammelt und sahen nun, wie endlich die Luke von innen geöffnet und der Knabe hineingezogen wurde. Der Vater freute sich, als der Sohn heil wieder unten war und vergaß, ihn zu bestrafen.

ANMERKUNG VON HAJO BOLDT

Versucht man die Lüneburger Eulenspiegelien genau zu datieren oder an einer Person zu fixieren, ist man nach dem „Möllner“ Eulenspiegel im 14. Jahrhundert bei dem Namensträger „Ebeling“ in Lüneburg schon im 15. Jahrhundert angekommen. In der Kirchengeschichte (Pastorenverzeichnis) stößt man bei den „Eulenspiegel“-Vätern auf mindestens zwei Personen:

Peter Ebeling, geboren in Lüneburg und gestorben am 25.05.1624. Er war von 1611 bis 1624 Superintendent an St. Johannis und verheiratet mit Ursula Godemann.

Johann Justus Ebeling, gestorben in Lüneburg am 2.3.1783, war Pastor an der St. Andreaskirche in Hildesheim von 1749 bis 1753, dann Superintendent an St. Johannis von 1753 bis 1783.

Während bei erstgenanntem Superintendent „Ebeling“ die vom 1911 verstorbenen Geheimrat Haage im Nachlass nicht ganz genau festzulegende Jahreszahl „vor 200 Jahren“ eher zutrifft, passt zu letztgenanntem besser der fliegende Schneider von Ulm. Noch schwieriger wird es, den Eulenspiegel selbst als Arzt in Lüneburg zu ermitteln. Vielleicht erkennt ihn ja der eine oder andere Leser als einen seiner Vorfahren oder in sich selbst wieder. Vielleicht ist es aber auch besser, den Lüneburger Eulenspiegel in seinem Verhalten ohne Fakten und mit seinen Geschichten so zu belassen, wie er war – oder nicht war.



BREUER
FRISURENHAUS

*Mit Schere, Charme
und Fön: 4 Engel auf
einer Mission possible -
nicht nur für Charlie!*



Frisurenhaus Breuer · Auf dem Kauf 18 · 21335 Lüneburg · Tel. 0 41 31 / 40 83 08

Wir sind für Sie da: Mo. 10.00–15.00 · Di., Mi., Fr.: 9.00–18.00 · Do.: 9.00–20.00 · Sa.: nach Vereinbarung

Ein Stück Zukunft

IM HERZEN DER HANSESTADT: DIE SPARKASSE UND PEEK&CLOPPENBURG ERWEITERN DAS „KAUFHAUS LÜNEBURG“



kenstraße mit Verbindung zum Haupthaus. Was bleibt, ist die bekannt gute Beratung der Mitarbeiter, denn die gesamte Belegschaft aus der alten Filiale zieht in das neue P&C Haus um; damit werden künftig gut 100 Voll- und Teilzeitangestellte in Lüneburg tätig sein. Auf zwei großzügigen Etagen, zu denen noch weitere 900 Quadratmeter Neben- und Lagerflächen im 1. Untergeschoss hinzukommen, entsteht in der Hansestadt eine neue Modewelt, die keinen Vergleich mit benachbarten Großstädten scheuen muss.

„Es war eine Baustelle der Superlative“, sagt Frank Elsner von der Sparkasse Lüneburg, die das Gebäude an den Konzern vermietet und im Dezember 2012 bereits übergeben hat. Als weiteren Mieter konnte die Sparkasse für Räumlichkeiten im 2. Obergeschoss das Zentralinstitut für Transfusionsmedizin gewinnen. Das Unternehmen der Asklepios Kliniken Hamburg wird hier einen Blutspendendienst anbieten.

Als Referent für Öffentlichkeitsarbeit blickt Elsner auf turbulente Monate zurück, in denen der Um- und Ausbau seit dem Frühjahr 2011 vonstatten ging. Allein um den riesigen Hauptkran überhaupt in die Baustelle zu bekommen, sei die Hilfe von zwei weiteren Kränen notwendig gewesen, berichtet Dörte Heidenecker von der Sparkasse, die als Betreuerin des Bauprojektes Am Markt unzählige Stunden auf der Baustelle verbrachte. Und weil die Fassade erhalten bleiben sollte, musste ein großer

Bald wird wohl nur noch ein großer gemauerter Tresor im Keller daran erinnern, dass Geldgeschäfte fast 85 Jahre lang die Hauptrolle in dem ehemaligen Sparkassengebäude am Marktplatz spielten; die Bauarbeiten mitten in der Lüneburger Innenstadt neigen sich dem Ende zu, Mitte März wird die internationale Unternehmensgruppe Peek&Cloppenburg hier in bester Lage eine neue Filiale eröffnen. Die Dimensionen sind gewaltig: Auf etwa 4.000 Quadratmetern Verkaufsfläche und damit um etwa 900 mehr als am alten

Standort in der Grapengießerstraße wartet dann aktuelle Frühjahrs- und Sommerbekleidung auf modebegeisterte Kunden. Die neue Ware liegt schon im Logistikzentrum Reinbek bereit zur Auslieferung und wird „just in time“ in Lüneburg sein. Über 200 Top-Marken von klassisch bis stylisch werden künftig angeboten, dazu gehören unter anderem auch Boss Orange, Scotch & Soda, Hugo, Diesel, Gant, Boss, Marc O'Polo, Superdry und Hilfiger Denim. Die neue große Kinderabteilung verfügt über einen eigenen Eingang an der Apothe-



Teil des Materials über die Giebel hinweg in das Gebäude gehoben werden. Für viele Monate prägte daher ein Bauzaun das Stadtbild von Lüneburg, betrafen die Arbeiten doch den gesamten Gebäudekomplex, ausgehend vom Marktplatz über den Bereich An der Münze bis hin zur benachbarten Apothekenstraße.

„Wir hatten die einmalige Chance, Lüneburg weiterzuentwickeln und ein Stück Zukunft zu gestalten“, fasst Vorstandsvertreter Henning Arens zusammen. Der frühere befahrbare Innenhofbereich wurde dafür komplett überbaut, um weitere Flächen zu gewinnen. Das Gebäude „An der Münze 11“ mit der ehemaligen Bäckerei ersetzen die Handwerker durch einen Neubau, der im Erdgeschoss gleichzeitig einen weiteren Eingang für die neue P&C-Filiale bietet. Eine dritte Erschließungsmöglichkeit ist schließlich über die Apothekenstraße eingerichtet worden.

Wie so oft auf Lüneburger Baustellen im Innenstadtbereich musste auch auf die Geschichte des Gebäudes Rücksicht genommen werden. „Wir mussten Alt und Neu verbinden und haben dies sehr behutsam und in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege getan“, erläutert Henning Arens. So sind zum Beispiel im Zuge der Umbaumaßnahmen auch die in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts eingebauten Schaukastenfenster verschwunden, die sicher niemand vermissen wird. Schon jetzt können sich die Lüneburgerinnen und Lüneburger ein Bild von der gelungenen Fassaden-



Frederik Kramer von P&C sowie Henning Arens, Karl Reinhold Mai und Thomas Piehl von der Sparkasse (v.l.n.r.) im vergangenen Jahr beim Richtfest des neuen Besuchermagneten am Marktplatz.

gestaltung machen, die den gesamten Bereich deutlich aufwertet und aus dem Bereich um das historische Rathaus ein wahres Schmuckstück macht. Um Kosten zu senken und Umstrukturierungsmaßnahmen umzusetzen, habe sich die Sparkasse Lüneburg vor einigen Jahren entschlossen, ihre Flächen zu reduzieren, informiert Henning Arens über die Vorgeschichte des Umbaus. So habe man die Beratungs- und Vertriebsbereiche für Firmen- und Privatkunden in der Filiale „An der Münze“ zusammengefasst. „Hier sitzen nun alle Experten für Fragen rund ums Geld unter einem Dach“,

egal, ob es dabei um Geldanlagen, Finanzierungen, Bausparen, Versicherungen oder Immobilien geht. Die Bereiche der Sparkasse, die die Beratung und den Vertrieb unterstützen, wurden im Lünepark untergebracht. Damit konnte eine wirklich einmalige Immobilie im Herzen der Hansestadt aus dem Dornröschenschlaf erweckt werden.

„Nun haben wir als Vermieter den Staffelstab an Peek&Cloppenburg weitergegeben“, sagt Vorstandsvertreter Henning Arens und freut sich ab März gemeinsam mit allen Mitarbeitern auf den neuen Magneten am Marktplatz. (cb)

Ansicht Am Markt



Hamburg: kulturell, akrobatisch, kulinarisch

WIR SIND FÜR SIE UNTERWEGS IN DER NAHEN HANSESTADT – ZWISCHEN ALSTER UND MICHEL, ZWISCHEN LANDUNGSBRÜCKEN UND HAMBURGER UMLAND –, UM SIE MONATLICH ÜBER UNSERE BESTEN ENTDECKUNGEN ZU INFORMIEREN

DIE ST. MICHAELIS-KIRCHE

Das Wahrzeichen der Hansestadt ist die Hauptkirche St. Michaelis, von den Hamburgern liebevoll „Michel“ genannt. Sie gilt als schönste Barockkirche Norddeutschlands und ist immer einen Besuch wert. 106 Meter über der Elbe befindet sich eine Aussichtsplattform, von welcher der Besucher einen wunderbaren Blick auf die Metropole des Nordens hat. Ein absolutes Highlight ist auch der Michel-Trompeter: Täglich lädt er um 10.00 Uhr und um 21.00 Uhr, sonntags um 12.00 Uhr, zu einem Klangerlebnis der besonderen Art ein.

Wann: November bis April 10.00 bis 18.00 Uhr;

Mai bis Oktober: 9.00 bis 20.00 Uhr

Wo: Englische Planke 1a, 20459 Hamburg

Tickets: Eintritt auf den Turm zwischen 2,50 und 5,00 Euro

Weitere Infos: www.st-michaelis.de

DER CIRQUE DU SOLEIL

Noch bis zum 10. Februar gastiert der legendäre Cirque du Soleil („Zirkus der Sonne“) in der Hansestadt an der Alster und präsentiert seinem Publikum Akrobatik der Spitzenklasse. Das aktuelle Zelt-Programm handelt von einem Festzug („Corteo“), der sich in der Fantasie eines Clowns abspielt. Bühnenbildner Jean Rabasse hat das Hamburger Grand Chapiteau und seine Drehbühne geteilt, so dass eine Hälfte der Zuschauer der jeweils anderen Hälfte gegenüber sitzt und damit nicht nur die Vorstellung sondern auch das Publikum aus der Sicht der Darsteller sieht.

Wann: noch bis Sonntag, 10. Februar 2013, jeweils 20.00 Uhr

Wo: Grand Chapiteau, Amandus-Stubbe-Straße, 22113 Hamburg

Tickets: Karten zwischen 41,50 bis 101,50 Euro

Buchung unter (01805) 4470000

Weitere Infos: www.cirquedusoleil.com

DAS RESTAURANT FILLET OF SOUL

Für den kleinen und großen Hunger – nicht nur nach dem Ausstellungsbesuch: Im Haus der Photographie in den Deichtorhallen steht neben der Foto- auch die Kochkunst im Mittelpunkt. Das „Fillet of Soul“ bietet eine kreative, junge und äußerst leckere Küche. Eine täglich wechselnde Mittags- und Abendkarte zählen ebenso zum Repertoire wie eine kleine Bistrotkarte mit Gerichten für den Hunger zwischendurch. Die großzügige Glasfront bewirkt eine helle und freundliche Atmosphäre; das puristische, stilvolle Interieur lädt zum Genießen ein – und durch die offene Küche kann dem Koch beim Zubereiten der frischen und regionalen Produkte über die Schulter geschaut werden. Im Fillet of Soul wird mit Liebe gekocht, das sieht man und vor allem schmeckt man das auch.

Wann: Mo 11.00–15.00, Di–Sa 11.00–24.00 / So 11.00–18.00 Uhr

Wo: Deichtorstraße 2, 20095 Hamburg

Weitere Infos: www.fillet-of-soul.de



Weisheiten von der Waterkant

VON ANNA KAUFMANN



Der Hamburger Hafen ist der größte Seehafen Deutschlands. Die maritime Geschichte der Hansestadt ist omnipräsent – Handel und Seefahrt prägen das Stadtbild bis heute. Ein Beispiel für die reiche Handelsgeschichte der hanseatischen Kaufleute ist die historische Speicherstadt. Der größte auf Eichenpfählen gegründete Lagerhauskomplex der Welt dient auch heute noch der Unterbringung klassischer Import-Güter. Seit jeher werden Gewürze, exotische Früchte, Tee, Kaffee, und Rum – das flüssige Gold der Südsee – durch Handelsschiffe hierher importiert. Wir haben im Hamburger Hafen einen Mittdreißiger getroffen, der an der Nordseeküste und mit der Seefahrt aufgewachsen ist: „In Norddeutschland, insbesondere an der Küste, herrscht oftmals rauhes Wetter, das einen entweder bis auf die Knochen durchnässt oder aber ruckzuck frieren lässt. Da habe ich schon früh von meiner Oma das Allheilmittel Grog kennengelernt. Als Kind gab es das köstliche Heißgetränk nur mit Fliederbeersaft, später dann mit Rum. Wenn man ihr Glauben schenken darf, ist Grog das beste Mittel gegen eine beginnende Erkältung. Inzwischen halte ich es nach der alten Weisheit: „Rum mutt, Zucker kann, Water brukt nich.“ In diesem Sinne: Prost!

FOTO: BENJAMIN KAUFMANN



*wird Wellness & SPA
im Hotel Bergström*



Bereits im Juli 2013 wird der neu und großzügig gestaltete Wellness & SPA im Hotel Bergström eröffnet. Gegenüberliegend von den jetzigen Räumlichkeiten des Kosmetik Stübchens Lüneburg, auf der Mühleninsel des Hotel Bergström, wird der neu gestaltete Bereich für Wellness, Beauty & SPA direkt im Herzen von Lüneburg entstehen. Das gesamte Team des Kosmetik Stübchens Lüneburg freut sich schon jetzt auf Sie!



Zeit für mich

Bei uns wird Entspannung, Wohlbefinden und fachliche Kompetenz verbunden mit Erfahrung, Respekt und Vertrauen groß geschrieben. Wir sind immer gerne für Sie da!

**Bei der Abtmühle 1 · 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 / 37334**

**E-Mail: info@kosmetik-stuebchen-lueneburg.de
www.kosmetik-stuebchen-lueneburg.de**

Bilder: fotolia © verijanta

Rat und Tat für Tier und Mensch

WEIL ARMUT AUCH VOR DEM TIER NICHT HALT MACHT: DIE TIERFUTTERHILFE LÜNEBURG FÜHRT UNTER DER ÄGIDE DES TIERSCHUTZVEREINS LÜNEBURG E. V. WEITER, WAS MIT DER TIERTAFEL BEGONNEN HAT



Die so genannte Mittelschicht befindet sich im Zeitalter des Postkapitalismus in Auflösung, davon weiß ein jeder zu berichten, der von Niedriglohn, Rente oder anderen gesetzlichen Bezügen nicht mehr zu leben vermag. Und wer kümmert sich – wenn es schließlich noch nicht einmal mehr für die Menschen reicht – um die Tiere? Es werden zunehmend Stimmen laut, dass, wer arm ist, kein Anrecht mehr habe, mit Tieren zu leben – als handele es sich dabei um Luxusgüter. Dabei erfüllt ein Haustier immer fundamentalere Bedürfnisse des Menschen in einer immer weiter denaturalisierten Welt. Umso wichtiger, gerade denen,

die wenig haben, wenigstens die Gemeinschaft mit dem Sozialpartner Haustier zu erhalten, zumal diese Gemeinschaft Selbstheilungskräfte und Lebensgeister aktiviert. Hier geht es nicht darum, Haustiere zum Accessoire zu degradieren.

Die Tierfutterhilfe Lüneburg führt nun unter der Ägide des Tierschutzvereins Lüneburg und Umgebung e. V. weiter, was mit der Tiertafel 2009 auf dem Gelände der HerbergePlus, Beim Benedikt 11a, begonnen hat. Hier wird bedürftigen Tierhaltern mit Rat und Tat zur Seite gestanden; gemeinschaftlich mit dem jeweiligen Tierhalter unternimmt ein engagiertes Team Ehrenamtlicher alles,

um Mensch und Tier ein würdiges Dasein ohne Angst und Hunger gewährleisten zu können. Wer also Hilfe sucht, möge sich gern melden.

Für diese wichtige Arbeit ist viel Unterstützung nötig, Geld-, Futter- und Sachspenden rund um das Haustier werden gern genommen; Anfragen können Sie entweder telefonisch unter (01573) 5274035 oder über die Homepage <http://tier-futterhilfe.npage.de> stellen. Das Team freut sich ebenfalls über jeden Besuch während der Öffnungszeiten, immer dienstags von 11.00 bis 13.00 Uhr. Und keine Angst: Sich helfen lassen bedeutet Respekt zum Tier zeigen! (ap)

ZURÜCK ZUM URSPRUNG!

Ab 05.02.2013 finden Sie mich in der Volgerstraße 5

Meine Leistungen für Sie:

- med. Fußpflege
- Fußreflexzonenmassage
- Beinthaarungen
- Nagelprotetik
- Gelnägel u. Lacke
- Farb-und Stilberatung

**Ich freue mich auf
Ihren Besuch!**

Termine nach Vereinbarung:

Telefon 04131 - 77 65 880



Bärbel Freund

Chiropodistin (med. Fußpflegerin)

Termine: 04131 - 77 65 880

Fußpflegepraxis

Unser Redakteur ist für Sie über Land gefahren, hat sich auf unwegsames Gelände begeben, sich in dunklen Scheunen, alten Lagerhallen und verborgenen Schuppen auf die Suche gemacht, um die gut gehüteten vierrädrigen Liebhaberstücke passionierter Sammler ausfindig zu machen. Diese „Chromjuwelen“ möchten wir Ihnen hier vorstellen.



BMW 327

... MIT 328 MOTOR – CABRIOLET
EIN FAHRZEUG DER AVANTGARDE!

Baujahr: 1938 · Zylinder: 6 R · Hubraum in ccm: 1971 · Leistung: 59 KW / 80 PS

Mit dem BMW 327 Cabriolet und Coupé gelang BMW ein Erfolgsmodell, das auch international mit großem Beifall vom Markt aufgenommen wurde. Ab April 1938 gab es den Wagen wahlweise mit dem 80-PS-Motor des BMW 328. Unser Sportcabriolet wurde am 06.08.1938 an Stolvis und Zonen in Rotterdam ausgeliefert. Da kein Liebhaber bei den Witterungsbedingungen sein Juwel aus der Garage holt, wurde dieses wunderschöne Cabriolet von STEENBUCK Automobiles aus Gödendorf-Lübberstedt zur Verfügung gestellt. Unsere Leser sind herzlich eingeladen, es dort zu besichtigen. (wm)

Easy Credit
Jetzt schnell
Vorteile sichern!



„Ein größeres
Auto für Papa!“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Das Leben ändert sich.
Und Ihre Ansprüche auch.

Da ist es gut, uns an seiner Seite zu haben.
Bei uns stehen Ihre Ziele und Wünsche
im Mittelpunkt.

Wir sind gern für Sie da.



FOTO: STEENBUCK AUTOMOBILES

www.vblh.de

Volksbank
Lüneburger Heide eG 

Die Kia's kommen!

MARKENNACHWUCHS: HERZLICH WILLKOMMEN IN LÜNEBURGS NEUER KIA-WELT IM AUTOHAUS UNGER



Begrüßen den Marken-Nachwuchs in ihrem Autohaus (v.l.n.r.):
Ronald Unger, Hans-Jürgen Frebel, Marco Hegenbarth und Michael Kunze

günstige Finanzierungsbedingungen angeboten. Ab Februar steht Ihnen im Autohaus Unger die gesamte Produktpalette des asiatischen Automobilherstellers Kia zur Verfügung. Schauen Sie doch einmal vorbei, es lohnt sich! (nm)

auto.meile
am bilmer berg
Lüneburg

TERMINE UND NEUHEITEN 2013

- 22. – 25.02. **Dello Frühjahrsschau**
- 15. – 17.03. **Jubiläumsfeier Claas Wehner**
- 28.04. **Jazzmeile am Bilmer Berg**

NEUHEITEN

- Februar: **Hyundai Santa Fe**
- Februar: **VW Golf VII GT & Beetle Cabriolet**
- 02. + 03.02. **Mazda 6**
- 15.02. **Audi A3 Sportback**
- 28.02. **VW Beetle Cabriolet**
- 19.03. **Hyundai I 30 Coupé und Veloster Turbo**
- April: **Toyota Verso**
- April: **Opel Cascada**
- 13.04. **Chevrolet Trax**
- 13. + 14.04. **Kia Carens**
- Sommer: **Hyundai i10**
- Sommer: **Toyota Auris Touring Sports**

Direkt zum Jahresbeginn begrüßt das Autohaus Unger am Bilmer Berg einen Neuling in seinem Repertoire: Ab Januar wird Kia, einer der wachstumsstärksten Hersteller der Automobilindustrie, eine reizvolle Ergänzung zu Mazda darstellen. Und diese kann sich sehen lassen: Für die optimale Präsentation wird es mit den neuen Ausstellungsflächen, die zur Jahresmitte fertig gestellt werden, zusätzliche 250 Quadratmeter geben, auf denen die gesamte Kia-Kollektion Platz findet. Zudem entstehen im Zuge der gerade begonnenen Baumaßnahmen weitere Stellflächen auf dem Gelände in der Friedrich-Penseler-Straße 4–8. Viel Raum also, um die neusten Modelle – vom pffiffigen Stadtfloh Picanto bis zum coolen City-Flitzer Rio oder dem kernigen Offroader Sorento – für interessierte Kunden sicht- und erfahrbar zu machen.



Ein zusätzliches „Goodie“ gibt's in der Einführungsphase der neuen Marke vom Automobilhersteller Kia dazu, der bisher bereits sieben Jahre Werksgarantie zu jedem Neuwagen kostenlos „on top“ gab: Diese wird im ersten Quartal 2013 um sieben Jahre kostenlose Inspektion, Wartung sowie Navigationsupdates erweitert. Seit rund 35 Jahren steht das Autohaus Unger für ein breites, fachmännisches Dienstleistungsspektrum und einen ganz persönlichen Service. Ob Inspektion, Wartung, Reparaturen, Lack- oder Karosseriearbeiten: Das Serviceteam ist selbstverständlich auch auf den „Nachwuchs“ Kia spezialisiert und führt an sämtlichen Modellen das gesamte Angebotsspektrum in der hochmodernen Werkstatt fachmännisch, gewissenhaft und zügig durch. Darüber hinaus werden sowohl für Kia als auch für die etablierte Marke Mazda



Echt „sechsy“, dieser Mazda

WAR DER MAZDA6 BISLANG EIN EHER BRAVER MITTELKLÄSSLER, STARTET ER MIT SEINER NEUAUFLAGE EINE AUSGEMACHTE CHARMEOFFENSIVE: MIT LEIDENSCHAFTLICHEM DESIGN, AUSGEFEILTER TECHNİK UND BESTWERTEN



Viel Liebe zum Detail zeigt die Neuauflage des Mazda-Flaggschiffs, das sich mit seinem charakterstarken „Gesicht“ und den schwungvollen Flanken erstaunlich markant aus dem Einheitsgrau der Mittelklassen abhebt. Bereits seit November 2012 ist er im Vorverkauf erhältlich; am 2. Februar 2013 ist er endlich offiziell bei den deutschen Mazda-Händlern vertreten – und damit natürlich auch im Autohaus Unger am Bilmer Berg. Außergewöhnlich ist schon sein Einstiegspreis, der mit unter 25.000 Euro sowohl für die sportlich-elegante Limousine als auch für den dynamischen Kombi gilt.

Mit dem Mazda6 kommt das zweite Modell des Automobilherstellers auf den Markt, das sowohl als Benziner als auch als Diesel über die SKYACTIV-Technologie verfügt, die maximalen Fahrspaß und höchsten Ersparnis in Verbrauch und CO₂-Emission vereint. Der Sechser hat ordentlich abgespeckt und zeigt sich somit bis zu 20 Prozent sparsamer, dabei bietet er merklich mehr Stauraum als bisher.

Die Innovation trägt den Namen i-ELOOP, eine Technologie, die Energie aus dem Bremsvorgang (oder dem so genannten Schubtrieb im Leerlauf) speichert und in den elektrischen Verbrauch durch Klimaanlage, Sitzheizung oder Radio einspeist; das spart ordentlich Kraftstoff. Der Diesel ist in den Leistungsstufen 150 und 175 PS erhältlich, als Alternative zum „Selbstzünder“ werden zusätzlich drei Benziner angeboten. Den Einstieg machen 145 PS bzw. 165 PS. Wem dies nicht ausreicht, der kann mit 192 PS den bisher leistungsstärksten Motor wählen. Als Alternative zum manuellen Sechsgang-Getriebe ist für den 165 PS starken Benziner und die beiden Dieselmotoren ein Automatikgetriebe erhältlich.

Nicht nur Kia bietet seinen Kunden hervorragende Garantieleistungen. Auch Mazda offeriert für ausgesuchte Modelle sogar ganze acht Jahre Garantie, die sich aus drei Jahren Mazda-Neuwagengarantie und fünf Jahren Neuwagen-Anschlussgarantie zusammensetzt. Details erfahren Sie im Autohaus Unger.

Wie wär's mit einer eleganten weißen Lederausstattung ohne Aufpreis? Als große Vorverkaufsaktion gilt noch bis Ende März: Eine Option bis 2000,00 Euro gibt's gratis dazu.

Zur Deutschlandpremiere des Mazda6 heißt das Autohaus Unger Sie mit Sekt, Kaffee und

Kuchen am 2. Februar von 09.00 bis 14.00 Uhr und am 3. Februar von 11.00 bis 17.00 Uhr herzlich willkommen! (nm)



FOTOS: ENNO FRIEDRICH, MAZDA

AUTOHAUS
UNGER
„einfach gut!“



Autohaus S&K
...geht nicht gibt's nicht



CLAAS
WEHNER
AUTOHAUS





INGE UND KLAUS-DIETER KAISER

GANZ PRIVAT

FOTOS: ANDREAS SCHLITZKUS, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Immer einen Schnitt voraus – dieses Credo verfolgen sie in ihren beiden Lüneburger Salons. Klaus-Dieter Kaiser lebte lange auf der Überholspur, während Inge Kaiser im Haus, Hof und Geschäft die Stellung hielt. Heute erlauben sie sich bewusst Privatleben, um sich und ihre zwei „H's“ – Hund und Harley – zu genießen.

Herr Kaiser, Ihr Start in die Selbständigkeit erfolgte schon in recht frühen Jahren.

K.-D. Kaiser: Richtig, das war 1982, da war ich gerade einmal 23 Jahre alt.

Erzählen Sie doch bitte einmal in Kürze aus Ihrer Vita.

K.-D. Kaiser: Ich absolvierte von 1973 bis 1976 meine Ausbildung bei Kurt Jeßnitz, der sein Friseurgeschäft An der Münze hatte. Nach meiner Ausbildung blieb ich und wurde kurze Zeit später zum Geschäftsführer ernannt. Parallel eröffnete Jeßnitz seinen zweiten Salon in der Baumstraße. Als er kurzerhand beschloss, ein neues Geschäft auf dem Land zu eröffnen – „Land“, das war bei ihm damals Adendorf – hatte ich 1982 das große Glück, mit 23 Jahren das Geschäft in der Baumstraße übernehmen zu können, im gleichen Jahr machte ich noch meinen Meister. Kurt selbst hatte zu der Zeit noch keine Kinder und mich somit gewissermaßen zum Ziehsohn ernannt. Damit erhielt ich eine tolle Chance, die letztendlich im positiven Sinne mein gesamtes weiteres Leben geprägt

hat. Ein kleines Risiko war's schon, eigentlich war man damals noch viel zu naiv und unwissend. Glücklicherweise lief das Geschäft von Anfang an recht gut. Irgendwann fing ich an, an Wettbewerben teilzunehmen, wurde 1987 deutscher Meister, 1988 Weltmeister. Kurz darauf begann ich für die Firma Goldwell zu arbeiten, gab Seminare, moderierte und führte Frisurenshows durch, um schließlich 1988 in das Modeteam des Zentralverbandes des Deutschen Frisörhandwerks berufen zu werden.

Und irgendwo dazwischen fand die Begegnung mit Ihrer Frau statt.

K.-D. Kaiser: Das muss so um 1983 gewesen sein. So genau wissen wir es beide nicht.

Inge Kaiser: Wir kannten uns schon lange vom Sehen –wie es eben so ist, wenn man in einer überschaubaren Stadt wie Lüneburg lebt. Daher vermuten wir, dass wir jetzt 30 Jahre zusammen, davon 20 Jahre verheiratet sind.

K.-D. Kaiser: Richtig gefunkt hat's in der Diskothek „Diggi Diner“, meine Frau jobbte dort, und ich kam hin, um zu feiern.

Wann wurde Ihre Frau Mitglied im K.-D. Kaiser-„Imperium“?

K.-D. Kaiser: Als wir 1991 unser zweites Geschäft Am Berge übernahmen, war für mich von vornherein klar, dass meine Frau diesen leiten müsse. Wir haben uns gefragt, ob sie auch noch mit 50 als Dekorateurin auf der Leiter stehen wolle und irgendwie konnten wir uns dies beide nicht vorstellen. Dies sollte unser gemeinsames Projekt werden – und ich muss sagen, dass es unsere beste Entscheidung war. Ohne meine Frau hätte sich das Geschäft mit Sicherheit nicht so gut etabliert. Dadurch, dass wir von Anfang an einen regen Austausch pflegten, konnte ich mich somit aus kaufmännischer Sicht um die Dinge kümmern, meine Frau in puncto Büroangelegenheiten und Buchführung – und natürlich ist sie auch im Laden präsent. Man muss es mal so sehen: Haben Sie einen guten Geschäftsführer, macht er sich irgendwann selbständig. Haben sie einen schlechten, können Sie auf ihn verzichten. Meine Frau bleibt, obwohl sie verdammt gut ist.

Frau Kaiser, gewähren Sie uns doch auch einen kurzen Einblick in Ihre Lebensstationen.

INGE REAGIERTE AUF MEINE HARLEY-BEICHTE, ALS OB ICH VON EINEM SEITENSPRUNG ZURÜCKGEKOMMEN WÄRE.

Inge Kaiser: Ich lernte Schauwerbegestalterin bei Karstadt und blieb dort als Dekorateurin mit einer kurzen Unterbrechung bis Ende 1991. Als mein Mann mit der Idee kam, das zweite Geschäft zu eröffnen, war dies keine leichte Entscheidung für mich – mein Beruf hat mir bis dahin wirklich viel Freude bereitet – und eigentlich war ich auch nie ein Büromensch, ich fühle mich im Kundenkontakt wohler. Ich habe dann aber doch den Sprung ins kalte Wasser gewagt, ein wenig ängstlich zwar, aber mit der Einarbeitung in das Thema Buchführung hat es dann ganz gut geklappt. Viel mehr machte mir anfangs die Tatsache zu schaffen, plötzlich eine Führungsposition als Geschäftsführerin übernehmen zu müssen. Bis heute mache ich im Prinzip alles, was nichts mit Haaren zu tun hat,



Inge Kaiser

Geboren 1955 in Lüneburg
Beruf: Geschäftsführerin

Herr Kaiser, auch Sie sind gebürtiger Lüneburger. Hat es Sie nie gereizt, woanders zu leben?

K.-D. Kaiser: Dadurch, dass ich beruflich so viel unterwegs war, verspürte ich eigentlich nie den Drang, an einem anderen Ort zu leben. Über 20 Jahre war ich in ganz Deutschland und im deutschsprachigen Ausland unterwegs, Lüneburg war nach diesen Reisen immer mein Fixpunkt, meine Basis, zu der ich gern zurückgekehrt bin.

Wie lautet Ihr persönliches Rezept für eine lange Beziehung?

Inge Kaiser: Ich würde sagen: dem anderen seine Freiheit lassen, Verständnis haben für seine Bedürfnisse – und vor allem auch über Problematisches offen reden, was bei Männern ja nicht gerade zu den favorisierten Dingen zählt. Ganz oben auf der Liste steht natürlich der Respekt für den Anderen.

K.-D. Kaiser: Die Achtung ist das Wichtigste – und die Toleranz. Meine Frau hat es akzeptiert, dass ich über neun Jahre für meine Wettbewerbe, später 15 Jahre für Goldwell unterwegs war. Kaum ein Wochenende, das ich mit ihr zuhause verbringen konnte. Die meisten Ehen hätten dies sicher nicht ausgehalten. Dafür, dass Inge mich nie eingeschränkt hat, dafür bin ich ihr unglaublich dankbar.

Inge Kaiser: Das musste ich aber auch erst lernen. Andererseits hatte ich auf diese Weise einen zufriedenen Mann. Klar war immer: Entweder wir packen es oder ich muss allein meines Weges ziehen. Letzteres war für mich ausgeschlossen; so suchte ich mir in dieser Zeit einen Ausgleich: Unseren Hund.

Beschreiben Sie sich bitte einmal gegenseitig. Welche Eigenschaften lieben Sie an Ihrem Partner?

Inge Kaiser: Ich bewundere meinen Mann für seinen unerschütterlichen Optimismus und auch für seinen Mut, denn ich bin genau das Gegenteil von ihm.

K.-D. Kaiser: Inge ist eher zurückhaltend in ihren Entscheidungen. Wenn es nach ihr gegangen wäre,

denn obwohl paradoxerweise mein Traumberuf als Jugendliche Friseurin war, habe ich dies leider nicht mehr gelernt. Immerhin habe ich einen Friseur geheiratet; ein guter Kompromiss, wie ich finde.

K.-D. Kaiser: Heute weiß ich, dass es nicht ihr Traumberuf ist, obwohl er ihr Spaß macht. Dafür aber macht sie es ohne Frage absolut toll.

Als Ehepaar gemeinsam im Unternehmen arbeiten – das klingt, als ob sie es weiterempfehlen würden.

K.-D. Kaiser: Dies ging sicherlich so gut, weil wir

von Anfang an in getrennten Salons arbeiteten. Inge führte ihren Am Berge, ich den in der Baumstraße. Eine gewisse Distanz ist ganz gut.

Inge Kaiser: Eine Teilung der Bereiche ist da schon wichtig. Natürlich waren auch wir nicht immer einer Meinung. Reden ist da ein ganz wichtiger Bestandteil.

Vermischt sich da Privat- und Berufsleben automatisch?

K.-D. Kaiser: Ich rede ungern in meiner Freizeit über Geschäftliches. Man sollte auch mal abschalten.

Inge Kaiser: Wir versuchen tagsüber alles zu klären, was anfällt. Das klappt natürlich nicht immer. Aber mein Mann ist dann glücklicherweise recht rigoros.

hätten wir heute wohl weder ein Haus noch ein Auto, aus lauter Bedenken wegen der finanziellen Belastung. Dafür ist sie unglaublich warmherzig und ehrlich – zwei Eigenschaften, die mir sehr wichtig sind. Ihre Vorsicht finde ich auch gar nicht so negativ, denn dort, wo ich meine Ideen am liebsten gleich verwirklichen würde, sorgt sie dafür, dass ich oft noch einmal eine Nacht darüber schlafe.

Gibt es bei Ihnen beiden die klassische Rollenverteilung?

K.-D. Kaiser: Meine Frau hat zu Hause das Sagen, ich im Geschäft.

Inge Kaiser: Das stimmt. Zu Hause entscheide ich, im Geschäft empfinde ich nach wie vor Klaus-Dieter als meinen Chef. Dies hat den Vorteil, dass ich damit gedanklich einen Teil der Verantwortung abgeben kann.

Herr Kaiser, mit 42 schlug Ihre Gesundheit Alarm. Überdenkt man in solch einer Situation sein Leben tatsächlich neu?

K.-D. Kaiser: Keine Frage! Rückblickend musste es so kommen. Ich habe damals gequalmt wie ein Schornstein – eigentlich hat nur noch gefehlt, dass ich mit Zigarette auf die Bühne ging – lebte in einem rasend schnellen Tempo, achtete nicht besonders auf meine Ernährung und hatte perma-

MIT BRUNO FAHRE ICH AUF AUSSTELLUNGEN, MIT ANDEREN WORTEN: UNSER HUND NIMMT AN SCHÖNHEITSWETTBEWERBEN TEIL; JETZT BRINGEN WIR DIE POKALE NACH HAUSE.

nenten Stress. Jede noch so kleine Entfernung legte ich mit dem Auto zurück. Wenig später wurde ich schon operiert.

Inge Kaiser: Dass es dazu kam, war letztendlich für Dein Leben doch positiv, sonst hättest Du vermutlich ewig so weiter gemacht.

K.-D. Kaiser: Das denke ich auch. Mit dem Rauchen war es von heute auf morgen vorbei, die Arbeit für die Industrie haben ich größtenteils ad acta gelegt, meine Ernährung komplett umgestellt und konsequent angefangen Sport zu treiben, den täglichen Arbeitsweg mit dem Fahrrad zu fahren. Meine Frau zieht bis heute in fast allen Bereichen mit.



Klaus-Dieter Kaiser

Geboren 1958 in Ochtmissen

Beruf: Friseurmeister

Mein Freizeit-„H“ ist neben Bruno die Harley-Davidson. Wie ich 1993 zu dieser gekommen bin, ist eine witzige Geschichte: Ein langjähriger Freund kam zu mir zum Haarschneiden und fragte mich, ob ich eigentlich wüsste, was „Mann“ heute haben müsse. Als ich ihn mit erwartungsvollem Gesicht ansah, antwortete er lapidar: eine Harley. Ich winkte dankend ab. Zwar bin ich vor Jahren Motorrad gefahren, hatte aber seit 13 Jahren auf keiner Maschine mehr gesessen und interessierte mich eigentlich auch nicht mehr dafür. Zu der Zeit trafen wir uns in einer Männerrunde fast täglich irgendwo zum Mittagstisch, und natürlich leitete ich diese wichtige Information umgehend weiter. Vier Wochen haben wir rumgeflachst und uns ausgemalt, wie unser Harley-Modell aussehen würde. Eines Tages kam einer aus der Runde an und sagte: Ihr müsst nicht immer nur reden, ihr müsst Euch eine kaufen.“ Fragende Blicke. Daraufhin er: „Ich habe mir gestern eine zugelegt.“ Das war der Anfang. Am Wochenende fuhr ich mit meiner Frau zu verschiedenen Händlern und versuchte, ihr das Thema schmackhaft zu machen: Da war ich aber auf dem Holzweg. Eigentlich wollte ich mir erst ein Motorrad kaufen, wenn sie „ja“ gesagt hatte, doch dann hätte ich wohl in meinem nächsten Leben noch keines. Irgendwann suchte ich nach Händlern und fand schließlich einen in Braunschweig. Nach drei Stunden hatte ich eine von den kleinsten, die es gab, gekauft. Doch wie diese Tat der Frauen beibringen? Inge reagierte auf meine Beichte, als ob ich gerade von einem Seitensprung zurückgekommen wäre. Erst als ich ihr versprach, ausschließlich dann zu fahren, wenn sie ihren Mittagsschlaf am Wochenende macht, war sie beruhigt. So handhaben wir es bis heute.

Inge Kaiser: Und ich bin mittlerweile glücklich, dass mein Mann dieses Hobby hat. Wenn er mit seinen Jungs unterwegs ist, hat er im Nachhinein einen freien Kopf, kann abschalten. Davon profitiere ich schließlich auch. (nm)

Eine zwangsläufige Veränderung mit einem weinenden Auge?

K.-D. Kaiser: Nein, eigentlich nicht. Ich hatte ja zuvor das große Glück, alles gemacht zu haben, was in meinem Beruf nur möglich war.

Heute gibt es die privaten Liebhabereien – die zwei „H’s“: Harley & Hund.

Inge Kaiser: Die Erfüllung des Kinderwunschs hat leider nicht geklappt, also haben wir uns ein Kind mit vier Beinen und vielen Haaren geholt – nach Oskar nun schon unseren zweiten Golden Retriever

Bruno.

K.-D. Kaiser: Letzterer ist ein richtiger Poser.

Inge Kaiser: Genau, und deswegen mache ich mit ihm heute das, was mein Mann seit der OP ad acta gelegt hat – wir fahren auf Ausstellungen, mit anderen Worten: Bruno nimmt an Schönheitswettbewerben teil. Vorgehabt habe ich es nicht, irgendwann gab es für Bruno, der offensichtlich gute Eigenschaften mitbringt, eine Empfehlung. Jetzt bringen wir die Pokale nach Hause.

K.-D. Kaiser: Im Übrigen ist Bruno auch ein richtiger Friseur-Hund. Er liebt es, sich für die Ausstellungen von seinem „Chef“ frisieren zu lassen.

Frühjahrsputz für den Körper...

Jetzt dauert es nicht mehr lange und der Frühling sorgt wieder für Licht und längere Tage. Auch der Organismus stellt sich nun langsam wieder um – die richtige Zeit, um unseren Körper von Schlackstoffen zu befreien und ordentlich zu entgiften

Ziel aller Entschlackungs- oder Entgiftungskuren ist es, das natürliche Gleichgewicht wieder herzustellen und den Organismus von den Lasten des Alltags zu befreien. Schlechte Ernährung und schädliche Umwelteinflüsse sammeln sich mit der Zeit in unserem Körper an. Eine innere Reinigung kann helfen, sowohl die Verdauungsorgane als auch die Haut und Psyche wieder zu stabilisieren. Die Haut ist eines unserer wichtigsten Ausscheidungsorgane und kann auch hier in besonderem Maße profitieren. Das Resultat sieht man sofort: Die erneuerten Zellen belohnen Sie mit einem strahlenden Aussehen. Ist der Körper gereinigt und frei von Giften, können Sie deutlich gestärkt und voller Energie in das Frühjahr starten.

WIE FUNKTIONIERT EINE ENTGIFTUNG?

Bei Fastenkuren müssen vor allem unsere Leber und Nieren Höchstleistungen vollbringen. Sie müssen nicht nur die Umstellung des Stoffwechsels während des Fastens verarbeiten, sondern den Körper auch von



VORTRAG: ENTGIFTEN & FASTEN · MONTAG, 18. FEBRUAR
19.30 UHR · ANMELDUNG: TEL. (04135) 91 90 04

den dabei anfallenden Giftstoffen befreien. Daher ist es wichtig, Entgiftungskuren nur unter therapeutischer Aufsicht durchzuführen.

WANN IST DIESE SINNVOLL?

Wenn der Körper mit Gewichtszunahme, dauernder Müdigkeit, Antriebsarmut, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Haut- und Magenproblemen signalisiert, dass er sich nicht wohl fühlt, bietet sich eine Entschlackungskur an. Auch können Stimmungsschwankungen, häufige Infekte, Sodbrennen oder Gelenkschmerzen auf Gifte im Körper hinweisen.

TRADITIONELLE FASTENKUR

Diese Kuren können bis zu sechs Wochen durchgeführt werden. Hierbei wird unter medizinischer Aufsicht der Körper durch Nahrungsverzicht und viel Flüssigkeitszufuhr von Giftstoffen und Stoffwechselabfallprodukten befreit. Zusätzlich wird eine Gewichtsreduktion erreicht. Unterstützt wird die Entgiftung durch ausreichend Be-

VORBEREITUNG FÜR DIE HEILPRAKTIKERPRÜFUNG

Start: Donnerstag, 4. April 2013, 19.00 Uhr

Im April bietet die Heilpraktikerin Saskia Druskeit erneut einen Kurs zur Vorbereitung für die Heilpraktikerprüfung an, der sich an Heilpraktiker-Schüler aller Schulen richtet. Alle, die im Oktober 2013 ihre schriftliche Prüfung zum Heilpraktiker/in beim Gesundheitsamt ablegen möchten, haben dort die Möglichkeit sämtliche relevanten Themen intensiv zu wiederholen. Die Vorbereitung umfasst sowohl Inhalte des schriftlichen Prüfungsteils, als auch Training für die mündliche Prüfung. Der Unterricht findet über sechs Monate einmal wöchentlich in kleinen Gruppen statt. Kosten einmalig: 350,00 Euro pro Teilnehmer. Weitere Infos und Anmeldung: Tel.: (04135) 91 90 04, www.natur-wissen-lueneburg.de

wegung und Ruhephasen. Zum Ende dieser Zeit wird der Körper langsam wieder an Nahrungsmittel gewöhnt.

TREND AUS DEN USA: DETOX

Übersetzt meint dieser Begriff „Entgiften“ und hat prinzipiell das gleiche Ziel wie das Fasten. Die Ernährung setzt sich hierbei jedoch anders zusammen: Es wird einige Zeit auf Lebensmittel wie Fleisch, Käse, Milch, Weißmehl, Süßigkeiten, Alkohol, Kaffee und schwarzen oder grünen Tee verzichtet. Dieser Verzicht beginnt schrittweise, um den Körper langsam daran zu gewöhnen. Danach folgen ein bis zwei Tage mit Obst und Gemüse, um die Verdauung auf die anstehende Kur vorzubereiten. Auch hier gibt es final eine langsame Gewöhnung an die normale Ernährung. Das Programm wird mit sanfter Bewegung abgerundet.

ENTGIFTEN MIT SCHÜSSLER-SALZEN

Bei einer Schüßler-Salz-Kur bilden folgende Schüßler-Salze die Basis einer Entgiftungskur:

Nr. 3. Ferrum Phosphoricum (blutbildend, abwehrstärkend, Abbau von Giften, aufbauend), Nr. 8. Natrium Chloratum (blutbildend, Ausschwemmend, Ausleitend, entgiftend), Nr. 9. Natrium Phosphoricum (Übersäuerung neutralisierend, entgiftend, belebend, Stoffwechsel stärkend). Hierbei kommt es außer auf die richtige Einnahme auch auf eine vitaminreiche Ernährung mit Obst und Gemüse sowie Tee und Wasser an.

VERHALTENSREGELN

Je nach Länge der Fastenzeit können Sie ein- bis zweimal im Jahr entgiften. In der Zeit dazwischen hilft ein Entlastungstag in der Woche mit ausschließlich Obst und Gemüse, Kräutertee und Mineralwasser, um den erzielten Effekt zu verlängern. Vor Beginn einer Kur sollten Sie auf jeden Fall eine eingehende körperliche Untersuchung durchführen lassen, um sicherzustellen, dass alle Organe gesund sind. Auch sollten Sie genügend Zeit für Ruhephasen und sanfte körperliche Aktivitäten einplanen. Eine Woche Urlaub ist zum

Beispiel ideal, um sich seiner Gesundheit zu widmen. Wenn Sie der Gedanke an eine längere Fastenzeit abschreckt, können Sie zum Anfang auch eine kürzere Mini -Kur über ein Wochenende versuchen, vielleicht gemeinsam mit Freunden, um sich gegenseitig zu motivieren.

Falls Sie Fragen rund um das Thema Fasten und Entgiften haben oder Hilfe bei der Durchführung benötigen, sprechen Sie mich gerne an. Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den Frühling!



Saskia Druskeit

Heilpraktikerin
Natur-Wissen Naturheil-
praxis
Wilschenbrucher Weg 20
21335 Lüneburg
Tel: (04135) 91 90 04
www.natur-wissen-lueneburg.de

**Jahrbuch, Dissertation,
Chronik oder Roman**
**Das drucken wir
preiswert: digital!**



DRUCKEREI WULF

Bei der Pferdehütte 22
21339 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 / 400 56-0
info@druckereiwulf.de

MIT LIEBE GEDRUCKT.



NEU IM SCALA PROGRAMMKINO FEBRUAR

WILLKOMMEN IN DER BRETAGNE

AB 31.01.

Frankreich 2011 – Regie: Marie-Castille Mention-Schaar – mit: Catherine Frot, Mathilde Seigner



In einer kleinen Stadt im Herzen der Bretagne leben die Freundinnen Mathilde, Firmine und Louise. Während Mathilde und Firmine als Hebamme und Krankenschwester arbeiten, ist Louise die Besitzerin einer Bowling-Halle, in der sich die drei oft treffen. Bald bekommt das Bowling-Trio Zuwachs von Catherine, einer Personalmanagerin, die geschickt wurde, um die Rentabilität des Krankenhauses zu prüfen. Schon bald ahnt sie, dass sie im Zuge der Umstrukturierung ausgerechnet die Endbindungsstation schließen muss. Dagegen protestiert kurz darauf die ganze Stadt – allen voran die drei Freundinnen. Und auch Catherine erkennt, dass es hier um weit wichtigere Werte geht als um reine Erträge. Gemeinsam geben sie alles, um die Endbindungsstation zu retten!

RENOIR

AB 07.02.

Frankreich 2012 – Regie: Gilles Bourdos – mit: Michel Bouquet, Christa Theret, Vincent Rottiers



Auguste Renoir lebt 1915 an der Côte d'Azur. Als plötzlich die unbekümmerte Andrée in sein Leben tritt, um für ihn Modell zu stehen, erwachen in ihm ganz neue Energien. Motiviert und beschwingt beginnt er zu malen und dabei aufzublühen. Auch sein Sohn Jean bekommt durch Andrée neuen Lebensmut. Mit ihr kann er vor allem seine Leidenschaft für das Kino teilen und die schwere Last, die durch den Erfolg seines Vaters auf seinen Schultern liegt, fast vergessen. Er beginnt zu sich selbst zu finden und aus dem Schatten seines Vaters hervorzutreten.

QUELLEN DES LEBENS

AB 14.02.

Deutschland 2013 – Regie: Oskar Roehler – mit: Jürgen Vogel, Meret Becker, Moritz Bleibtreu

Die mitreißende und mit viel Humor erzählte Geschichte von Robert Freytag und seiner Familie über drei Generationen. Roberts Großvater wird ein Teil des deutschen Wirtschaftswunders. Sein Vater träumt während des gesellschaftlichen Umbruchs der



Wortwitz und weiser Poesie. Nach und nach lernt David das Leben seiner Mutter besser kennen.

DER HYPNOTISEUR

AB 21.02.

Schweden 2012 – Regie: Lasse Hallström – mit: Tobias Zilliacus, Mikael Persbrandt, Lena Olin



60er-Jahre von einer Schriftstellerkarriere. Er verliebt sich in Gisela, die selbst zu einer bedeutenden Literatin wird. Ihr gemeinsames Kind Robert will dabei nicht so recht in die Pläne und Träume der 68er Bohème in West-Berlin passen und so schicken die Eltern ihn auf eine lange Odyssee durch die unterschiedlichsten Orte der Republik.

VERGISS MEIN NICHT

AB 14.02.

Deutschland 2012 – Regie: David Sieveking – mit: Gretel Sieveking, David Sieveking, Malte Sieveking



David übernimmt die Pflege seiner demenzerkrankten Mutter Gretel, mit dem Einverständnis der Familie dokumentiert er seine Zeit mit ihr: David ist Sohn, Betreuer und Dokumentarfilmer in einer Person. Seine Gegenwart wirkt erfrischend auf die Mutter; David gelingt es, mit seiner verwirrten Mutter wunderbar lichte Momente zu erleben. Sie verliert ihr Gedächtnis, ihren Sinn fürs Sprechen, aber sie gewinnt etwas anderes: eine entwaffnende Ehrlichkeit und Unschuld, gepaart mit überraschendem

Ein nächtlicher Anruf reißt Erik Barka aus dem Schlaf: Kommissar Linna bitet ihn, einen Jungen unter Hypnose zu verhören, dessen Familie kurz zuvor brutal ermordet aufgefunden wurde. Widerwillig lässt sich Bark auf die Sache ein. Was er dabei erfährt, lässt ihn das Blut in den Adern gefrieren... Auf den Erfolgsbüchern Lars Keplers basiert Lasse Hallströms Stockholm-Krimi „Der Hypnotiseur“ – die Geschichte um eine mysteriöse Mordserie überzeugt vor allem stilistisch und ist ein souverän inszenierter nordischer Thriller. Nach 20 Jahren in Hollywood führte Hallström erstmals wieder in seinem Heimatland Schweden Regie!

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

NACH DEM WELTBESTSELLER
VON LARS KEPLER

LENA
OLIN

MIKAEL
PERSBRANDT

TOBIAS
ZILLIACUS

DER HYPNOTISEUR

EIN THRILLER VON LASSE HALLSTRÖM

AB 21. FEBRUAR IM KINO



filmpool nord



f / Prokino

www.derhypnotiseur-derfilm.de

DOLBY
DIGITAL
In Dolby Laboratories

MEDIA



Ein Kaufhaus mit Mehrwert

**DAS „ZEUGHAUS“ IN DER LÜNEBURGER KATZENSTRASSE:
BERUFSQUALIFIZIERUNG UND GÜNSTIGE EINKAUFSMÖGLICHKEITEN**



Leise Musik rieselt aus den Lautsprechern. Zwischen Regalen mit Damen-, Herren- und Umstandsmode schweift der Blick zu der Abteilung mit Kinderbekleidung. Einige Hemdchen und Pullover werden dort gerade von zwei Mitarbeiterinnen eingeräumt. Schuhe in vielen Größen, Gürtel, Halstücher und Schals vervollständigen das Textilienangebot. Vielleicht jetzt noch schnell in einem anderen Bereich ein Buch für die gemütliche Lesestunde am Nachmittag aussuchen? Oder doch lieber praktisch denken und erstmal das Geschirr und die Gläserserie für die Küche kaufen?

AUCH EIN SOZIALKAUFHAUS LEBT VON INNOVATION UND KANN NICHT STEHEN BLEIBEN – ERST KÜRZLICH WURDE DAS ERSCHEINUNGSBILD MODERNISIERT.

Nun nur noch eben zur Kasse, um die Ware zu bezahlen. Also ein ganz alltäglicher Einkaufsbummel in einer der Shoppingmeilen Lüneburgs? Nicht ganz, denn das ZEUGHAUS, um das es hier geht, ist ein „Kaufhaus mit Mehrwert“.

Seit rund sechs Jahren bietet die Einrichtung in der Katzenstraße 3 einerseits günstige Einkaufs-

möglichkeiten und hat daher vor allem gebrauchte Kleidung und Hausrat im Sortiment. Zusätzlich erhalten in dem rund 300 Quadratmeter großen Sozialkaufhaus etliche Langzeitarbeitslose die Chance, sich für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. In einem geschützten, dennoch öffentlichen Raum werden sie damit an eine Beschäftigung im regulären Arbeitsmarkt herangeführt und in den drei Bereichen Verkauf, Näherei und Hauswirtschaft geschult. „Die Maßnahmen sind jeweils auf sechs Monate begrenzt“, berichtet Projektleiterin Andrea Exner, „können aber in begründeten Fällen ver-

längert werden.“ Vermittelt werden die Teilnehmer vom Jobcenter, betrieben wird das ZEUGHAUS von der job.sozial GbR, der gemeinsamen Gesellschaft der neue arbeit lüneburg-uelzen gGmbH und der AWOCADO Service gGmbH.

Dabei ist es Andrea Exner besonders wichtig, dass das Kaufhaus professionell geführt und eingerichtet

wird. „Auch ein Sozialkaufhaus kann nicht stehen bleiben“, so die Projektleiterin. Daher habe man erst kürzlich auf die Hilfe externer Berater gesetzt und das Erscheinungsbild modernisiert. Durch neue Fenstergestaltungen und Änderungen in den Verkaufsräumen können die Kunden schon von draußen besser sehen, was es alles gibt. „Man kann bei uns ganz unverbindlich hereinschauen, wie in jedem anderen Geschäft auch.“

Mit Hilfe von Anleiterinnen und einer Sozialpädagogin bewältigen die maximal 20 Mitarbeiter alle Aufgaben, die auch in einem völlig normalen Betrieb zu erledigen wären. Es beginnt mit der Warenannahme, nur dass es sich in diesem Fall meist um Waren handelt, die von Privatleuten gespendet wurden. Dann wird aussortiert, denn: „Nicht alles, was uns gebracht wird, ist wirklich für einen Weiterverkauf geeignet“, berichtet Projektleiterin Andrea Exner. „Bringen Sie uns die Kleidung, die Sie selbst noch tragen würden“, appelliert sie daher an potentielle Spender. Doch auch die Waren, die nicht den Weg in die Regale finden, würden auf alternative Verwendungsmöglichkeiten geprüft und im Mindestfall wieder dem Stoffkreislauf zuge-

führt, verspricht sie. „Uns geht es auch darum, Ressourcen zu schonen, indem wir Gebrauchtes weiter nutzbar machen.“ Damit leistet das Zeughaus auch einen guten Beitrag zum Umweltschutz, freut sie sich.

Sind die passenden Spenden für den Verkauf gefunden, wird nach Größen und Produktgruppen sortiert.



Auch die Preisauszeichnung liegt in den Händen der Mitarbeiter. Ob Kleidungsstück, Bücher oder Trinkglas: Jedes Teil wird mit einem Etikett oder Schild versehen, auf dem zwei Preise genannt

MENSCHEN, DIE AN DER GESELLSCHAFT UND DEM ARBEITSLEBEN TEILNEHMEN WOLLEN – IM ZEUGHAUS KÖNNEN SIE IHREN BEITRAG LEISTEN.

werden, denn die ohnehin schon günstigen Preise werden für Käufer mit einer Zeughaus-Kundenkarte nochmals reduziert. Diese Karte bekommt jeder, der nachweist, dass er über ein niedriges Einkommen verfügt.

Anschließend geht es um die Präsentation der Waren, die nicht nur in den Regalen liegen, sondern vielfach auch in schönen Arrangements auf Käufer warten. Viele der Mitarbeiter haben ein echtes Händchen dafür, wie die ausgestellten geschmackvollen Kombinationen beweisen. Beratung und Verkauf und der Umgang mit den Kunden sind eine weiteres Tätigkeitsfeld im Zeughaus – und natürlich die Kasse. Auf dieser besonderen Vertrauensposition versieht Petra Ampadu-Gyane

ihren Dienst und garantiert, dass am Ende des Tages die Bilanzen stimmen. „Alles in allem ist dies wirklich wie ein normales Einzelhandelsunternehmen aufgebaut“, betont Andrea Exner. „Wir haben hier Menschen, die an der Gesellschaft und dem Arbeitsleben teilnehmen wollen. Im Zeughaus können sie ihren Beitrag dazu leisten.“ Hier wird



wirklich jede Hand gebraucht. Fehlt einer, ist diese Lücke kaum zu füllen.

Und genau das ist für die Teilnehmer an der Qualifikation so wichtig. Damit ist die Tätigkeit im

Zeughaus für die meisten Mitarbeiter auch weitaus mehr als eine Qualifizierungsmaßnahme oder ein „Ein-Euro-Job“, wie diese Maßnahmen landläufig auch genannt werden. „Ich stehe morgens auf und weiß, wo ich hingeh“, sagt eine Teilnehmerin – ein Projekt also, das viele Gewinner hat. (cb)

ZEUGHAUS

Katzenstraße 3
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 75 71 388
www.zeughaus-lueneburg.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9.00 – 18.00 Uhr

Köstlich brunchen JEDEN SONNTAG

von 10.30 - 14.00 Uhr



16,50
pro Pers.

- Antipasti
- Große Frühstücksauswahl
- 3 verschiedene Fleischsorten
- Fischgerichte kalt und warm
- verschiedene Beilagen
- Dessert-Buffer

+ Kaffee und Tee satt



Bitte reservieren Sie:

Tel.: 0 41 31 - 22 00 877
Horst Nickel Str. 2 • 21337 Lüneburg

die feinschmeckerei
CATERING • EVENTS • PARTYSERVICE

www.diefeinschmeckerei.de

REINGEHÖRT

FEBRUAR

KEITH JARRETT

HYMNS/SPHERES [DOPPEL-CD]
ECM RECORDS (UNIVERSAL)

1976 hatte die Benediktinerabtei in Ottobern im Allgäu prominenten Besuch: Keith Jarrett begab sich an die dort stehende Dreifaltigkeitsorgel und hauchte dem traditionsreichen Instrument sein



Verständnis neuen musikalischen Lebens ein. Live aufgenommen und ohne Nachbearbeitungen veröffentlicht, blieb und bleibt dieses Werk des großen Improvisators Jarretts zeitlos und gilt vielen Jarrett-Fans als besonderes Kleinod. Umso mehr darf man sich über die nun erstmals vollständige Veröffentlichung der Aufnahmen auf CD freuen!

LISA BASSENGE

WOLKE 8
MINOR MUSIC (IN-AKUSTIK)

Chansonesker Liedermacher-Jazz auf Deutsch gesungen, bei dem sich ein dünner Schmierfilm über Samt und Plastik legt. Und plötzlich erinnern wir uns, dass Jazz einst nicht aus dem Setzkasten der Musikgeschichte, sondern aus dem Leben selbst gefallen ist. Seine Anrühigkeit hat der Jazz nie mit nach Europa bringen können, und eigentlich

gibt es keinen Jazz mehr, der nicht Mikry ist. Und weil Lisa Bassenge offenbar um das gemachte Nest, in dem sie



singt, weiß, erzählt sie, wenn auch von mehr oder weniger namhaften Jungliteraten unterstützt, von den wattierten Leben, die wir führen. Nicht ohne latente Abscheu, vor sich selbst, vor dem, was da ist und dem, was noch kommen mag. Das ist traurig und sympathisch zugleich, ein (ungewollter?) Schwanengesang, erst klebrig-süß, dann ein wenig bitter wie das Ende einer Romanze, die gleich zu Anfang verrät, dass die Geschichte kein gutes Ende nehmen wird.

PHILIPPE JAROUSKY

THE VOICE [DOPPEL-CD]
VIRGIN CLASSICS (EMI)

Jede Kunstform hat ihre Berechtigung und führt, je nach Popularität, entweder ein Nischendasein oder steht im Rampenlicht. Countertenor Philippe Jaroussky gelingt der Spagat, ist es ihm doch gelungen, das polarisierende Moment, das seine Stimmlage mit sich bringt, zu überwinden. Diese Zusammenstellung liefert Zeugnis über seine bisherige Karriere ab, wird sicherlich niemals ihren fruchtbaren Weg in die Gehörgänge der meisten seiner Mitmenschen finden, aber von



denen, die ein Verständnis für seine Gesangkunst haben, geliebt werden. Ein Wink aus anderer Zeit, vielleicht, der aber nicht weniger eigentümlich anmutet wie das nächste Klaus-Nomi-Revival.

THE HOLLAND BROTHERS

DUELING DEVILS
EURAMERICANSOUL

Der außergewöhnliche Liedermacher Michael Holland und sein Bruder Mark tourten einst mit ihrer legendären Kultband „Jennyanykind“ bis zur totalen Erschöpfung durch die USA; leider blieb ihrer fantastischen Musik der ganz große Durchbruch verwehrt. Stattdessen entschied man sich für ein ruhigeres, sesshaftes Leben abseits der Großstädte. Da

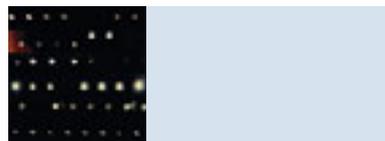


mit veränderte sich auch ihre Musik, wurde folkiger, traditioneller, nie aber weniger berührend oder originell. Für alle, die den Holland-Kosmos noch nicht entdeckt haben, ist diese Veröffentlichung, auf der sich Live-Aufnahmen von Michael und Studioaufnahmen von Mark versammeln, der perfekte Einstieg. Für alle Freunde der Familienbande eh ein Muss.

JERUSALEM IN MY HEART

MO7IT AL-MO7IT
CONSTELLATION RECORDS

Der Multi-Künstler Radwan Mounneh ist im Libanon geboren aber in Montreal



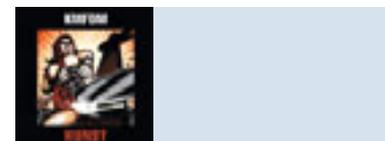
sozialisiert. Mit Unterstützung eines chilenischen und eines französischen Kollegen ist ihm nun endgültig der Brückenschlag zwischen islamischem und westlichem Kulturverständnis gelungen. So werden seine intensiven Auftritte in Beirut wie in Leipzig gefeiert. Seine einzigartige Melange aus Elektronik und ara-

bischen Stilen verwehrt sich allen Weltmusiknivellierungen, stattdessen erweitert sie Hörerhorizonte, weltweit! Vielleicht der erste richtige Blick in die Zukunft einer globalen Popkultur, die alle sprachlichen, religiösen und ethnischen Barrieren hinter sich lässt und wahr macht, was Facebook und Globalisierung nur vorgaukeln konnten: Willkommen in der weltweiten Gemeinschaft der Erdlinge!

KMFDM

KUNST
METROPOLIS RECORDS

Wer in den Zeiten kurz vor Techno in den hippen Läden der Stadt trinken und tanzen war, hat damals möglicherweise zu KMFDM gefeiert. „Damals“, da gab es noch Gruftis, Popper, EBMLer und einige andere Subkulturen, denen Körperkult, eine gewisse Ästhetik der Härte/Cool-



ness und Spaß am Hedonismus gemein waren, ohne dass es darum ging, gegen das „Establishment“ zu sein, dafür war man einfach zu smart. Der Sampler war frisch zu DEM Musikmachergerät des kommenden Zeitalters auserkoren worden. Nobel geht die industrielle Welt zugrunde (dachte man), und Bands wie Ministry, die Revolting Cocks, Front 242, Lederhosen und eben KMFDM lieferten den Soundtrack dazu. Nun bringt das internationale Projekt mit „Kunst“ ihr Ansinnen noch einmal für zu spät Geborene und altgediente Bohémiens auf den Punkt; und siehe da: Ihr sarkastisches Gegenmodell zu Nachhaltigkeitswahn und Friede-Freude-Biopancakes kann seinen rauen Convenience-Charme nicht verbergen, sondern macht in Zeiten von Castingshows viel Spaß und hat durchaus auch Sinn. (ap)



Valentinstag fällt ins Wasser

Der Valentinstag am 14. Februar ist der Tag für Verliebte. Zeit, seinem Partner etwas zu schenken.
Und was passt besser, als gemeinsam im Salü in die Wellen der Zweisamkeit einzutauchen.
Exklusive Valentinstag-Gutscheine für Massagen mit Rosen-Wellness und Muschel-Floatarium gibt es
ab sofort telefonisch unter 04131 723-0.



ROMANTIK-PAKET

1 ganzer Tag Bade- und Saunawelt,
60 Min. Romantikbad im Floatarium,
pro Person 1 Getränk
nach Wahl

€ 72,50



ROSENZAUBER

1 ganzer Tag Bade-, Saunawelt,
1 × Relaxarium mit einer
pflegenden Rosenblüten-Packung,
1 Halbmassage, 1 × Verwöhnmassage
für Hände oder Füße, 1 Glas Sekt,
1 kleiner Salat, für 1 Person

€ 62,50



„Das Leben gehört den Lebenden“

NACH IHRER PENSIONIERUNG BESCHLOSS URSULA SINEMUS, EINER LEIDENSCHAFT NACHZUGEHEN, DIE SCHON LANGE IN IHR SCHLUMMERT: DEM SCHREIBEN. KÜRZLICH ERSCHIEN IHR ZWEITER ROMAN

In den Fenstern der höher stehenden Häuser spielte die untergehende Sonne ihre glutrote Serenade“... An einem Morgen vor drei Jahren wacht Ursula Sinemus auf und sieht plötzlich diesen Satz vor ihrem inneren Auge. Es ist dieser besondere Zustand zwischen Schlafen und Erwachen, zwischen Traum und Realität. Sie steht auf, tippt die Worte in ihren PC und denkt sich: „Was für ein Kitsch! Bei klarem Verstand wäre mir so etwas nie in den Sinn kommen.“

Heute bildet dieser Satz das Ende ihres frisch gedruckten Buches: „Das Leben gehört den Lebenden“. Darin geht es um Jean Kerko, der nach dem Zweiten Weltkrieg in Frankreich lebt und erst auf der Beerdigung seiner Mutter erfährt, dass er in Deutschland eine volljährige Tochter hat. Er schreibt ihr aus Frankreich und gibt sich als früherer Freund ihres Vaters aus.

Es ist eine rein fiktive Geschichte, die erzählt wird, eine Geschichte, in der es um persönliche Schuld und Verstrickung geht; um Sehnsucht und Versöhnung, um die zögerliche Annäherung von Vater und Tochter, die es der Figur Jean Kerko erlaubt, als 70-Jähriger wieder zu sich selbst zu finden.

Trotz des ernstesten Themas schimmert immer wieder Sinemus' feinsinniger Humor durch, den man schon aus ihrem Roman-Debüt „Späte Lieben“ kennt. Bis ins kleinste Detail beschreibt sie Figuren und Szenen, so dass sie für den Leser lebendig werden. Da ist Jean Kerko mit seinem schmalen, faltigen Gesicht und der verbrannten linken Hand, einer Kriegsverletzung. Da ist der französische Hafenort Loquimar in dem die Kartoffelfelder bis an die Strände reichen. Und da ist die Tochter Ria: schmale Nase, hohe Stirn, braune Augen – das linke etwas kleiner als das rechte. Ein Mädchen,



das von der Mutter keine Liebe erfährt, das verfolgt wird von einer quälenden inneren Suche nach dem Vater. Ursula Sinemus lässt den Leser an den Gedanken der Figuren teilhaben und öffnet damit den direkten Zugang zu ihren Herzen.

„Als mir die Idee kam, ein weiteres Buch zu schreiben, wusste ich, dass es um ein Mädchen gehen soll, das ohne Vater aufwächst“, sagt die Lüneburger Autorin, die selbst gerne Fontane liest. „Um ein Mädchen, das sich in Fantasien um ihn flüchtet, um das Gefühl von Sehnsucht.“

Die ehemalige Deutsch- und Französischlehrerin hat ihrer Protagonistin einige markante Wesenszüge mitgegeben. „Ria ist sehr empfindsam, zurückhaltend und etwas ängstlich. Sie besitzt von ihrem Vater nur eine einzige Fotografie, mit der sie spricht und spielt, wenn sie ihrem freudlosen Alltag entfliehen will. Und es gibt eine Szene im Buch, die habe ich in meiner Schulzeit selbst so erlebt. Wir mussten beim Kopfrechnen aufstehen und jeder der korrekt antwortete, durfte sich setzen. Wenn man als Letzter stehen bleibt, ist das ein furchtbares Gefühl. Dieses Gefühl erlebt auch Ria.“ Die Erzählperspektive wechselt zwischen Tochter und Vater und wird ergänzt durch Tagebucheinträge der Großmutter. „Eine Freundin lieh mir die Briefe ihrer Oma, die sie um 1930 an ihre Tochter schrieb. Dadurch kamen mir viele Ideen, und ich konnte besser einschätzen, was in dieser Zeit geschehen ist.“

Aber lassen wir das 20. Jahrhundert einmal hinter uns und blicken in die Zukunft: Wird es denn eigentlich noch ein drittes Buch geben? „Gut möglich“, sagt Ursula Sinemus. „Es wird wieder in dieser Zeit spielen. Aber worum es geht? Keine Ahnung, vielleicht inspirieren mich ja wieder meine eigenen Träume.“ Lust auf eine Leseprobe? Am 12. Februar um 19 Uhr liest Ursula Sinemus aus „Das Leben gehört den Lebenden“ in der Buchhandlung am Lambertiplatz. (ch)

Lesung Ursula Sinemus

„Das Leben gehört den Lebenden“

Buchhandlung am Lambertiplatz
Dienstag, 12. Februar, 19.00 Uhr
www.ursulasinemus.de





„Let's groove!“

BEI MARC ZUMSANDE KANN MAN MUSIK ERLEBEN UND ERLERNEN

Für Marc Zumsande ist es das ideale Percussion-Instrument: Handlich, relativ klein und unglaublich vielseitig kann ein Cajon ein komplettes Drum Set imitieren. Auspacken, draufsetzen und losgrooven ist das Motto beim Cajonspielen,

EIN INSTRUMENT, DAS KINDERN UND JUGENDLICHEN EINEN GUTEN EINSTIEG IN DIE WELT DES RHYTHMUS ERMÖGLICHT.

und der Musiklehrer macht auch gleich vor, wie es geht. Er beginnt mit den Händen zu trommeln und entlockt dem Instrument tatsächlich eine wahre Fülle verschiedenster Schlagzeugsounds; von einem tiefen druckvollen Punch bis hoch zu peitschend akzentuierenden Snareshoots – so die Namen der unterschiedlichen Tonvarianten – lässt sich der Klang je nach Anschlagstärke und -ort variieren. Diese Holzkiste, deren Ursprung in Cuba und Peru liegt, wo einst Sklaven Apfelsinen- und Tabakkisten zum Trommeln nutzten, hat sich in den letzten Jahren immer mehr in der westlichen Welt verbreitet. „Als ich vor etlichen Jahren in Kiel beim Musikmachen zum ersten Mal mit einem Cajon aufgetaucht bin, wurde ich noch gefragt, ob ich auf einem Lautsprecher herumtrommeln würde“, erinnert sich Marc Zumsande. Nun findet sich das Instrument in immer mehr Proberäumen oder auf Bühnen, denn es ist wie geschaffen für die Rhythmusbegleitung innerhalb akustischer Bands oder für das Musizieren im Ensemble. Mit einem Cajon, das nicht größer als ein Hocker ist, hat man ein komplettes akustisches Schlagzeug, das in einen großen Rucksack passt. Wenn es dann noch mit einem so genannten Hi-Hat, also einem horizontalen Beckenpaar, kombiniert wird, bekommen auch die Füße etwas zu tun.

Jede erdenkliche Musikrichtung wie Rock & Pop, Blues, Hip Hop, karibische und afrikanische Rhythmen, Samba oder Flamenco können mit einem Cajon begleitet werden. Der Spaßfaktor liegt

dabei immer ganz weit oben; und so ist es auch genau das richtige Instrument, um vor allem Kindern und Jugendlichen einen Einstieg in die Welt des Rhythmus zu ermöglichen. „Die Kinder sind mit Begeisterung dabei“, sagt Marc Zumsande,

der in seiner Musikwerkstatt in der Lüneburger Apothekenstraße 6 etliche Kurse für alle Altersgruppen anbietet. Denn im Gegensatz zum klassischen Schlagzeug ermögliche das Spielen auf Cajons ein echtes Gruppenerlebnis. „Alle Teilnehmer können voneinander lernen; sie müssen heraushören, ob sie richtig sind und üben, auch mit mehreren Stimmen zu spielen.“ Dazu bedarf es einer hohen Konzentration, und auch die motorischen Fähigkeiten sind gefragt, wenn die beiden Hände völlig unterschiedliche Bewegungen voll-

AUSPACKEN, DRAUFSETZEN UND LOSGROOVEN IST DAS MOTTO BEIM CAJONSPIELEN, UND DER MUSIKLEHRER MACHT AUCH GLEICH VOR, WIE ES GEHT.

ziehen. „Musik macht schlau“, ist der Musiklehrer daher überzeugt. Seine Schüler werden von ihm zusätzlich mit Hintergrundwissen versorgt, um die verschiedenen Rhythmen richtig einordnen zu können und etwas über die Geschichte der Entstehung zu erfahren. Auch öffentliche Auftritte gehören natürlich dazu. Die Motivation von Erwachsenen, für die es ebenfalls Gruppen gibt, liegt meist woanders. „Natürlich wollen sie auch Rhythmen erlernen und trommeln“, sagt der 40-jährige Musiker, „doch für viele ist das Cajonspielen eine ideale Möglichkeit, nach der Arbeit abzuschalten und zu entspannen.“

Für Marc Zumsande war das Musikmachen lange Zeit vor allem eine äußerst zeitintensive Freizeit-

beschäftigung, denn die Leidenschaft des gebürtigen Nordfriesen von der Insel Föhr galt und gilt nicht nur dem Cajon, sondern auch vielen anderen Percussionsinstrumenten, wie etwa der Conga, der afrikanischen Djembe oder der irischen Rahmentrommel Bodhrán. „Bereits seit den frühen 90er Jahren hörte ich fast täglich Weltmusik – die Hitparaden ferner Länder wie Afrika, die Karibik oder Südamerika –, später auch aus Irland, Schottland und der Bretagne“, erinnert er sich. Als er dann seine Ausbildung zum Bürokaufmann in Kiel begann, kam er in eine Stadt mit großer und lebendiger Musikszene, eine Zeit, die ihn musikalisch enorm bereicherte und zahlreiche Kontakte zu anderen Musikern hervorbrachte. Heute wohnt Marc Zumsande in Kirchgellersen, besucht aber immer noch häufig verschiedene Sessions und gibt Konzerte in Lüneburg, Hamburg und Umland mit den Musikrichtungen Celtic Folk, Country, Gospel oder afrikanisches Trommeln. So kündigte der Autodidakt schließlich seine feste Stelle, machte sich

selbstständig, und sein Hobby und die Liebe zur Musik wurden zum Hauptberuf. In Lüneburg kann man bei ihm die schon genannten Instrumente ebenso erlernen wie etwa die klassische irische Flöte, genannt Tin Whistle; der Dudelsack als weiteres Melodieinstrument gehört ebenso dazu. Auch hier gilt: Marc Zumsande unterrichtet nicht nur, sondern wird genauso gerne auch selbst aktiv. Stillecht im Kilt oder im mittelalterlichen Gewand präsentiert sich der vielseitige Instrumentalist nämlich als Dudelsackpfeifer auch gerne auf Festen wie Hochzeiten oder Geburtstagen. Weitere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 04135/2141328 oder im Internet unter www.musikwerkstatt-lueneburg.de. (cb)

SCHAUSPIEL VON DEA LOHER

KLARAS VERHÄLTNISSE

PREMIERE **02.02.2013 / 20 UHR**

VORSTELLUNGEN BIS 11.04.2013

AUSSERDEM ZUM LETZTEN MAL:

WAS IHR WOLLT AM 07.02.

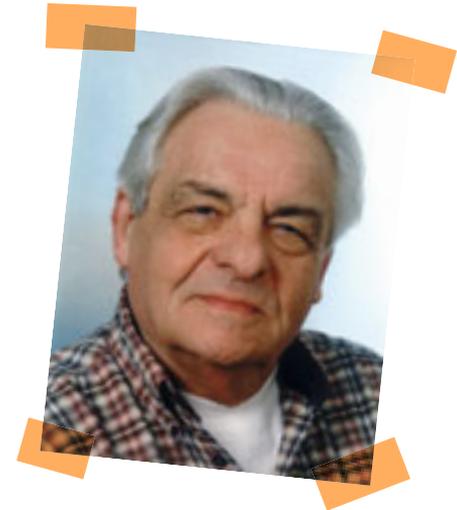
DIE FLEDERMAUS AM 16.02.



THEATER LÜNEBURG

KARTEN: WWW.THEATER-LUENEBURG.DE | 04131-42100

SHOW HIN SCHAU HER



ACHTUNG – SATIRE! KETZERISCHES AUS DEN TV-STUDIOS VON SHOWBIZ-INSIDER HANSI HOFFMANN MIT ILLUSTRATIONEN VON CHARLY KRÖKEL

NATURDROGE NENA

Nena (52), Galionsfigur der SAT.1-Talentsuche „The Voice auf Germany“, verärgert Freunde und Fans durch ihr zickiges Gehabe. Das Aushängeschild der Esoterikszene poltert bei ihren Interviews gegen alles und jeden, polarisiert durch ihre spontanen spirituellen Ausbrüche, strapaziert die Nerven der Zuschauer. Die vierfache Mutter und Mehrfach-Oma hat nichts mehr von dem „Gute-Laune-Girl“ der 80er Jahre. Die einstige Göre der Neuen Deutschen Welle ist eine „emotionale Wundertüte voller Stimmungsschwankungen, ohne Glanz und Glamour“ (IN-Magazin). Vor neun Millionen „Wetten, dass...?“-Zuschauern kanzelte Nena extrem unentspannt erst den Moderator Markus Lanz ab („Ich bin nicht hier, um über damals zu reden“), bevor sie sich mit verschränkten Armen und gelangweiltem Blick in der Schmolllecke der Prominentencouch einigelte. Die immer wieder auftauchenden Gerüchte, die 80er-Ikone sei auf Drogen, wischte sie bei Stefan Raab mit der Bemerkung vom Tisch, sie sei seit dem Babyalter „grundstoned“. Wie soll man das verstehen?





NEUES AUS DEM GHETTO

„Familien im Brennpunkt“, der neue RTLII- Tummelplatz für talentfreie Laiendarsteller, präsentiert primitive Geschichten aus den asozialen Ghettos. Mit derben Pöbeleien spielen die Amateure die dümmlichsten Alltäglichkeiten unter deutschen Dächern: Scheidungsdramen, Vaterschafts- und Sorgerechtsklagen, häusliche Gewalt und Betrügereien. Eine trickreiche Schwester missbraucht als ständige Mietnomadin den Familiennamen, eine dominante Mutter holt sich den arbeitsscheuen Liebhaber der frühreifen Tochter ins eigene Bett und ein Möchtegern-Gigolo versucht sich als Zuhälter für Cannabis konsumierende Volksschülerinnen. Da darf ein brutaler Schlägergatte in der Wohnküche nicht fehlen und auch nicht die alkoholgetränkte Patentante, die das Sparschwein ihres Patenkindes plündert, um eine Flasche billigen Fusel zu kaufen. Fast immer enden die Familien-Krawalle vor Gericht, gesponsert durch Prozesskostenhilfen, für die der Steuerzahler blechen muss. Unverständlich auch die „Brennpunkt“-Kulissen, denn die Akteure spielen ihre vorgeschriebenen Klamauk-Kapitel stets in großräumigen, sauberen und modernen Wohnungen.

SCHAU HER

SHOW HIN

BILLIGER KAUFRAUSCH

„Shopping Queen“, die VOX-Serie über modische Fehltritte von Hausfrauen und C-Promis in deutschen Großstädten, dokumentiert eine neue Form der Geschmacklosigkeiten. Mit 500 Euro müssen in vier Stunden die passenden Klamotten, Schuhe, Taschen und Make-Up für Anlässe wie Silvesterparty, Blind Date, Bewerbung oder Schwiegermutter-Treffen gefunden werden. Als Schiedsrichter verzweifelt der Designer Guido Kretschmer, wenn in Köln die Tattoo-Barbie Sandra im rosa Strampelanzug zum Blind Date antritt, in Frankfurt die übergewichtige Mary im Etui-Kleid wie „Wurst in Pelle“ zur Party erscheint oder in Berlin eine Dame im Latex-Dress erstmals der künftigen Schwiegermutter begegnet. In der Bussi-Metropole München bewarben sich C-Promis um den „Shopping Queen“-Titel. „Dschungelcamp“-Mutter Ramona Leiß verkleidete sich als kesser Vater gespornt und gestiefelt im Reiterdress, Party-Girl und Ex-Geliebte von Torwart-Titan Oliver Kahn, Verena Kerth, präsentierte sich im ordinären Glitzer-Look als Disco-Maus und die Mehrfachmutter Guilia Siegel provozierte mit plakativem Sex im superkurzem Minirock, transparenter Seidenbluse und Higheels. Bei dieser Doku-Serie lässt sich über Geschmack sehr wohl streiten!



BEST WESTERN PREMIER



Castanea Resort

Golf · Spa · Wellness · Congress · Hotel · Lüneburg/Adendorf

Sonntags- & Familien Brunch

**Jeden Sonntag
von 11:30 bis 15:00 Uhr**

Erleben Sie ein Brunch Buffet der besonderen Art, in unserem eleganten Gastronomie Boulevard, mit einmaligem Blick über den Golfplatz. Die großen Außenterrassen sind bei gutem Wetter geöffnet. Und damit sich Eltern und Familie beim Castanea Brunchgenuss richtig entspannen können, kümmern wir uns um die Kleinen.

€ 24,50 pro Person

(Kinder bis 6 Jahre frei / bis 14 Jahre ½ Preis)
**inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee,
Säfte vom Buffet, Kinderkarte und
Kinderbetreuung**

Jetzt mit neuer Raucher-Lounge
Großer kostenfreier Parkplatz vor dem Haus



TV-PEINLICHKEITEN

Barbara Schöneberger: Die professionelle Schwangerschafts-Vermarkterin mit verstecktem Klein-Adligen als Kindesvater streckte bis wenige Tage vor der Niederkunft jeder Kamera ihren Kugelbauch entgegen. Die TV-Gemeinde hofft leider vergebens, dass der Mutterschaftsurlaub recht lange andauern möge.

Daniela Katzenberger: Die vorlaute Silikon-Barbie mit Nonsens-Plapperei in Volksschul-Pfälzisch ist verzweifelt auf der Suche nach einem finanziell potenten Gatten. Bisher machte das TV-Auslaufmodell mehrere Bauchlandungen mit Bluff-Millionären und Berufsblendern.

Die Geissens: Carmen und ihr „Rooooober“ lassen sich ihre Weltreise mit Kind und Kegel auf Heller und Pfennig von der RTL-Sendegruppe bezahlen. Jetzt stoppte die RTL II-Buchhaltung den Ausgleich einer Rechnung über den Pariser Einkauf von elf Paar Schuhen für Carmen über 3.452 Euro.

Olivia Jones: Der zur Dragqueen umgebaute Oliver Knöbel hat den Hamburger Rotlicht-Dschungel gegen das RTL-Dschungelcamp getauscht. Größtes Problem für die schmerzfreie Kiez-Tunte: der überdimensionale Schminkkoffer. Wie und wo baut sich der Kerl ohne Perücke, angeklebten Wimpern und gefüttertem BH zur Tussi um?

Sylvie van der Vaart: Die Mini-Ausgabe (156 cm) der einstigen Werbe-Ikone „Käse aus Holland-Antje“, hat Probleme mit der feinen hanseatischen Gesellschaft in Hamburg. Auf die 52 Einladungen des quirligen Dessous-Models zum Fußball-Nordderby in die zum Vorzugspreis angemietete VIP-Loge im HSV-Stadion reagierte niemand von der Elbchaussee-Elite.

DAS ALLERLETZTE

Liliana Matthäus, Kurzzeitgattin des umtriebigen Ex-Fussballers „Loddar“ Matthäus, pflegt den Pendelverkehr als Partygirl zwischen Filmstars, Millionären, Sängern und Politikerosöhnen. Intimes Dinner mit Leonardo DiCaprio in New York, Brunch mit Pierre Sarkozy in Paris, Lunch mit Rapper Kayne West in seiner Wohnung in L.A., oder Après Ski mit Nestle-Erbe Patrick Liotard in Davos – Hauptsache reich oder berühmt, am liebsten beides, ist das Auswahlschema der 24-jährigen Ukrainerin mit deutschem Abitur. Russen-Milliardär Alex Onishenko lässt die sexy Liliana des Öfteren zu den turbulenten Vodka-Parties nach Kiew einfliegen und Oscar-Preisträger Adrian Brody schmückt sich immer wieder mit dem Jetset-Girl auf seinen berühmt-berüchtigten „Freundestreffen“ in Zürich, Miami oder Hollywood. „Mein internationales Netzwerk ist riesengroß“, prahlt das It-Girl. „Und wer einmal in meinem Adressbuch steht, will mich immer wieder treffen!“ Ein Leben zwischen Privatjets und Ferraris, Luxus-Suiten und Millionärs-Yachten hat oft ein faltenreiches Ende, wenn die Party-Freunde satt sind.



Best Western Premier Castanea Resort Hotel
Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf
Reservierungen: 04131 - 22 33 25 21
www.castanea-resort.de

ANGELESEN FEBRUAR

DER NATÜRLICHE KOMPASS

TRISTAN GOOLEY
MALIK

Was zeigt die Krümmung eines Baumes an? Wie erkenne ich an Regenpfützen, wo Norden ist und was verrät der Sand

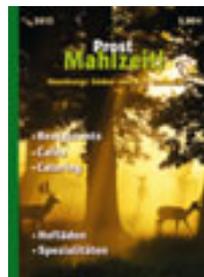


unter unseren Füßen über Ebbe und Flut? Der Abenteurer Tristan Gooley zeigt, wie man sich in Landschaften und Städten, im Wald oder an der Küste orientieren kann – einzig mit den Sinnen, ganz ohne Landkarte oder GPS, nur mithilfe der Gestirne und Elemente. Dabei geht es nicht nur um Outdoorabenteuer oder Überlebenstraining, sondern um eine beeindruckende, einfach zu erlernende Kunst. Dieses Buch bringt uns bei, genau hinzuschauen, zu riechen, zu hören. Für neugierige Daheimgebliebene und enthusiastische Nachahmer.

PROST MAHLZEIT 2013

MARCO DARTSCH (HERAUSGEBER)
MD. VERLAG

Das umfangreiche Nachschlagewerk für das Genussleben südlich der Elbe erschien jüngst druckfrisch in neuer und erweiterter Auflage. Auf üppig bebilderten und informativen 290 Seiten findet der Leser die schönsten Restaurants, Hotels, Cafés, Catering-Unternehmen, Spezialitätenhändler und Erzeugerhöfe.



Von der Elbe bis in die Heide, vom Alten Land bis nach Lüneburg ging Herausgeber Marco Dartsch erneut spitzfindig zu Werke und entdeckte zahlreiche engagierte Betriebe, die sich durch ihre besondere Qualität und ihr einzigartiges Ambiente auszeichnen. „Prost Mahlzeit!“ erscheint jährlich als kulinarischer Wegweiser durch die Region und ist in vielen Lüneburger Geschäften und auf www.prost-mahlzeit.de erhältlich.

DER KLEINE TROMMLER

DAI SIJIE
PIPER

Nach dem Welterfolg von „Balzac und die kleine chinesische Schneiderin“ neue Geschichten aus dem heutigen China: ein Junge, der zum Zirkus will, die Toch-



ter des Stauseewächters, der Sohn der Schmiedin – drei wahrhaft tragikomi-

sche Leben, geschildert mit bezaubernder Leichtigkeit. Vor dieser sehr realen Kulisse, die dennoch jedem Science-Fiction-Film zur Ehre gereichen würde, spielen drei gespenstisch gute Geschichten, in denen Dai Sijie dem modernen China ein unvergessliches Gesicht gibt.

FRAU BENGTTSSON GEHT ZUM TEUFEL

CAROLINE L. JENSEN
KNAUR

Eigentlich ist Frau Bengtsson gestorben, doch war ihr Tod so banal, dass Gott sich in letzter Sekunde ihrer erbarmte. Dank des göttlichen Eingreifens könnte sie ihr Vorstadtdasein als kinderlose, per-



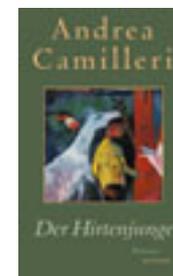
fekte Ehefrau fortführen – wäre da nicht der Belzebub, der sich in Gestalt einer fürsorglichen Nachbarin der gläubigen Hausfrau annimmt, um so seinem ewigen Erzfeind ein Schnippchen zu schlagen.

DER HIRTENJUNGE

ANDREA CAMILLERI
KINDLER

In dem sizilianischen Dorf Alagona wohnen neben ein paar reichen Bürgersleuten zahlreiche Minenarbeiter, die ihren kargen Lohn in einem der fünf Bergwerke verdienen. Als der Pfarrer des Ortes eines Nachts verkündet, ein schreck-

liches Unglück werde über Alagona kommen, ahnen die Leute, dass es mit den Bergbauarbeiten zu tun haben wird.

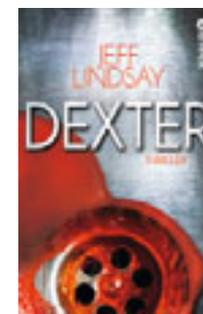


Und tatsächlich: 210 junge Minenarbeiter kommen ums Leben. Schnellstmöglich müssen neue Kräfte in den umliegenden Küstenorten rekrutiert werden. Auch in Vigàta, wo der Fischer Adelio mit seiner Familie wohnt, werden Jungen mit der Aussicht auf unvorstellbar hohe Löhne angeworben. Doch Adellos Sohn beschließt, auf andere Weise Geld für die Eltern dazuzuverdienen: Er geht in die Berge, um Ziegen zu hüten. Was er inmitten saftig grüner Wiesen und einer Schar von Ziegen erlebt, hätte er sich jedoch nicht träumen lassen.

DEXTER

JEFF LINDSAY
KNAUR

Kennen Sie Dexter? Dexter Morgan ist der Protagonist einer amerikanischen



Krimiserie, der über keinerlei Emotionen verfügt, stattdessen den unstillbaren Drang verspürt zu töten. Diese psychische Störung zwingt ihn dazu, ein Dop-

pelleben zu führen. Als eloquenter Forensiker, der für die Blutspurenanalysen zuständig ist, arbeitet er beim Miami Metro Police Department. In seiner Freizeit lebt er seine dunkle Seite aus und geht dabei streng nach „Harrys Codex“ vor, dem Regelwerk seines Pflegevaters Harry, indem er ausschließlich diejenigen tötet, die es „verdient“ haben, Mörder, die bisher von der Justiz nicht dingfest gemacht werden konnten. In deutschen Landen flimmerte die Serie 2008 auf RTL2 über den Bildschirm. In Lindsays aktuellem Buch wird Dexter nun Vater. Der neue Stern seines Lebens heißt Lily Anne und vollbringt das Unglaubliche: Dexter meint, Liebe zu verspüren, und ist wild entschlossen, seine unstillbare Sucht zu morden zu überwinden. Hört sich schräg an, hat aber durchaus Suchtpotenzial.

DIE SCHRIFTEN VON ACCRA

PAULO COELHO
DIOGENES

14. Juli 1099: Vor den Toren Jerusalems steht das Heer der Kreuzritter, die im Morgengrauen angreifen werden. Es wird wahrscheinlich die letzte Nacht sein, die die bisher



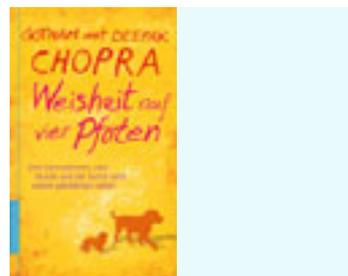
friedlich zusammenlebenden Muslime, Juden und Christen in ihrer Stadt verleben werden. Die meisten schärfen ihre Waffen, doch ein klei-

nes Grüppchen alter und junger Männer und Frauen versammelt sich um einen Fremden, der einst in Athen aufgebrochen war, die Welt zu erobern, und in Jerusalem einen Schatz fand, den ihm keiner mehr rauben kann: die Antworten auf die großen Fragen der Menschheit.

WEISHEIT AUF VIER PFOTEN

DEEPAK UND GOTHAM CHOPRA
NYMPHENBURGER

Drei Generationen, zwei Hunde und die Suche nach einem glücklichen Leben: Hunde handeln nach Instinkt, nicht nach Erwartungshaltun-



gen; sie können einfach nur sein und haben kein Problem mit Verbindlichkeit. Michael Jackson war ein Freund der Familie und er mochte keine Hunde. Hund Cleo sah in ihm nicht den Star, sondern einen ganz normalen Menschen und begegnete ihm völlig unvoreingenommen, sodass beide schließlich dicke Freunde wurden. Hunde sind in vielem gute spirituelle Lehrmeister – vor allem für Deepak und Gotham Chopra, Vater und Sohn. Die Beschreibung ihres gewöhnlichen, chaotischen Alltags ist vermischt mit spirituellen Erkenntnissen – humorvoll und tiefgründig. Mit Vater, Sohn und Hund begibt sich Gotham Chopra auf eine Entdeckungsreise zu den wichtigsten spirituellen Wer-

ten, die ein Hund ganz natürlich in sich trägt und die ein Mensch sich erst hart erarbeiten muss.

JESUS VON NAZARETH

ANNETTE GROSSBONGARDT
UND DIETMAR PIEPER
(HERAUSGEBER)
DVA

Ein Wanderprediger aus Galiläa, der Sohn eines Zimmermanns, stirbt um das Jahr 30 in Jerusalem am Kreuz – und eine neue Religion, das Christentum, wird geboren, eine neue Zeitrechnung beginnt. Um das Leben Jesu ranken sich viele Geschichten, doch was wissen wir wirklich über ihn und seine Welt? SPIEGEL-Autoren, Kirchenhistoriker und Theologen machen sich in diesem Buch auf die Suche nach dem historischen Jesus und zeichnen das Leben des Gottessohnes nach. Seine Gefährten, Anhänger und Zeitgenossen – wie Maria Magdalena, Johannes der Täufer, Pontius Pilatus oder der Apostel Paulus – wer-



den dabei ebenso betrachtet wie die Welt, in der sie sich bewegten. Auf den Spuren der neuen Religion, die sich rasant verbreitet, eröffnen die Autoren ein weit gespanntes Zeitpanorama, das vom Alltag der Menschen am See Genesareth, in Jerusalem und Bethlehem bis weit über die damaligen Grenzen des Römischen Imperiums reicht. (nm)



Alexandra Fröhlich

liest am
Dienstag, den 26. Februar 2013
um 20.00 Uhr
in unserer Buchhandlung
8,- Euro Eintritt

Kann man einen Tsunami aufhalten?
Eine Lawine? Einen Hurrikan?

Ebenso hoffnungslos ist es, Paulas russische Schwiegermutter vom Gegenteil zu überzeugen, wenn diese beschließt, heimlich einen zwei Zentner schweren Neufundländer auf einem Hamburger Friedhof zu begraben. Mit Logik ist nichts zu machen, nur Betteln hilft - manchmal. Wäre da nicht Daryas Sohn Artjom, Paula hätte längst die Flucht ergriffen. Zugegeben, Artjom liebt Wodka, Nachtclubs und Chopin, aber er hat eine Stimme, die Paulas Kniescheiben zum Vibrieren bringt ...

Kl. Bäckerstr. 6/7 BUCHHANDLUNG
21335 Lüneburg **Perl**
Tel. 04131 / 7790-0
■ www.buchhandlung-perl.de ■

KULTUR KURZ- MELDUNGEN FEBRUAR

KLARAS VERHÄLTNISS

THEATER LÜNEBURG, GR. HAUS
SAMSTAG, 02. FEBRUAR
(PREMIERE)
20.00 UHR

Klara hat ihr bisheriges Leben satt. In ihrem Beruf verfasst sie Gebrauchsanweisungen für Nützliches wie Bügeleisen. Ihr selbst fehlt die passende Gebrauchsanweisung für ihr Leben. Sie begibt sich auf die Suche nach sich selbst, auf der sie viele Menschen trifft, denen es durch die Begegnung mit Klara möglich zu sein scheint, sich endlich selbst zu erkennen. Klaras Schwester Irene entdeckt ihre homosexuellen Neigungen. Ihr Schwager verliebt sich in sie und wird zum Bankräuber. Ihr Verlobter ist gar nicht in sie, sondern in die Frührentnerin Elisabeth verliebt. Allen scheint durch Klara klar zu werden, was sie wollen, wo sie hingehören. Nur Klara weiß es nicht.

KUNSTAUSSTELLUNG: ALEXANDRA UHLE

GUT BARDENHAGEN
SONNTAG, 03. FEBRUAR
(VERNISSAGE)
11.00 UHR

Alexandra Uhle präsentiert vom 3. bis zum 23. Februar im Arkadensaal von Gut Bardenhagen neue großformatige Ölbilder. In den surrealistisch anmutenden Landschaftsszenarien finden sich immer

auch die für ihre Malerei so typischen „verlorenen“ Protagonisten wieder – häufig Kinder und junge Mädchen – in spannenden und manchmal auch verstörenden Gesamtkompositionen. Zu sehen sind die Bilder zu den Öffnungs-



zeiten des Restaurants von 11.00 bis 24.00 Uhr. Zur Vernissage am Sonntag, den 03.02.2013 um 11.00 Uhr sind Sie herzlich zu einem Glas Sekt eingeladen, musikalisch begleitet von der Lüneburger Band „Moondance“.

KUNSTAUSSTELLUNG: ENKE CÄCILIE JANSSON

IHK LÜNEBURG
DIENSTAG, 05. FEBRUAR
(VERNISSAGE)
18.30 UHR

Einem Feuerwerk aus Farben gleichen die großformatigen Bildnisse von Größen aus Politik, Film- und Musik-Business der Grafikdesignerin und Malerin Enke Cäcilie Jansson. Den für die abgebildete Person unverkennbaren Ausdruck ein-



zufangen, die charakteristische Geste, ist E. C. Janssons Triebfeder. Dies gelingt, indem sie hinter die Fassade

schaut, sich in einen Prozess der imaginären Zwiesprache begibt. Was sie dort findet, wird mit unterschiedlichem Werkzeug auf die Leinwände gebracht. Nicht etwa in naturalistischer Manier, sondern expressiv, mit deutlich sichtbaren Spuren des Arbeitsprozesses, dargestellt in bisweilen schrillen Farbkompositionen, die in ihrer gewollten Überhöhung, in ihrer pastosen Malweise die Porträts einmal mehr zu regelrechten Landschaften aus Acryl werden lassen. „Die Essenz dessen zu finden, was die Persönlichkeit ausmacht“, nennt die im schleswig-holsteinischen Techau lebende Künstlerin ihre malerische Ausdrucksweise.

CHARLEYS TANTE

NIEDERDEUTSCHE BÜHNE
SÜLFMEISTER E.V. LÜNEBURG
08., 09., 15. UND 16. FEBRUAR
20.00 UHR

Die Niederdeutsche Bühne Sülfmeister e.V. Lüneburg feiert in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen, für das man sich an ein besonders schönes Stück in niederdeutscher Mundart gewagt hat: „Charleys Tante“, schon in der verfilmten Originalfassung mit Heinz Rühmann und Peter Alexander ein grandioser Spaß. Charley und Jakob, zwei schwer verliebte Herren, planen ein Rendezvous mit ihren Herzdamen. Und weil es sich nicht schickt, mit den Damen allein zu sein, brauchen sie einen „Anstandswauwau“. Der Besuch von Charleys Tante kommt da gerade recht. Dumm nur, dass die ihren Besuch kurzfristig absagt. Um das Rendezvous dennoch zu retten, springt ein Freund der beiden ein, der kurzerhand in die Rolle von Charleys Tante schlüpft. Als dann die echte Tante doch noch auftaucht, nimmt das Schicksal seinen Lauf. Wenn dat man gaud geiht! Weitere Termine finden Sie unter www.sulfmeister-lueneburg.de.

LORIOT HOCH 2

THEATER IM E.NOVUM
SAMSTAG, 09. FEBRUAR
20.00 UHR

Der aus den Lichtspielhäusern und von den modernen Heimvideogeräten bekannte 3D-Effekt ist nun endlich auch in handelsüblichen Theatern zu beobachten. Als erstes Haus präsentiert das theater im e.novum mit „Loriot 3D“ eine zu diesem Zweck ausgewählte Folge von Sketchen des beliebtesten deutschen Humoristen in allen drei Dimensionen. Und wer weiß, vielleicht gesellt sich hie und da auch eine vierte Dimension hinzu. Der 3D-Effekt ist ein Artikel, der schon durch seine gefällige Form anspricht. Er ist formschön, wetterfest, geräuschlos, hautfreundlich, pflegeleicht, völlig zweckfrei und – gegen Aufpreis – auch entnehmbar. Und jetzt der Knaller: Er kann völlig ohne jene spezielle Brille eingenommen werden!

BEAT-NACHT MIT SUZIE & THE SENIORS

GASTHAUSBRAUEREI NOLTE
SONNABEND, 16. FEBRUAR
21.00 UHR

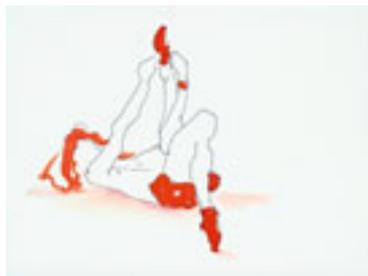
Der „Hamburg Sound“ wurde Anfang der 1960er Jahre auf der berühmt-berühmten „Sündigen Meile“ von englischen Musikern kreiert. Ganze Heerscharen waren in Hamburg eingefallen, um in den einschlägigen Clubs aufzutreten. Natürlich spielten die Jungs von der Insel den guten alten Rock'n'Roll ihrer Vorbilder Bill Haley, Elvis Presley, Chuck Berry, Little Richard, Fats Domino oder Buddy Holly. Doch auch etwas Neues entstand: Man nannte es „Beat“. Nicht ganz schuldlos daran waren vier gewisse Herren aus Liverpool, welche eine nie zuvor gekannte Hysterie auslösten. 2004 gründeten die Mitglieder

der bekannten Hamburger Rock'n'Roll Band Franny & The Fireballs eine Beatband. Die Idee stammte von Patricia „Suzie“ Hartmann, die als Frontfrau verpflichtet wurde. Ihr Auftrag: den Menschen den Beat zurückzubringen.

KUNSTAUSSTELLUNG: ANJA STRUCK

HEINRICH-HEINE-HAUS
SONNTAG, 17. FEBRUAR
(VERNISSAGE)
11.30 UHR

Die Lüneburger Malerin Anja Struck eröffnet mit neuen Arbeiten und filigranen Zeichnungen am 17. Februar ihre Ausstellung im Heinrich-Heins-Haus. Dazu wird der Lüneburger Schauspieler Heiner Junghans Passa-



gen aus dem Buch „Verlangen nach Liebe“ von Hanns-Josef Ortheil lesen, musikalisch begleitet von dem Klarinettenisten Alexander Eissele.

MARTIN HORVÁTH LIEST

HEINRICH HEINE-HAUS
MONTAG, 18. FEBRUAR
20.00 UHR

Martin Horváth hat mit seinem Debütroman „Mohr im Hemd oder Wie ich auszog, die Welt zu retten“ ein spöttisch-frechtes Buch zum Thema Asyl vorgelegt. Ali Idaulambo ist ein 15-jähriger Flüchtling und lebt in der österreichischen Hauptstadt Wien in

einem Asylbewerberheim. Zusammen mit anderen Jugendlichen bewohnt er die oberste Etage, wo die minderjährigen Flüchtlinge untergebracht sind. Ali, der Ich-Erzähler nennt seine Gruppe auch gern mal „übel gelaunte manisch-depressive Fremdlinge“ oder „undankbare Miesel-süchtige Frustbeulen“. Er macht sich überhaupt viele Gedanken über seine Leidensgenossen und erweist sich als liebenswerter Aufschneider und Schelm, als Robin Hood und einfühlsamer Be-



REINHARD ÖHNER

schützer. Dass Martin Horváth das schwierige Thema des Schicksals von Flüchtlingen auf bissig humorvolle Weise aufgreift und zu äußerst unterhaltsamer Kost verarbeitet hat, liegt vor allem an seinem leichtfüßigen Erzählstil.

MOLLENHAUER – EULENSTEIN – KOLDE

OSTPREUSS. LANDESMUSEUM
DIENSTAG, 19. FEBRUAR
14.30 UHR

Mit den Brücke-Malern Max Pechstein und Karl Schmidt-Rottluff, die Nidden ab 1909 bzw. 1912 besuchten, kam der Expressionismus nach Ostpreußen. Junge ostpreußische Maler nahmen,



Die schnelle Stulle

Mal eine andere Idee für den Bürosnack
oder als Pausenbrot für die Kids.

Probieren Sie unser köstliches Vollkornbrot
als Sandwich – belegt mit Putenbrust, Salat,
Gurken, Tomaten, Zwiebeln und Hüttenkäse.

**Richtig lecker und schnell zu Hause
selbst gemacht!**

Bäckerei Harms

Soltauer Straße 54/56 | 21335 Lüneburg

Tel.: 04131/43280

täglich von 6 bis 18 Uhr

www.baeckerei-harms.de

Wir sind auf Facebook!
Jetzt Fan werden ...



zeitlich durch den Ersten Weltkrieg verzögert, diese Anregungen auf, so Ernst Mollenhauer, Karl Eulenstein und Alexander Kolde. An der Königsberger Kunstakademie lehrte als erster und einziger Expressionist Arthur Degner. Vor etwa 40 Jahren schon prägte der Kunsthistoriker Günter Krüger den Begriff des „ostpreußischen Expressionismus“ und verknüpfte ihn in seiner Entstehung mit dem Künstlerort Nidden. Welche Besonderheiten es mit diesem auf sich hat, soll die Veranstaltung an einigen Beispielen erläutern.

THEATER.NÄHETESTEN

THEATER LÜNEBURG, T.NT
MITTWOCH, 20. FEBRUAR
20.00 UHR

Ein lockerer Gesprächsabend im Theater bei Wein, Bier und Erdnüssen, begleitet von Kunst, Musik und Unterhaltung: Kommen Sie mit den Lüneburger Theatermachern ins Gespräch, lernen Sie die Mitarbeiter und ihre Aufgabenbereiche kennen. Freuen Sie sich auf einen Schauspieler, einen Regisseur oder Bühnenbildner und jeweils auf einen für Sie üblicherweise unsichtbaren „Kollegen“, der hinter den Kulissen für einen reibungslosen Ablauf sorgt. Am 20. Februar wird zu den Themen „Kostüm, Garderobe und Theaterarbeit“ eingeladen. Ein Freigetränk an der T.NT.-Bar wartet bereits auf Sie gegen Vorlage der Eintrittskarte.

LESUNG: DER HOBBIT

ITTERAKADEMIE
DONNERSTAG, 21. FEBRUAR
20.00 UHR

„In einem Loch im Boden, da lebt ein Hobbit...“ Mit diesem Satz begann J.R.R. Tolkien nicht nur seinen Roman „Der Hobbit“, sondern auch ein ganz

neues Feld der Literatur – eine Welt des Fantastischen, Fantasievollen. Der Gollum-Synchronsprecher Andreas Fröh-



CHRISTIANHARTMANN.COM

lich liest in der Ritterakademie aus „Der Hobbit“ und spricht mit TV-Literaturkritiker Denis Scheck über den erfolgreichen Fantasy-Roman, dessen Verfilmung im Dezember 2012 in den deutschen Kinos anlief.

KABARETT MIT VINCE EBERT

KULTURFORUM
DONNERSTAG, 21. FEBRUAR
20.00 UHR

Wir Deutschen sind so frei wie nie zuvor, aber was wir aus dieser Freiheit machen, ist unfreiwillig komisch. Wir haben die Demokratie erkämpft, aber



FRANK EIDEL

bei der Europawahl stimmen genauso wenig Bundesbürger ab wie beim Finale von Big Brother. Wir haben Pressefreiheit und erfinden mit Facebook und StudiVZ eine Stasi auf freiwilliger Basis. Und trotz Religionsfreiheit diskriminieren wir unschuldige Raucher und pferchen sie in aufgemalte Quadrate. Nach seinem Erfolgsprogramm „Denken lohnt sich“ begibt sich der Wissenschaftskabarettist Vince Ebert auf die Suche nach der Freiheit. Er wandert auf den Spuren von Freidenkern und Denkfleien. Vom Dalai Lama (Free Tibet) bis zu David Hasselhoff (I've been looking for freedom), denn seit jeher ist Freiheit ein typisch männlicher Traum. Andererseits zeigen Studien: Männer, die frei und ungebunden sind, verwahrlosen und sterben früher. Ein Programm mit spannenden Erkenntnissen aus Philosophie, Naturwissenschaft und Bunte, mit spektakulärer Pyrotechnik und Tipps für den Freiheitskämpfer in uns.

MALKURS MIT GUDRUN JAKUBEIT

21. – 24. FEBRUAR

Der Winter ist für Maler eine besondere Jahreszeit: Das grüne Blattwerk ist ver-



SIC.HIT © GABRIEL

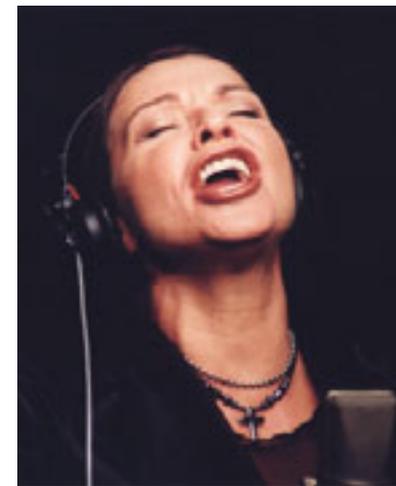
schwunden, Stille und Ruhe ist in die Landschaft eingekehrt und die tief stehende Sonne erzeugt einmalige Lichtstimmungen. Dieser Intensivmalkurs führt nach Schneverdingen direkt an das 4.000 Jahre alte Pietzmoor. Ein aus-

gefeiltes Übungsprogramm, verbunden mit der Farbenlehre und Einweisungen in unterschiedliche experimentelle Maltechniken, bestimmen diesen Intensivkurs. Die erfahrene Kursleiterin gibt individuelle Unterstützung für Anfänger und Fortgeschrittene. Informationen und Anmeldung unter Tel. (04131) 603555 oder per E-Mail an gudrun@jakubeit.info.

INGA RUMPF UND BAND

GUT BARDENHAGEN
FREITAG, 01. MÄRZ
20.00 UHR

Inga Rumpf ist Kult! Als Sängerin der „City Preachers“, bei denen sie in einst ihre Karriere als Folk-Predigerin begann, als geniale Interpretin von Jazz, Blues, R&B und Soul, vor allem aber als Rocksängerin bei „Frumpy“ und „Atlantis“.



ANDREAS LÜNKE

„jenen Bands, die in den 70er Jahren deutsche Rockgeschichte schrieben. Songs wie „How The Gypsy Was Born“ und „Friends“ sind zu Hymnen avanciert. „Back To The Roots“ nennt Inga ihr rockiges Repertoire, das sie allen treuen Fans widmet, ein Konzert mit den besten Songs von „Frumpy“ und „Atlantis“. Doch auch neue, unveröffentlichte Songs aus Ingas Feder sowie Coverversionen von ewigen Rocklegenden komplettieren das Programm. Kar-

ten erhalten Sie unter Tel. (0 58 23) 95 39 96-0 oder per E-Mail an mail@gut-bardenhagen.de.

MADAME BUTTERFLY

THEATER LÜNEBURG, GR. HAUS
SAMSTAG, 02. MÄRZ
(PREMIERE)
20.00 UHR

1904 wurde Puccinis Japan-Oper in Mailand an der Scala uraufgeführt. Noch ganz in der Tradition der großen Opernheldinnen des 19. Jahrhunderts erzählt sie eine Geschichte von weiblichem Leid und Verzicht; von einer Frau, hin und her gerissen zwischen ihrer eigenen Kultur und dem Mann,



den sie liebt und der sie doch verrät. In Nagasaki heiratet die blutjunge Japanerin Cho-Cho-San, genannt Butterfly, den US-Soldaten Pinkerton. Sieht dieser die Ehe eher als Möglichkeit, sich seine Stationierung in Japan zu versüßen, liebt Butterfly den Amerikaner in totaler Hingabe. Doch Pinkerton verschwindet. Täglich wartet Butterfly zusammen mit ihrem gemeinsamen kleinen Sohn auf seine Rückkehr. Doch Pinkerton kommt nur, um das Kind zu holen. In ihrer Enttäuschung und Verzweiflung bleibt Butterfly nur ein Ausweg. In italienischer Sprache mit deutschen Untertiteln.

SALZ GEHT IN DIE DRITTE RUNDE!

AUSSCHREIBUNG KURZ-
DRAMENWETTBEWERB
EINSENDESCHLUSS: 04. MÄRZ

Das Theater Lüneburg sucht im Rahmen des Kurzdramenwettbewerbs „SALZ 3“ deutschsprachige Kurzdramen, die bislang nicht veröffentlicht und noch nicht aufgeführt wurden. Am Wettbewerb beteiligen können sich sowohl professionelle Autoren als auch Hobbydramatiker. Eine Fachjury wird final sechs der eingesandten Stücke auswählen, die am 8. Juni um 20.00 Uhr und am 9. Juni um 17 Uhr im Theater Lüneburg uraufgeführt werden. Am Wochenende des Festivals „SALZ 3“ wird eine weitere, externe Fachjury ein Siegerstück küren. Dieser erste Preis ist mit 500,00 Euro dotiert, den die



E.ON Avacon AG stiftet. Außerdem wird ein undotierter Publikumspreis vergeben. Die Kurzdramen sollen maximal 3000 Wörter umfassen und für die Bühne geeignet sein. Kurzgeschichten, Erzählungen etc. werden nicht berücksichtigt. Die zur Uraufführung ausgewählten Stücke werden voraussichtlich im April 2013 auf der Homepage des Theaters Lüneburg bekannt gegeben. Einsendeschluss: 4. März, an Sabine Bahnsen, Theater Lüneburg GmbH, An den Reeperbahnen 3, 21335 Lüneburg. Alle erforderlichen Bewerbungsunterlagen stehen unter www.theater-lueneburg.de zum Download bereit. (nm)

IMMER
ÜBERRASCHEND

HIN UND WIEDER
WITZIG

MEISTENS IM
ORIGINAL

SELTEN
BLÖD



GRAND SPOON DER JURY

DAS NEUE MEISTERWERK NACH
„ENDLICH MONTAG“



WETTBEWERBSBEITRAG

SNEAK

Die Überraschungs-Preview im SCALA ProgrammKino

„Wie bitte, nur noch Plätze in der ersten Reihe?“

EINER, DER NOCH NIE DA WAR

„Da ist ständig besetzt – wir wollen doch reservieren!“

EINE, DIE SCHON ÖFTER MAL DA WAR

„In ständiger Bewegung die Zukunft ist.“

YODA

An jedem 1. und 3. Montag im Monat

DATUM CHECKEN UND
KARTEN RESERVIEREN!



JEN/NY/FILMS UND KEV IN FOCUS PRÄSENTIEREN GEMEINSAM MIT PHILIPPPICTURES UND DAVIDEO DIE SNEAK-PREVIEW AN JEDEM 1. UND 3. MONTAG IM MONAT UM 21:15 UHR IM SCALA PROGRAMMKINO LÜNEBURG FÜR NUR 5 EURO. DAS PROGRAMM IST IMMER ÜBERRASCHEND, HIN UND WIEDER WITZIG, MEISTENS IM ORIGINAL UND SELTEN BLÖD – MIT EINEM NAGELNEUEN FILM WENIGE TAGE ODER Sogar WOCHEN VOR DEM OFFIZIELLEN KINOSTART. WIR EMPFEHLEN EINE KARTENRESERVIERUNG!

JEN/NY/FILMS

kev in focus

www.scala-kino.net/sneak

philippictures

davideo.

Prominent!

PROMINENZ IM PORTRÄT – ENKE CÄCILIE JANSSON ZEIGT AB DEM 5. FEBRUAR IN DER IHK LÜNEBURG-WOLFSBURG PORTRÄTMALEREI IM GROSSFORMAT

So beachtlich die Ausmaße ihrer Porträts sind, so zierlich kommt die Künstlerin daher, die ich in Gregor Bröckers Galerie im noch winterlich-kalten Timmendorf antreffe. In „Greg's Gallery“ in der Bergstraße 79 begegnet man Zeitgenössisch-Modernem, sowohl international etablierte Kunstschaffenden als auch solchen, die als entdeckungswürdige Newcomer gehandelt werden; an den Wänden überdimensionale Fotomontagen des Amsterdammers Joseph Klybanski, die eindrucksvollen Aktbilder des Pariser Fotografen Yves Hayat oder die Grafitis des in Barcelona lebenden Künstlers Juan Manuel Pajares – und seit etwa einem Jahr nun auch Enke Cäcilie Jansson aus dem schleswig-holsteinischen Techau.

Sie lebt in der Provinz – bewusst. Dort findet die Grafikdesignerin und Malerin die nötige Ruhe zum Sein und zum Arbeiten. Ihre Bilder sind dagegen alles andere als provinziell, und auch die Ruhe ist ihnen dank der energiegeladenen Malweise nicht unbedingt zueigen; vielmehr befassen sie sich mit einem Thema, das auf dem platten norddeutschen Land eher in reduzierter Form vorhanden ist: Menschen – expressiv dargestellt in bisweilen schrillen Farbkompositionen, die in ihrer gewollten Überhöhung mit den sichtbaren Spuren des Arbeitsprozesses die Porträts einmal mehr zu regelrechten Landschaften aus Acryl werden lassen. Und es wären auch nicht Frau Janssons Bilder, träfe man dort auf Bauer Piepenbrink und seine Angetraute in verschlissener Kittelschürze. Ein wenig glamouröser darf's schon sein. Wenn sich sonst in Techau Hase und Fuchs früh „gute Nacht“ wünschen, so ist doch zumindest E. C. Janssons Atelier ein Ort, an dem die internationale Prominenz gewissermaßen ein



und aus geht. Hier begegnet man überlebensgroßen Bekanntheiten aus Politik, Film- und Musik-Business – sieht sich plötzlich Aug' in Auge mit Menschen, die durch Boulevardmagazine, über den TV-Bildschirm oder die Kinoleinwand geistern und für uns Ottonormalverbraucher trotz Omnipräsenz doch immer Fremde bleiben werden – unantastbar fern als leuchtender Stern am Firmament der Stars.

Ein bisschen könnte man Enke Cäcilie Jansson als Universal-künstlerin beschreiben, eine, die gern zwischen den Disziplinen hin und her wechselt, einerseits als Grafikdesignerin ihr täglich Brot verdient, andererseits mit ihrer Wort-Kunst einen Verlag unterstützt und dann natürlich auch noch in der Malerei ihre Erfüllung findet.

Warum es die Porträts geworden sind, die sie zu ihrem Thema macht, will ich von ihr wissen, die gerade herzhaf in ein Stück Kuchen beißt, kurz überlegt und dann in

ihrer quirligen Art prompt die Antwort liefert: „Immer war es der Mensch, der mich interessierte, vor allem das Gesicht mit seinen Lebenslinien, seiner einzigartigen Mimik.“ Die klassische Porträtmalerei machte den Anfang – „ganz artig mit dem Pinsel und nach allen Regeln der Kunst“, erinnert sie sich. In zahlreichen Gutshäusern in Schleswig-Holstein führte sie die Ahnengalerien fort. „Die klassische Malerei lehrte mich Technik, Disziplin und das genaue Hinschauen.“ Ein Fundament, ohne das ein späteres Abstrahieren wohl kaum möglich ist. Die Auswahl der Personen, die ein Porträt wert sind, fällt sie meist spontan. Sperrige, spleenige Charaktere haben es ihr besonders angetan, und so begegnen wir Ernest Hemingway, Helmut Schmidt, Mick Jagger und auch Amy Winehouse. Auch Karl

Lagerfeld wird inmitten zahlreicher Tüten dargestellt, denn bei ihren Recherchen über den Moderezen stolperte sie über einen Artikel, der seine Lust beschrieb, Geschenke zu machen und diese jeweils in Tüten zu verpacken, weswegen er über eine ansehnliche Sammlung verfügt.

Bevor sie zu Spachteln und Pinsel greift, fahndet sie nach Schnappschüssen, liest nach und versucht, so gut es aus der Distanz eben geht, Einblick hinter die Fassade zu nehmen, um schließlich den unverkennbaren Ausdruck, die charakteristische Gestik einzufangen. Dies nicht in naturalistischer Manier zu tun, sondern in expressiver, abstrakter, ist ihre Art der Suche nach der Essenz dessen, was eine Persönlichkeit ausmacht.

Ihre Vorliebe für das große Format mag schließlich ein Resultat ihrer Arbeit als Werbegrafikerin sein, in der sie vor vielen Jahren für eine Firma die ersten Gigaposter erstellte, die mitunter die Fläche einer ganzen Hausfassade einnahmen. Das visuelle, das plakative Denken ist ihr in Fleisch und Blut übergegangen, daher müsse ein Bild für sie auch ein Bekenntnis sein, es müsse ordentlich krachen, begeistert sie sich für das Überlebensgroße. Ihre Porträts verfügen daher auch – ähnlich wie Plakate – über eine bewundernswerte Fernwirkung, verlangen nach Abstand, um sich vor dem Auge des Betrachters entfalten zu können.

Ab dem 5. Februar sind Enke Cäcilie Janssons Porträts im Rahmen der Ausstellungsreihe „KultURsprung“ in der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg zu sehen. Zur Vernissage am Freitag, dem 5. Februar um 18.30 Uhr sind Sie herzlich eingeladen. (nm)

Prominent!

Porträts von Enke Cäcilie Jansson
Industrie- und Handelskammer Lüneburg
Dienstag, 5. Februar (Vernissage)
18.30 Uhr





Taktiler Kunstverständnis

DIE LÜNEBURGERIN KIRSTIN LINCK ERFÄHRT KUNST ANHAND IHRES TASTSINNS

Kirstin Linck zählt zu jenen kulturbeflissenen Lüneburgerinnen, die in vorbildlicher Regelmäßigkeit Ausstellungen besuchen, Kabaretts, Lesungen und Konzerten lauschen und somit kaum etwas verpassen, was sie auf diesem Gebiet interessiert. Kirstin Linck hegt Interesse für vieles – vor allem, was die Bildende Kunst betrifft. Das mag den einen oder anderen zunächst ein wenig irritieren, denn Frau Linck ist nahezu vollständig blind. Sie widmet sich leidenschaftlich einem Thema, das mehr als jedes andere die visuelle Sinne anspricht, versetzt zugegebenermaßen in Erstaunen.

Begegnet bin ich Frau Linck erstmals in einer Ausstellung, die neben Bildhaftem auch mannsgroße Skulpturen zeigte, grob behauen, mit Kettensäge und Feile bearbeitet. Mit ihren Händen erkundete sie damals behutsam ihre Oberflächen, zeichnete Formen, Rundungen und Strukturen nach und verweilte so meist länger bei den Arbeiten als die sehenden Besucher. „Mit den Fingerspitzen lesen und begreifen“, so könnte man meinen Eindruck beschreiben, etwas, das ungleich intensiver schien als das oberflächliche Abtasten mit unserem gesättigten, unstillen Blick. Wie ist es, Kunst mit den taktilen Sinnen zu erfahren? Ergibt es final ein inneres Bild? Eine Vorstellung? Weshalb ist es gerade die Kunst, die eine Nichtsehende fasziniert? Fragen, auf die ich nur von einer Person Antworten erhalten konnte. Ich frage an, Frau Linck sagt zu.

Während des Interviews sitzt mir eine äußerst lebhaftere Frau gegenüber, die sich nicht nur mit größtem Selbstverständnis durch ihr Leben und diese unsere Stadt bewegt, sondern sich darüber hinaus auch vielseitig engagiert. Doch von vorn: Als Jugendliche hatte sie eher wenig Kontakt zur Kunst, in Erinnerung geblieben sind ihr jedoch Besuche im Berliner Pergamonmuseum und ihre erste Begegnung mit der Büste Nofretetes. Damals war ihre Sehkraft, wenn auch eingeschränkt, so doch noch zu einem Teil vorhanden. Letztendlich war es dann die Neugierde, die die Lüneburgerin antrieb, wei-

terhin Galerien und Museen zu besuchen; ihre Art, Neues zu entdecken, über den Tellerrand einen Blick in die Welt zu tun, sich geistigen Input zu suchen. Ihre bevorzugte Kunstrichtung? „Entweder sind mir die Namen der Künstler bekannt oder



es muss sich spannend anhören“, antwortet sie spontan. Meist gibt es dann jemanden aus dem Freundeskreis, der Kirstin Linck auf ihren Kultur-Touren begleitet, ihr bei Bedarf die Form einer abstrakten Grafik in die Handfläche malt, wie damals in einer Ausstellung japanischer Kalligrafien. Ihre Begleitung übernimmt dann auch die detaillierte Bildbeschreibung, wenn es Kirstin Linck wieder einmal noch genauer wissen will. „Auf diese Weise kann nicht nur ich mir Bilder „anschauen“, meine Begleitung, so wurde mir oft mitgeteilt, erlebt durch unsere Unterhaltung die ausgestellten Arbeiten ebenfalls viel bewusster.“

Ihre Wahrnehmung sei tatsächlich eine andere als die eines sehenden Menschen, gibt mir Frau Linck auf meine Frage zur Antwort. Es ist weniger ein visuelles Abbild, eine konkrete Vorstellung, die sich

bei dem Erfahren von Skulpturen einstelle. Vielmehr registriert sie Formen, Größe, Oberflächenstruktur, woraufhin sich Begrifflichkeiten ergeben. Ein Kunstwerk, zusammengesetzt aus zahlreichen Assoziationen, aus beschreibenden Attributen.

Und dann begann das Jahr 2001 mit wahren Schneemassen – und mit dem Wunsch, sich gestalterisch zu betätigen. Weicher, formbarer Ton bot sich als Material an. Als eine Freundin die kleinen Skulpturen im Regal entdeckte, zögerte diese nicht lange und zeigte diese einer Kunstverständigen, die ebenfalls nicht lange zögerte, Kirstin Linck einzuladen, sich an einer Gemeinschaftsausstellung zu beteiligen. Seit einigen Jahren lädt sie nun Freunde und Bekannte zu einem Tag des offenen Ateliers ein, auch in diesem Jahr: Am 3. Februar sind Interessierte in der Kantstraße 11 von 11.00 bis 16.00 Uhr wieder herzlich willkommen.

Ihr Interesse für die schönen Künste endet allerdings längst nicht hinter ihrer Ateliertür. Von 1993 bis 1995 war sie in der Kunst- und Kulturförderung bei der Bezirksregierung Lüneburg tätig, vier Jahre 3. Vorsitzende des Kulturraum Bardowick e.V., seit 2009 ist sie nun Mitglied im Kunstforum Gellersen und verdient ihr „täglich Brot“ ganz nebenbei bei der Polizeidirektion in Lüneburg.

Auf der documenta in Kassel war sie und im vergangenen Herbst besuchte sie Florenz. In den Uffizien fand sie Botticellis „Geburt der Venus“ als ein dem Original nachempfundenen Reliefbild vor, in den Details fühlbar gemacht. Eine Offenbarung für jeden Nichtsehenden, wie die 42-Jährige begeistert erzählt. Andere Museen bieten Führungen und das Erfühlen ihrer Skulpturen – natürlich mit Handschuhen – an, doch sind diese Angebote vergleichsweise rar gesät. Deutschland sei da leider leicht rückständig, lächelt meine Gesprächspartnerin – noch so ein Punkt, dem sich die Lüneburgerin und stellvertretende Vorsitzende des Behindertenbeirates der Hansestadt Lüneburg sicher irgendwann mit viel Sachverstand und Durchsetzungsvermögen widmen wird. (nm)

Die fantastischen Fünf

FÜR EIN BESONDERES KLANGERLEBNIS BRAUCHT ES BESONDERE ZUTATEN. RUND UM WINSSEN AN DER LUHE LEBEN FÜNF FRAUEN, DIE WISSEN, WIE SO EIN PERFEKTES ZUSAMMENSPIEL FUNKTIONIERT: DIE „VOICE-N-GIRLS“

Man nehme einen kräftigen Bass, füge einen Schuss warmen Alt und eine Prise klaren Tenor hinzu und garniere das Ganze mit glockenhellem Sopran. Et voilà, heraus kommen fünf Frauen, die mehr verbindet als nur die Musik. Nicht umsonst heißt eines ihrer drei Alben „Freundinnen“. Die Rede ist von den Voice-n-Girls. Zu denen gehört auch die Gruppenälteste Suzanne, die „genial-chaotische“, die drei Stunden ohne Luftholen reden kann; und da wäre „Fridi“, die für ausreichend Süßigkeiten bei den Proben sorgt; Nina, die als Kind bei den Hamburger Alsterspatzen sang und Joana, die immer zu spät kommt; und da ist auch Nadine, die ihr Herz auf der Zunge trägt und mit ihrer Gänsehautstimme immer wieder zu Tränen rührt. Inzwischen blicken die Frauen auf zehn Jahre gemeinsames Schaffen zurück. Längst hat sich die A-cappella-Gruppe auch außerhalb Winsens einen Namen gemacht. „Ich habe von Herzen gelacht und war zu Tränen gerührt“, schwärmte neulich eine Konzertbesucherin. Und das trifft die Sache in der Tat recht gut, denn ihre musikalische Bühnenshow umrahmt das Gesangs-Quintett mit viel komödiantischem Geschick. Wenn sie zum Beispiel mit einem Augen-

erklärt Joana; „ob das Lied dran kommt, entscheiden wir dann spontan, je nach Publikum.“ Selbstironie, gepaart mit herzerfrischender Natürlichkeit und einzigartiger Musik – vielleicht ist das ihr Geheimrezept; oder aber, dass man trotz ihres



Charmant und stimmungsgewaltig: Suzanne Andres, Joana Toader, Nina Pantel, Frideborg Meyn und Nadine Hagen

Erfolges keine Arroganz spürt. Die Voice-n-girls singen für das Silberhochzeitspaar im Wohnzimmer mit der gleichen Leidenschaft wie für das Publikum in der ausverkauften Konzerthalle. Trauungen, Firmenfeiern, Stadtfeste, Geburtstage, Konfirma-

tion, mal ganz anders – aber immer mit dieser heiteren Leichtigkeit, die zum Lachen verführt oder zum Nachdenken anregt. Zwischen den Songs plaudern die Stimmakrobaten – allen voran Suzanne – aus ihrem Bandleben. Und dabei „swingt“ immer auch eine kräftige Portion Humor mit.

Kennengelernt haben sich die Solistinnen übrigens im 3000-Einwohner-Städtchen Ashausen (bei Harburg) beim Gospelchor. Frideborg klagte damals über ihren teuren Babysitter und spontan wurde beschlossen, eine Band zu gründen. Nach monatelangen Proben war es soweit: Der örtliche Pastor buchte sie für eine Trauung. „Wir waren so aufgeregt“, erinnert sich Joana; „und auch gerührt, weil wir Teil dieses besonderen Tages sein durften.“ Verschiedene kleine Auftritte folgten – und dann der erste große im Winsener Marstall. „Als nachmittags erst 60 Karten verkauft waren, dachten wir: „Okay, was für eine Schnapsidee. Wie konnten wir ernsthaft glauben, ei-

nen so großen Saal voll zu kriegen. Aber abends war das Konzert plötzlich ausverkauft.“ Sogar die Winsener Feuerwehr war live dabei – ungeplant allerdings. Schuld war der Pastor, der für die Mädels eine Bühnen-Taufe zelebriert und Wunderkerzen ans Publikum verteilt hatte. Kurz darauf ging der Feueralarm los. Apropos Alarm: Wer die fünf Glückspilze live erleben will, sollte schnell wie die Feuerwehr Konzertkarten besorgen, denn am 27. Februar stellt das Quintett in der Empore Buchholz ein „Best of“ der letzten zehn Jahre zusammen: Rückblicke, Durchblicke, Einblicke, gespickt mit witzigen Anekdoten in gewohnter Manier. Und wer weiß, vielleicht bekommen Sie ja sogar die fünf Worte zu sehen ... (ch)

ZEHN JAHRE GEMEINSAMES SCHAFFEN – LÄNGST HAT SICH DIE A-CAPPELLA-GRUPPE AUCH AUSSERHALB VON WINSSEN EINEN NAMEN GEMACHT.

zwickern vom Berühmtwerden singen oder sich bei „Rum und Coca Cola“ ausziehen und dem Zuschauer fünf unter T-Shirt versteckte Worte präsentieren: „Ab“, „jetzt“, „wird's“, „richtig“, „teuer“. „Die Tops tragen wir übrigens bei jedem Auftritt“,

tionen, Gartenparty – je nach Background stellen die Voice-n-Girls ein fantasievolles Repertoire quer durch alle Musikstile zusammen: gefühlvolle Balladen, neu arrangierte Uptempo-Songs, eigene Kompositionen; mal jazzig, mal poppig, mal klas-



Da ticken Sie richtig

READY TO TAKE OFF: FLIEGERUHREN FÜR DIE RICHTIGE PEILUNG ÜBER DEN WOLKEN UND DEN NACHHALTIGEN EINDRUCK AM BODEN. EIN HAUCH VON ABENTEUER AM HANDGELENK



Omega Speedmaster Professional Moonwatch
in der Apollo 11 „40th Anniversary“ Limited Edition

Charles A. Lindbergh überquerte am 21. Mai 1927 in genau 33 Stunden und 30 Minuten mit seiner einmotorigen „Spirit of St. Louis“ den Atlantik. Es beginnt nicht nur eine neue Epoche der Fliegerei, sondern auch ein neues Kapitel in der jungen Geschichte der Armbanduhren. Lindbergh selbst legt nach seinem Flug den ersten Entwurf für eine Uhr zur Flugnavigation vor, auf dessen Basis Longines eine Stundenwinkeluhr fertigte. Diese Navigationsuhr gehört ab 1932 zur Grundausrüstung für eine ganze Generation von Flugpionieren, genau 4.000 Stück wurden gebaut. 60 Jahre später, Anfang der Neunziger, legt Longines die legendäre „Lindbergh“ limitiert wieder auf. Das durable „Armmöbel“ – die Uhr ist riesengroß – ließ exakt 1.000 Uhrenliebhaber in Nostalgie schwelgen; aktiven Piloten lässt die Begrenzung der Auflage kaum eine Besitzchance. Im Jahre 2002, zum 75-jährigen Jubiläum des Ereignisses, ließ Longines noch einmal mit 75 Exemplaren die Fliegeruhrenherzen höher schlagen.

„Zum Flug über den Atlantik arbeite ich mit einer Uhr von Breitling“. Michael Gidde, Fluglotse und passionierter Motorflieger, vertraut seit über 40 Jahren auf eine Uhr, deren Ziffernblatt aus 24 Einheiten besteht. „Meine Frau ist

seit einigen Jahren UTC = Universal Time Coordination heißt und die Zeit ist, nach der sich alle Navigatoren zu Wasser und in der Luft richten) überstehen härteste Beanspruchungen unter rauen klimatischen Bedingungen.

Mit dem Aufkommen der Quarzuhren in den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts glaubte die Uhrenindustrie einen entscheidenden Wende-



**Breitling Navitimer – Piloten-
uhr mit Rechenscheibe**

punkt zu erleben: Die Gangabweichungen der mechanischen Chronometer werden in Sekunden pro Tag ausgedrückt. Bei der Quarzuhr wird diese Abweichung auf den Monat übertragen – sie summt

EINE EXPLOSION AN BORD DER APOLLO-XIII DEMOLIERTE DIE ZEITMESS-INSTRUMENTE. MAN VERLIESS SICH ALLEIN AUF DIE OMEGA „SPEEDMASTER PROFESSIONEL“.

etwas verwirrt, wenn sie mit dem Chronographen arbeiten soll“, gesteht er, doch er habe sich an das kuriose Bild der „Cosmonaute“ längst gewöhnt. Das 24-Stunden-Ziffernblatt dürfte auch zur Verwirrung des Gesprächspartners am Verhandlungstisch einen erheblichen Beitrag leisten. Breitling bietet das breiteste und spektakulärste Programm an Fliegeruhren – und Breitling war auch der erste Hersteller, der Fliegeruhren in größeren Serien aufgelegt hat. Die „Old Navitimer“ und die „Navitimer GMT“ (GMT von Greenwich Mean Time, die

in diesem Zeitabschnitt insgesamt um etwa zwei Minuten genauer als die mechanische Konkurrenz tickt.

Die Schicksalsstunde der mechanischen Uhren schien mit der Quarzuhr eingeläutet. Helmut Sinn sah und nutzte die entstandene Marktlücke für seine mechanischen Chronographen aus gutem Grund: „Eine Quarzuhr ist nichts für große Höhen. Dort ist es extrem kalt, und bei großer Kälte beginnen die Quarze zu spinnen“, wie er einmal sagte. Sinn, Uhrentüftler par excellence, galt in

der Branche als *Enfant terrible*. Bei ihm kostete der Spaß im Direktversand nur um 400 Euro – die berühmtesten Markenhersteller verlangen vom Kunden erheblich mehr.

Star der Sinn-Kollektion: der Automatic-Chronograph „M 142“. Mit ihm flog auch Neil Armstrong, der erste Mann auf dem Mond, seine Privatmaschine sicher nach Hause. Max Kleimann, Konstrukteur des einsitzigen Ultraleicht-Fliegers „Stratos“, hielt die Sinn geradezu für unentbehrlich: „Es ist noch 'ne Weile hin bis zum Sonnenuntergang“, illustriert er eine Flugsituation, „doch im Cockpit der „Stratos“, die unter der Wolkendecke gerade noch die Mindesthöhe halten kann, dämmt es bereits.“ Kleimann schwört in derartigen Situationen auf seine leicht ablesbare Sinn: „Innerhalb kürzester Zeit bin ich über alle wichtigen Daten im Bilde. Die Uhr ist ein hervorragendes Arbeitsgerät, nur wenige andere gleichen ihr an Präzision und Zuverlässigkeit.“

Auch Wissenschafts-Astronaut Reinhard Furer schätzt die Qualitäten des 125 Gramm schweren Chronographen aus rostfreiem Stahl: Er trug ihn 1983 zehn Tage im All. Höher hinaus kam bisher nur die Fliegeruhr von Omega. Die „Speedmaster Professional“ begleitet seit 1965 alle Astronauten der amerikanischen Weltraumprogramme.

Berühmtheit erlangte die Uhr auf der Apollo-13-Mission: Eine Explosion an Bord demolierte die Zeitmess-Instrumente. Kommandant James Lovell verließ sich in jenen Stunden allein auf seine Omega. Die Rakete zum Eintritt in die Atmosphäre konnte er mit ihr auf die Sekunde genau zünden. Die Zuverlässigkeit der Omega-Automatik beeindruckte die Russen so sehr, dass sie den Kosmonauten des Sojus-Programms daraufhin ebenfalls die Omega verordneten.

Bis heute als „Spielzeug“ unübertroffen ist die „Citizen Quartz New Wingman“. Sie gibt die Zeiten von 31 Städten an, hat Kalenderanzeige für Tag, Monat, Jahr und bietet ganz nebenbei noch die Möglichkeit, Flugberechnungen durchzuführen.

Longines Lindbergh's Atlantic Voyage Watch – die Neuauflage der Pilotenuhr erinnert an Charles und Anne Lindbergh und ihren Flug rund um den Nordatlantik



Mit Analogteil, Digitalanzeige und Weltzonenanzeige ausgestattet, vermutet man, dass sie auch noch backen und kochen kann.

Ohne der „Speedmaster Professional“, den Sinn-Chronographen und dem Citizen-Produkt Schönheit und Eleganz absprechen zu wollen, ihre arbeits-technischen und sportlichen Qualitäten konnten Menschen mit ausgeprägtem Sinn für optische Reize bisher noch nicht überzeugen.

Zu den Blickfängen mit ästhetischen Werten gehört das Piloten-Modell von IWC. Es erweist der alten „Mark XI“ Reverenz. Nach der „Lindbergh“ ist die ehemalige Fliegeruhr der Royal Air Force die zweite klassische Fliegeruhr, die auf eine glorreiche Tradition zurückblicken kann. Schon Ende der dreißiger Jahre sammelten die Fummler von IWC mit der „Mark XI“ ihre Erfahrungen. Wer überhaupt noch einen der verfügbaren Oldtimer auf-treiben kann, muss rund 60.000 Schweizer Franken überweisen. Die IWC aus dem Laden von heute ist da schon etwas günstiger. Mit ihr erwirbt der Käufer einen mechanischen Chronographen mit quarzgesteuertem Grundwerk.

Auch Rolex bemüht sich erfolgreich um die Gunst des Publikums ohne große fliegerische Ambitionen. Die „GMT-Master“, ein wasserdichter, automatischer, stoß- und tropensicherer Chronograph, kann zwei Zeitzonen zeigen. Unabhängig vom 12-Stunden-Zeiger garantiert eine rote 24-Stunden-Anzeige auf der Lunette, dass der Geschäftspartner am anderen Ende der Welt nicht mitten in der Nacht aus dem Bett geklingelt wird.

Dieter Bäumer, dereinst Flugprüfer in Hamburg und Kiel, hat sich über Fliegeruhren seine ureigene Meinung gebildet: „Die richtigen Flieger benutzen Flugrechenschieber oder elektronische Taschenrechner. Mit Fliegeruhren arbeitet kein Pilot. Allein Trepfenpiloten, ja, die kaufen Fliegeruhren.“ Der Flugexperte wird vom Uhrenexperten ergänzt: „Uns ist es egal, wer die Uhren kauft“, erläutert ein Verkäufer von Wempe in Hamburg und gibt zu bedenken: „Nur von Piloten kann das Gewerbe ja gar nicht existieren.“ Im Grunde brauche ein Flieger eine Stoppuhr, und diese Bedingung erfüllt jeder anständige Chronograph mit zwei separaten Laufwerken für Stoppuhr und Chronometer. Aber den Hauch von Wagemut und Abenteuer – den verbreiten Fliegeruhren allemal im Handumdrehen auch am Trepfen, in einer seiner schönsten Formen. (ra)

WELTKLASSEKUNST

AM TIMMENDORFER STRAND

Enke Cäcilie Jansson,
Lübeck



Axel Crieger,
New York,
Paris



Juan Manuel Pajares,
Barcelona



Lita Cabellut,
Den Haag



Nils Bergmann,
Travemünde



Öl auf Leinwand



Jean-Pierre Kunkel,
Hamburg

GALERIE &
KUNSTAGENTUR

Neben „Christina´s“
Bergstraße 79
23669 Timmendorfer Strand

info@gregs-gallery.com
www.gregs-gallery.com
Facebook: Galerie Modern Art
Phone 0 45 03 - 888 78 93
Mobil 0176 - 23 23 16 09

gregs
GALLERY



Energie für Lüneburg

Nutzen Sie Ihre Vorteile:

- ✓ **Transparente Geschäftspolitik**
- ✓ **Keine Vorauszahlung**
- ✓ **Keine Boni- oder Paketmodelle**
- ✓ **Individuelle Beratung**
- ✓ **Pünktliche Verbrauchsabrechnung,
auf Wunsch kalenderjährlich**



Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg
www.stadtwerke-barmstedt.de

Kundenzentrum der Stadtwerke Barmstedt Vertrieb GmbH in Lüneburg

Am Alten Eisenwerk 2c · 21339 Lüneburg

Mo., Mi., Fr.: 08:00 – 12:00 Uhr, Di.: 13:00 – 17:00 Uhr, Do.: 13:00 – 19:00 Uhr

Telefon (0 41 31) 2 30 39 93 · Fax (0 41 31) 2 30 39 95

Tastenakrobaten

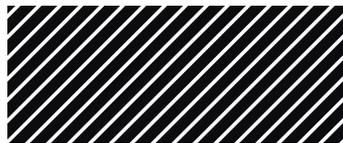
QUADRAT PRÄSENTIERTE AM 24. JANUAR DIE SHOWPIANISTEN „DAVID & GÖTZ“ IM THEATER LÜNEBURG, WO SIE VOR AUSVERKAUFTEM HAUS FÜR STANDING OVATIONS SORGTEN!



SUNDOWNER RESTAURANT „ZUM ROTEN TORE“

Anfang Januar luden QUADRAT und das Team vom Hotel & Restaurant Zum Roten Tore ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, HORST PETERSEN & HAJO BOLDT





Regionale Küche

Spezialitäten vom Auerochsen aus der Elbtalaue



**Frischer Fisch
von Fischzucht Benecke aus Bruchtorf**

**Eier von freilaufenden Hühnern und Kartoffeln
vom Bauernhof Menke in Hanstedt**

**Bauernhof-Eis
vom Bauernhof Lübberstedt aus Salzhausen**

14. bis 24. Februar „Estland-Wochen“



**Ab Ende Februar
„Wir warten auf den frischen Stint
von Fischer Grube...“**

HOTEL UND RESTAURANT

Zum Roten Tore 

Vor dem Roten Tore 3 • 21335 Lüneburg
Tel 04131 - 430 41 • www.zumrotentore.de
Unsere Öffnungszeiten: Tägl. von 7.00 bis 23.00 Uhr



1 Hans Winterberg, Ed Minhoff & Anja Winterberg | **2** Kerstin Frenzel
3 Dr.Gerhard Scharf & Christos Dovas | **4** Winfried Machel | **6** Joachim
Scheunemann | **7** Veronika Rödel | **8** Vercin Buldo | **9** Claudia Schulze
10 Annette Osswald | **11** Mike-Olaf Sartinsson | **12** Jörg Frenzel | **13** „The
Mädchens“ | **14** Ruth Rogée & Martin Rohlfing | **15** Hajo Boldt &
Dr. Gerhard Scharf | **16** Ed Minhoff & Natascha Mester | **17** Hans
Winterberg | **18** Heiko Meyer & Stefan Pruschwitz | **19** Dieter Dechring
20 Werner & Annette Gruhl | **21** Caren Hodel | **22** Karl-Heinz Güldner,
Paul-Hermann Kröger & Bernd Szwirblatt | **23** Axel Bloch & Christiane
Sprinz | **24** Angelika & Jan-Erik Mullikas | **25** Thomas v. Stern | **26** Barbara
Priwall | **27** Dirk Dechring | **28** Hans Winterberg & Christos Dovas
29 Natascha Mester & Hajo Fouquet | **30** Kerstin Kessel & Burkhard
Schmeer

SCHON WAS VOR?

FEBRUAR 2013

IHR NÄCHSTER TERMIN?

MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

01. FEBRUAR

JAZZ IM CRATOKELLER

Mälzer
20.00 Uhr

01. + 02. FEBRUAR

„PACHELBEL MEETS JAZZ“
Emmauskirche
19.30 Uhr

02. FEBRUAR (PREMIERE)

KLARAS VERHÄLTNISSSE
Theater Lüneburg, Großes Haus
20.00 Uhr

03. FEBRUAR (VERNISSAGE)

KUNSTAUSSTELLUNG – ALEXANDRA UHLE
Gut Bardenhagen
11.00 Uhr

03. FEBRUAR

SEVEN STRINGS – LADY SINGS
Wasserturm
11.30 Uhr

05. FEBRUAR (VERNISSAGE)

KUNSTAUSSTELLUNG –
ENKE CÄCILIE JANSSON
IHK Lüneburg
18.30 Uhr

05. FEBRUAR

ESTLAND UND SEINE GUTSHÄUSER
Ostpreußisches Landesmuseum
14.30 Uhr

06. FEBRUAR

BEATRICE VON WEIZSÄCKER LIEST
Unterkirche von St. Michaelis (beheizt)
20.00 Uhr

08. FEBRUAR

1ST CLASS SESSION MEETS ESAD BIKIC &
YASMINA HUNZINGER
Ritterakademie
21.00 Uhr

09. FEBRUAR

7. BERUFS-INFORMATIONEN-BÖRSE (BIB)
Johanneum, Theodor-Heuss-Straße 1
10.00 – 15.00 Uhr

09. FEBRUAR

LORiot HOCH 2
Theater im e.novum
20.00 Uhr

09. FEBRUAR

SCHILDKRÖTE & FRANNY HARTMANN
Café Klatsch
21.00 Uhr

13. FEBRUAR

RITAS LEUTE – EINE DEUTSCH-RUSSISCHE
FAMILIENGESCHICHTE
Ostpreußisches Landesmuseum
19.00 Uhr

13. FEBRUAR

PATRICK ROTH LIEST
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

13. FEBRUAR

RITAS LEUTE – EINE DEUTSCH-RUSSISCHE
FAMILIENGESCHICHTE
Ostpreußisches Landesmuseum
19.00 Uhr

14. FEBRUAR

AUF DEM SEIL – BALLETTABEND
Theater Lüneburg, Großes Haus
20.00 Uhr

15. FEBRUAR

THOMAS FREITAG – KABARETT
Kulturforum
20.30 Uhr

15. FEBRUAR

ENSEMBLE „TRIALOG“ –
„SEI STILL, MEIN HERZ“
Domäne Scharnebeck
19.30 Uhr

15. UND 16. FEBRUAR

CHARLEYS TANTE
Niederdeutsche Bühne Sülzmeister e.V.
Lüneburg
20.00 Uhr

16. FEBRUAR

BEAT-NACHT MIT SUZIE & THE SENIORS

Gasthausbrauerei Nolte

21.00 Uhr

17. FEBRUAR

„LIEBESFEUER“ – GOTTESDIENST FÜR
LIEBENDE

St. Marien-Kirche

18.00 Uhr

22. FEBRUAR

AUF DEM SEIL – BALLETTABEND

Theater Lüneburg, Großes Haus

20.00 Uhr

16. FEBRUAR

THEATERCAFÉ

Theater Lüneburg

17.00 Uhr

18. FEBRUAR

MARTIN HORVÁTH LIEST

Heinrich Heine-Haus

20.00 Uhr

23. FEBRUAR

„MACE SHARP & THE HALEBOPS“

Gasthausbrauerei Nolte

21.00 Uhr

16. FEBRUAR

„... NEITHER THE MOON BY NIGHT ...“

Heinrich-Heine-Haus

17.00 Uhr

19. FEBRUAR

MOLLENHAUER – EULENSTEIN – KOLDE

Ostpreußisches Landesmuseum

14.30 Uhr

23. FEBRUAR

11FREUNDE – FUSSBALL-MULTIMEDIA-SHOW

Ritterakademie

20.00 Uhr

16. FEBRUAR

NOMOS-QUARTETT UND VORORCHESTER DER
MUSIKSCHULE LÜNEBURG

Theater Lüneburg, T.3

19.30 Uhr

20. FEBRUAR

THEATER.NÄHETESTEN

Theater Lüneburg, T.NT

20.00 Uhr

01. MÄRZ

INGA RUMPF UND BAND

Gut Bardenhagen

20.00 Uhr

16. FEBRUAR

AXEL JANKOWSKI MIT & JAXX

Café Klatsch

21.00 Uhr

20. FEBRUAR

MARIE-LUISE SCHERER LIEST

Heinrich-Heine-Haus

20.00 Uhr

02. MÄRZ (PREMIERE)

MADAME BUTTERFLY

Theater Lüneburg, Musiktheater, Großes Haus

20.00 Uhr

16. FEBRUAR

KULTURFORUM

Best of LaLeLu

19.30 Uhr

21. FEBRUAR

LESUNG: DER HOBBIT

Ritterakademie

20.00 Uhr

01. MÄRZ

ULLI BÖGERSHAUSEN – GITARRENKONZERT

Kulturforum

20.30 Uhr

17. FEBRUAR (VERNISSAGE)

KUNSTAUSSTELLUNG – ANJA STRUCK

Heinrich-Heine-Haus

11.30 Uhr

21. FEBRUAR

KABARETT MIT VINCE EBERT

Kulturforum

20.00 Uhr

02. + 03. MÄRZ

KLIMAWERK MESSE 2013

HOLZ HERBST

11.00 – 17.00 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg
Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg
Amtsgericht Hamburg
HR A 110254
Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316
www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

PROJEKTMANAGEMENT

Winfried Machel
machel@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Emma Piehl (ep)
André Pluskwa (ap)
Christiane Bleumer (cb)
Caren Hodel (ch)
Katerine Engstfeld (ke)
Rüdiger Albert (ra)
Winfried Machel (wm)

Gastautoren: Hansi Hoffmann,
Apl. Prof. Dr. Werner H. Preuß,
Saskia Druskeit, Anna Kaufmann

SCHLUSSREDAKTION

Martin Rohlfing

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:



Find us on Facebook! www.facebook.com/QuadratLueneburg

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de

Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de

Joachim Scheunemann

Weitere Fotografen wie bezeichnet.

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE & AUFLAGE

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1/2012 vom 01.01.2012
Download: www.quadratdeutschland.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

ANFANG MÄRZ 2013



Die Post ist da!

QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit ihrem Namen und ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zusätzliche Kündigung ist nicht erforderlich. Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

ADAC (FSZ Embsen) – ALCEDO – Anna's Café – Anne Lyn's – Armin Hans Textilpflege – Auto Brehm – Autohäuser Am Bilmer Berg – Avantgarde – Bäckerei Harms – Best Label – Brillen Curdt – Buchhandlung Perl – Bürgeramt – Bursian – Campus Copy – Casa Moda – Castanea Adendorf – Central – Coffeeshop No. 1 – Commerzbank – COMODO – Das kleine Restaurant – Deerbeg – Der Salon – Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) – Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) – Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) – El Toro – Elba Rad – Elrado – E.ON Avacon – Ergo – Evita Shoes – Feinschmeckerei – Frappé – Frisurenhaus Breuer – Galerie Meyer – Goldschmiede Arthur Müller – Gut Bardenhagen – Hemingway's – Herzstück – Hotel Altes Kaufhaus – Hotel Bargenturm – Hotel Bergström – Krone – Kunsthôtel Residenz – Label – La Taverna – Leuphana Universität Lüneburg – Lüneburger Bonbon-Manufaktur – Mälzer Brauhaus – Mama Rosa – Marc O'Polo – Mäxx – Media Markt – Meines – Mrs. Sporty – News – Ochi's Barcelona – Ortho Klinik – Osteria del Teatro – Pacos – Piazza Italia – Piccanti – Reisebüro Rossberger – Restaurant Zum Roten Tore – Ricardo Paul – Roy Robson am Markt – SaLü – Samowar II – SCALA Programmkinno – Schallander – Schlachtereier Rothe – Schuhhaus Schnabel – SIAM-SPA – Sparkasse – Speicherhaus Café – Stadtbücherei – Stadtgespräch – Süpke – Tafelwerk Catering – Telcoland – Theater Lüneburg – Tourist-Information – Venus-Moden – Volksbank – Volkshochschule – Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus – Weinfass Wabnitz – Wrede Blumen



KULTUR FORUM

LÜNEBURG
Die WANDERBÜHNE

LÜNEBURG · GUT WIENEBÜTTEL

Programm Februar & März 2013:

Freitag, 15. Februar, 20.30 Uhr
Thomas Freitag
„Der kaltwütige Herr Schüttelöffel“

Samstag, 16. Februar, 19.30 Uhr
Best of LaLeLu
A-capella-Comedy

Donnerstag, 21. Februar, 20.30 Uhr
„Freiheit ist alles“
Kabarett mit Vince Ebert

Freitag, 01. März, 20.30 Uhr
Gitarrenkonzert
Ulli Bögershausen

Samstag, 02. März, 20.30 Uhr
„Frauen verblühen, Männer verduften“
Männer-Kabarett mit Peter Vollmer

Freitag, 08. März, 20.30 Uhr
„HEILEITS – Lachen wenn's zum Heulen ist“
Kabarettensemble „Herkuleskeule“

Sonntag, 10. März, 18 Uhr
„LiteraTierisches“
Sati(e)rische Lesung rund ums Tier
mit Markus Maria Winkler
& Jürgen Wegscheider

Montag, 11. März, 19.30 Uhr
Marlene Jaschke – „Auf in den Ring“
Comedy mit Jutta Wübbe

Freitag, 15. März, 20.30 Uhr
Duo Kratschkowski
Akkordeon-Ensemble (Weltmusik)

Samstag, 16. März, 20.30 Uhr
„Ohne Sex geht's auch nicht“
Mark Britton solo

Sonntag, 17. März, 18 Uhr
Nina Petri & Christian Maintz
lesen komische Liebesgedichte

Freitag, 22. März, 20.30 Uhr
Jazzkonzert
Triosence

Samstag, 23. März, 20.30 Uhr
„Weiß Bescheid“
Kabarett mit Nils Heinrich

Sonntag, 24. März, 16.30 Uhr
„Friede den Hütten, Krieg den Palästen!“
Klaus Behr liest Georg Büchner (1813-1837)

Kartenvorverkauf: LZ-Veranstaltungskasse & Tourist-Info im Rathaus
21339 Lüneburg · Tel. 04131/67 13 55 · E-mail: kufo@kulturforum-lueneburg.de

www.kulturforum-lueneburg.de



Feste feiern in der Konzertscheune oder der Galerie für bis zu 400 Gäste.
Auf Wunsch arrangieren wir für Sie Catering, Dekoration oder ein kulturelles Rahmenprogramm. Rufen Sie uns an!



ZEIT FÜR EINEN PERFEKTEN SCHLAF IM WASSERBETT

Optimale Liegequalität
Traumhaftes Schlafklima
Beste Hygiene
Gleichbleibender Liegekomfort



Vertrauen Sie Europas führendem
Wasserbettenhersteller.

schlafduett

schlafduett

Artlenburger Landstr. 65
21365 Adendorf

Tel: 04131 777730

Öffnungszeiten

Mo-Fr 10.00 – 18.30 Uhr
Sa 10.00 – 16.00 Uhr

www.schlafduett.de

Der Schlaf ist blau.
www.blutimes.de

Wasserbetten



Schlafsysteme



Boxspringbetten